



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Der osmanische Diplomat Sa'dullah Paşa als
Botschafter in Wien und sein Selbstmord“

verfasst von / submitted by

Sezer Dilan Zırhlı

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2016 / Vienna 2016

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 066 675

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Turkologie

Betreut von / Supervisor:

O. Univ. Prof. Dr. Markus Köhbach

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbstständig verfasst und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, Jänner 2016

Sezer Dilan Zirhlı

Danksagung

Meinen besonderen Dank möchte ich ausdrücklich Herrn Univ.-Prof. Dr. Markus Köhbach für seine intensive Betreuung aussprechen, der mich auch mit seinen Ratschlägen und wichtigen Anekdoten begleitet hat.

Außerdem will ich bei allen namentlich nicht genannten Personen bedanken, die mich während der letzten Jahre mit Rat und Tat zur Seite standen und mich auch in schwierigen Situationen unterstützten und motivierten, vor allem bei jenen, die mir bei den Formulierungen und Korrekturlesen geholfen haben.



Abb. 1 Sa'dullah Paşa¹

¹ Esin Emel [Hrsg.]; Akyıldız Ali, Aygül Ağır et al. *Sadullah Paşa ve Yalısı: Bir Yapı ve Bir Yaşam*, Yem Yayın, İstanbul 2008.

Ey çerh, tevakkuf et, amân ver

Ey sâat-ı sa'd amân, zamân ver

Sa'dullah Paşa²

² Kutlu, Şemsettin, *Tanzimat Dönemi Türk Edebiyatı Antolojisi*, Bateş Yayınları, İstanbul 1972, S.455.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Zur Person Sa‘dullah Beys	4
2.1	Sa‘dullah Beys Herkunft	4
2.2	Seine Bildung und Anfänge seiner Karriere	5
2.3	Sa‘dullah Beys Verhältnis als Leiter des Presseabteilung (<i>Matbûât Kalemî</i>) zu den Neuosmanen (<i>Yeni Osmanlılar</i>)	7
2.4	Weitere Dienste und Tätigkeiten	10
2.4.1	1873-1874 Hungersnot in Zentralanatolien und der Vorsitz Sa‘dullah Bey in der Hilfef Kommission	11
2.4.2	Präsidium des Berufungs- und Kassationsgerichtshof (<i>Mahkeme-i Temyîz Reisliđi</i>) und Handelsminister	11
2.4.3	Chefsekretär des Privatsekretariats (<i>Mâbeyn Başkâtipliđi</i>) des Sultans Murâd V.	12
2.5	Die Vorwürfe betreffend den Zeitraum als Chefsekretär des Privatsekretariats	15
2.5.1	Die Behauptung der Besitzplünderung vom abgesetzten Sultan Abdülazîz	15
2.5.2	Die Verbindung Sa‘dullah Beys mit der Verschwörung	16
2.6	Vorsitz der außerordentlichen Untersuchungskommission für die Unruhen in Plovdiv	18
3	Als Botschafter in Berlin	19
3.1	Der Frieden von San Stefano	20
3.1.1	Sa‘dullah Beys Meinung zum Vertrag von San Stefano	22
3.2	Berliner Kongress	23
3.2.1	Als Gesandter am Berliner Kongress	23
3.2.2	Die Tagungen des Kongresses und seine Entscheidungen	24
3.2.3	Sa‘dullah Beys Gedanken zur orientalischen Frage und zum Berliner Kongress	25
3.3	Entwicklungen nach dem Berliner Kongress	26
3.3.1	Sa‘dullah Beys und Safvet Paşas Ansichten zur Ostrumelien-Problematik	26
3.4	Die Annäherungsversuche von Abdülhamîd II. an das Deutsche Reich und die Mission von Âlî Nizâmî Paşa	28
3.5	Verleihung des Ranges Vezir und Paşa an Sa‘dullah Bey	30
4	Sa‘dullah Paşa als Botschafter in Wien	31
4.1	Gründe für die Versetzung Sa‘dullah Paşas nach Wien	32
4.2	Die Beschäftigten in der osmanischen Botschaft in Wien	32
4.2.1	Das osmanische Botschaftsgebäude in Wien	33
4.3	Seine Aktivitäten in Wien	34
4.3.1	Sein Wirken bei der albanischen Frage	34
4.4	Teilnahme Sa‘dullah Paşas bei der Beisetzung des deutschen Kaisers Wilhelm I. als Vertreter des Sultans	36
4.5	Der Selbstmord des Kronprinzen Rudolf von Österreich-Ungarn	37
5	Der Selbstmord des Botschafters Sa‘dullah Paşa.....	38
5.1	Einleitung	38
5.2	Ursachen des Selbstmords Sa‘dullah Paşas	39
5.2.1	Sehnsucht nach der Heimat und Familie	39
5.2.2	Der psychische Gesundheitszustand Sa‘dullah Paşas vor seinem Selbstmord	46
5.3	Vermutungen über die Motive des Selbstmordes Sa‘dullah Paşas	48
5.4	Wie es zum Selbstmord kam	50
5.4.1	Sa‘dullah Paşas Beziehung zu Anna Schumann	50
5.4.2	Sa‘dullah Paşa weiht Es‘ad Bey in sein Geheimnis ein	51

5.4.3	Es'ad Beys und Sa'dullah Paşas Suche nach einer Lösung	51
5.4.4	Sa'dullah Paşas Bedrängnis wird größer	53
5.4.5	Anna Schumanns Umzug nach Graz	55
5.5	Vor dem Selbstmord	56
5.6	Nach dem Selbstmord	58
5.7	Der Todeskampf	59
5.8	Zum Tod Sa'dullah Paşas	61
5.9	Die Korrespondenz der Botschaft in Wien mit dem <i>Yıldız</i> -Palast nach dem Selbstmord Sa'dullah Paşas	63
5.10	Die Überstellung von Sa'dullah Paşas Sarg nach Istanbul	64
5.11	Der Nachfolger auf seinem Posten	66
6	Die Untersuchung des Selbstmordes.....	67
6.1	Abdülhamîds II. Überlegungen und Zweifel bezüglich Sa'dullah Paşa	67
6.2	Die Untersuchungsausschuss in Wien	70
6.2.1	Das Ergebnis der Befragungen: Es war Selbstmord	72
6.3	Die Reaktionen der Öffentlichkeit auf den Selbstmord	73
6.4	Was über Sa'dullah Paşas Selbstmord in der österreichisch-ungarischen Presse geschrieben wurde	73
7	Sa'dullah Paşa als Literat.....	77
7.1	Übersetzungen, Gedichte, Briefe und Prosawerke	78
7.2	Sa'dullah Paşas Sprache und Bedeutung	80
7.3	Sa'dullah Paşas Sichtweise	81
7.4	Sa'dullah Paşa und sein Charakter aus der Sicht seiner Bekannten	83
8	Schlussbetrachtung	86
9	Literatur-und Quellenverzeichnis.....	89
10	Abkürzungsverzeichnis	95
11	Glossar.....	96
12	Sa'dullah Paşas selbstverfasste Biographie.....	99
13	Abbildungen.....	102
14	Abstract	112
15	Abstract in Englisch.....	112
16	Lebenslauf.....	113

1 Einleitung

Sa‘dullah Paşa war einer der bedeutendsten und wichtigsten Bürokraten und Diplomaten in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts im Osmanischen Reich. Es liegen bereits einige Arbeiten über Sa‘dullah Paşa vor. Das erste Werk über ihn wurde von Mehmed Galib Bey verfasst, der zwischen 1885 und 1888 in der osmanischen Botschaft in Wien tätig war und eine Arbeit mit dem Namen *“Sadullah Paşa yahud Mezardan Nidâ”* (Sa‘dullah Paşa oder der Schrei vom Grab) verfasste. Nazir Akalm, der dieses Werk in die Gegenwart überliefert hat, hat außerdem einige Angaben zu seinem Leben und seinen politischen Tätigkeiten gemacht. Ali Akyıldız hat mit seinem Werk *“Sürgün Sefir Sadullah Paşa”* (Sa‘dullah Paşa - Der Botschafter im Exil) zum ersten Mal eine auf Quellen und Urkunden basierende Arbeit geschrieben. Trotz dieser nützlichen Werke wurde die Zeit Sa‘dullah Paşas in Europa und sein Tätigkeiten in dieser Zeit anhand von Quellen aus erster Hand noch nicht ans Tageslicht gebracht. Diese Masterarbeit, die als Ergänzung zu den bisherigen Untersuchungen über Sa‘dullah Paşa betrachtet werden kann, hat zum Ziel, neue Erkenntnisse über Sa‘dullah Paşa und Anna Schumann, mit der er eine heimliche Beziehung führte, zu erreichen. Als Quellen wurden Ausgaben österreichisch-ungarischer Zeitungen zwischen 1873 und 1891 und Urkunden über Sa‘dullah Paşa aus dem HHStA (Haus- und Hofstaatsarchiv) in Wien herangezogen.

Die vorliegende Arbeit besteht aus 6 Abschnitten. Der erste Abschnitt beinhaltet eine kurze Biographie von Sa‘dullah Paşa und ein paar einschneidende Ereignisse in seinem Leben, wie z.B. seine Tätigkeit als Staatssekretär von Sultan Murâd V., wegen dem er vom Nachfolger des Sultans, nämlich Abdülhamîd II. verdächtigt wurde bis zu seinem Tod unter besonderer Beobachtung stand. Außerdem wird in diesem Abschnitt auch auf seine Berufung als Vorsitzender einer Kommission zur Unterdrückung der Unruhen in Bulgarien eingegangen.

Im zweiten Abschnitt wird auf die politischen Umwälzungen und die sich daraus resultieren Veränderungen in der europäischen Großmachtpolitik, vor allem im Bezug auf das osmanische Reich, näher eingegangen. Diese Veränderungen, was vor allem die Rolle Russlands und Deutschlands betrifft und schließlich im Türkisch-Russischen Krieg 1877-78 ausartete, stellten die Mächte vor neuen diplomatischen Herausforderungen. Die Rolle Sa‘dullah Paşas, der zu jener Zeit osmanischer Botschafter in Berlin war und als Gesandter bei der Verhandlung in San Stefano (heute Yesilköy in Istanbul) und am Berliner Kongress

teilnahm, seine Ansichten und sein Wirken werden auch mit Unterstützung von zeitgenössischen österreichischen Zeitungen und Quellen aus osmanischen Archiven näher erläutert.

Der dritte Abschnitt, der mit dem Amtsantritt Sa‘dullah Paşas 1883 als osmanischer Botschafter in Wien beginnt, behandelt Ereignisse, die während seines Wirkens in Wien geschahen, wie z.B. die albanische und die bulgarische Frage, die damals akut wurden. Auch seine Beteiligung als Vertreter des Sultans bei der Beisetzung des deutschen Kaisers Wilhelm I. und des österreichisch-ungarischen Kronprinzen Rudolf, der Selbstmord beging, wird näher erläutert.

Im vierten Abschnitt wird der Selbstmord und die Umstände und die Ereignisse vor und nach dem Suizid des Sa‘dullah Paşa bis ins Detail untersucht. Dazu gehören vor allem die vermutlichen Gründe des Suizids, sein Gemüts- und Gesundheitszustand usw. Es werden auch die Vermutungen von Personen, die dem Paşa nahe standen, zum Selbstmord des Paşas detailliert aufgeführt. Quellen aus österreichischen und osmanischen Archiven und Zeitungsartikel aus österreichischen Zeitungen wurden verglichen, um die Zeit zwischen dem Selbstmordversuch des Paşas und seinem Ableben zu analysieren und eine Schlussfolgerung zu erzielen.

Der fünfte Abschnitt behandelt die Zeit nach dem Selbstmord des Sa‘dullah Paşa. Eine Untersuchungskommission im Auftrag von Sultan Abdülhamîd II. sollte die näheren Umstände des Ablebens des Paşas untersuchen. Hier werden vor allem die Details des Befehlsschreibens des Sultans an die Untersuchungskommission und die Ergebnisse dieser Kommission angegeben. In diesem Abschnitt werden hauptsächlich österreichische Zeitungen als Quellen herangezogen, vor allem die Reaktionen, die durch den Selbstmord des Paşas in der Pressewelt hervorgerufen wurden.

Im sechsten und somit letzten Abschnitt der vorliegenden Masterarbeit wird das literarische Wirken des Sa‘dullah Paşas erläutert.

Drei Schlüsselereignisse im Leben des Sa‘dullah Paşa, namentlich seine Berufung zum Staatssekretär des Sultans Murâd V. und seine Teilnahmen an den beiden Konferenzen in San Stefano und Berlin wurden im Rahmen dieser Masterarbeit genauer untersucht. Einer der Hauptanliegen dieser Untersuchungen war auch die nähere Betrachtung, was die Person des Sa‘dullah Paşa betrifft, vor allem bezüglich seines politischen Wirkens und seines Privatlebens. Diese Arbeit hatte von Anfang an den Sinn und Zweck, Gerüchte zu seiner

Person und zu seinem Selbstmord anhand von Quellen zu entkräften und zum Wissen um seine Person beizutragen. Hier wird auch nicht mit Kritik zu den bisherigen Untersuchungen gespart. Nichtsdestotrotz sind Irrtümer und Verbesserungen unvermeidbar und diese Arbeit kann als erster Ansatz dienen, über die Person des Sa‘dullah Paşa noch genauere Untersuchungen durchzuführen.

Abschließend folgen noch einige Hinweise zur Form. Zitate aus dem Türkischen und dem Osmanischen wurden ins Deutsche übersetzt. Deutsche Zitate wurden in der heute üblichen Form wiedergegeben. Bei der Transkription osmanischer Begriffe wurden nur die Langvokale nach dem System Ferit Devellioğlus Osmanisch-Türkisch Wörterbuch transkribiert. Türkische Eigennamen (z.B.: Sadrazam, Vezir, Paşa) wurden gemäß der türkischen Rechtschreibung geschrieben. Wörtliche Zitate aus Zeitungen und Archivmaterial wurden wortwörtlich ohne Korrekturen übernommen. Am Ende der Arbeit befindet sich auch ein Glossar, in dem die in der Arbeit vorkommenden Begriffe kurz erklärt werden. Außerdem befindet sich eine umfangreiche Literaturliste mit Büchern und Archivmaterial Sa‘dullah Paşa betreffend. Aufgrund der großen Anzahl von Fußnoten wurden nur die Geburts- und die Todesdaten der in der Arbeit vorkommenden Personen erwähnt und wo es nötig war, in einer Fußnote erwähnt. Des weiteren wurden das Archivmaterial aus dem BOA und HHStA und die Zeitungen, die in der Arbeit detailliert erwähnt werden, nicht explizit noch einmal im Literaturverzeichnis erwähnt. Im Anhang befinden sich auch wichtige Urkunden, die Sa‘dullah Paşa betreffen.

2 Zur Person Sa‘dullah Beys

2.1 Sa‘dullah Beys Herkunft

Sa‘dullah Bey wurde am 18.11.1838 in Erzurum³ geboren.⁴ Sein vollständiger Name war Mehmed Sa‘dullah Râmî. Der Herkunft nach war er ein *Ayaşî*.⁵ Sein Ursprung geht bis auf Bünyamin-i Ayaşî zurück, der einer der ersten Nachfolger von Hacı Bayram-ı Veli (1352-1429) war.⁶ Sein Großvater war Ayaş Hasan Efendi,⁷ der ein Mitglied der Gelehrten (*Ulemâ*) war und er war auch ein geistlicher Würdenträger (*Müfti*). Einer der beiden Söhne von Hasan Efendi war Hacı Mes‘ud, der andere war der Vater von Sa‘dullah Bey, Vezir Es‘ad Mehmed Muhlis Paşa (1780 -1851).⁸ Hacı Mes‘ud Ağa diente als Distrikt Gouverneur (*Mütesellimlik*) Er hat in Kastamonu gedient, um den Aufstand von Tahmiscioğlu⁹ zu unterdrücken. Es‘ad Muhlis Paşa erhielt zuerst Unterricht von seinem Vater. Nachdem er in seiner Heimat als Voyvoda gedient hatte, kam er nach Istanbul und stieg im Staatsdienst die Karriereleiter hinauf.¹⁰ Im Jahr 1823/1824 in der Zeit Mahmûds II. (1808-1839) wurde er in den Rang eines Vezirs erhoben, und diente in verschiedenen Provinzen wie Edirne, Konya, Erzurum, Sivas, Aleppo, Mosul, Diyarbakır als Gouverneur.¹¹ Es‘ad Muhlis Paşa verrichtete seinen Dienst im Jahr 1826 in Çirmen bei Edirne als Provinzstatthalter (*Mutasarrıf*)¹² und beteiligte sich an der Aufhebung des Janitscharenkorps unter Mahmûd II. Gleichzeitig war er ein Dichter und verfasste er zwei Gedichte¹³ sowie ein Chronogramm mit dem Titel „*Gazâ-yi Ekber*“.¹⁴ Sein

³ Ertaylan behauptet, dass Sa‘dullah Paşa in Sivas geboren wurde, weil Es‘ad Muhlis Paşa 1838 in Sivas Gouverneur war. İsmail Hikmet [Ertaylan], *Türk Edebiyat Tarihi* Bd. I-III, Âzemeşir, Bâkû 1925, S.411.

⁴ Akalın, Nazir, *Sadullah Paşa Yahud Mezardan Bir Nidâ*, Dergâh Yay., İstanbul 2003, S.15.

⁵ Uzunçarşılı, İ.H. “Viyana Büyük Elçisi Vezir Sadullah Paşa’nın İntiharına Dair“, in: *Belleten*, Bd. XIV/55., (Temmuz 1950), TTK, S. 419.

⁶ Ayaşlı, Münevver, *İşittiklerim, Gördüklerim, Bildiklerim*, Timaş Yayınları, İstanbul 2006, S.17.

⁷ In folgender Arbeit werden zu den Personen eine Fußnote gesetzt, zu ihrer Biografie Informationen aus den Literaturquellen bzw. dem Internet gefunden wurden. Wenn es keine Anmerkung in der Fußnote steht, bedeutet es, dass es zu dieser Person zu der Zeit der Verfassung keine Informationen gefunden werden konnte.

⁸ Uzunçarşılı (1950): S. 419.

⁹ Der Aufstand des Pfründenbesitzers Tahmiscioğlu in Kastamonu während der Regierungszeit vom Sultan Mahmûd II. in den Jahren 1882-83. Şahin, İlhan, „Kastamonu“, in: *TDVİA*, İstanbul 2004, Bd.24., S.586.

¹⁰ Uzunçarşılı (1950): S.419.

¹¹ Ertaylan (1925): S.411, Akalın (2003): S. 17.

¹² Regierungspräsident; Gouverneur eines Sancak oder Liva. Steuerwald, Karl, *Türkisch- Deutsches Wörterbuch: Türkçe - Almanca Sözlük*, abc Kitabevi, İstanbul 1988, S.659.

¹³ Siehe die Verse : Uzunçarşılı (1950): S.420.

¹⁴ Der große Glaubenskrieg. Ferit Devellioğlu, *Osmanlıca- Türkçe Ansiklopedik Lûgat*, Aydın Kitabevi, Ankara

*Dîvânçe*¹⁵ wurde in Form eines 47 Seiten umfassenden Steindrucks veröffentlicht. Er starb in Diyarbakır, wo er zuletzt als Gouverneur tätig war.¹⁶

2.2 Seine Bildung und Anfänge seiner Karriere

Sa‘dullah Bey genoss verglichen mit den Möglichkeiten seiner Epoche eine gute Ausbildung¹⁷ und schloss er die *Dârü’l-Maârif Rüşdiyye* ab.¹⁸ Nachdem er die Grund- und Hauptschule beendet hatte, studierte er unter der Aufsicht seines Vaters bei privaten Lehrern Arabisch, Persisch, Französisch, islamisches Recht (*Fiqh*), Glaubenslehre (*Akaid*)¹⁹ und klassische sowie moderne Literatur.²⁰ Im Bezug auf die Aufzeichnungen im *Sicill-i Me`mûrîn*²¹, das zur gleichen Zeit von ihm selbst geschrieben und durch das Innenministerium herausgegeben wurde, erhielt er auch Privatunterricht in den modernen, westlichen Wissenschaften wie Wirtschaft, Politik, Physik und Chemie.²² Neben Persisch und Französisch, die er in Wort und Schrift beherrschte²³, konnte er vortrefflich Deutsch sprechen.²⁴ Im Jahr 1853²⁵ trat Sa‘dullah Bey mit 15 Jahren als unbezahlter Beamtenanwärter (*Mülâzım*) im Finanzministerium in die Einnahmen-Abteilung (*Vâridât Kalemi*) ein, und nach einem Jahr erhielt er ein Gehalt von 30 Piaster (*Kuruş*). Da er gute Französischkenntnisse hatte, trat er drei Jahre später in der Übersetzungskammer der Hohen Pforte²⁶ (*Bâb-ı Âlî Tercüme Odası*) seinen Dienst an.²⁷ Da sein Gehalt in diesem Dienst mehrmals erhöht wurde, stieg er in den dritten Rang (*Sâlise*) auf.²⁸ Am 4. Oktober 1865 wurde Sa‘dullah Bey zum Chefsekretär der

2002, S.283.

¹⁵ Kleinere Sammlung lyrischer Gedichte eines Dichters. Steuerwald (1988): S.233.

¹⁶ Akyıldız, Ali, *Sürgün Sefir Sadullah Paşa*, Türkiye İş Bankası Kültür Yayınları, İstanbul 2011, S. 2.

¹⁷ Işık, İhsan, *Türkiye Yazarlar Ansiklopedisi*, Bd.III., Elvan Yayınları, Ankara 2004, S.1535.

¹⁸ Şevkî, O. *Yeni Usûl-i Tâlim-i Kırâat*, Yeni Asır Matbaası, Selanik 1914, S.108; Gövsa, İ.A. *Türk Meşhurları Ansiklopedisi*, Yedigün Neşriyatı, İstanbul 1946, S.336. *Dârü’l-Maârif Rüşdiyye: Die erste mittlere Schule in der osmanischen Bildungsgeschichte nach europäischem Muster*. Devellioğlu (2002): S.167.

¹⁹ Akalın (2003): S.17.

²⁰ Akyıldız (2011): S. 5.

²¹ Die dienstlichen Personalakten der Beamten. Devellioğlu (2002): S.951.

²² Uzunçarşılı (1950): S. 420. Siehe Abb.7.

²³ Akyıldız (2011): S.5.

²⁴ „Neustes“, in: *Salzburger Volksblatt*, Nr:14, 19.01.1981, S.3. Im Gegensatz dazu sprechen türkische Quellen davon, dass Sa‘dullah Paşa ein wenig Deutsch sprach. Akyıldız (2011): S.5.

²⁵ Uzunçarşılı nennt das Datum 1269/1852. Uzunçarşılı (1950): S.420.

²⁶ In den 1860er-Jahren war die Übersetzungskammer der Hohen Pforte ein offizieller Treffpunkt und Schulungszentrum für wichtige Schriftsteller und Dichter. Enginün, İnci, *Abdülhak Hâmid’in Hatıraları*, Dergâh Yay., İstanbul 1994, S.55.

²⁷ Ebuzziyâ Tefvik, *Yeni Osmanlılar Tarihi*, [Hrsg.]Ziyad Ebuzziyâ , İstanbul 1973, Bd.I., S.15., M. Süreyya, *Sicill-i Osmanî*, [Hrsg.] Akbayer, Nuri, Bd.V., Tarih Vakfı Yayınları, İstanbul 1996, S.1429.

²⁸ Akyıldız (2011): S.6. *Sâlise*: Hist. Osm. Beamtenrang entspricht etwa einem Major.

Oberrechnungskammer (*Meclis-i Hazâin*),²⁹ welche unter der Führung von Mustafâ Fâzil Paşa (1830-1875), der ein Mitglied der Familie der Khediven von Ägypten war, gegründet wurde.³⁰ Während er diese Anstellung ausübte, wurde sein Rang zum *Sâniye Sınıf-ı Sâni*³¹ erhöht. Nachdem er am Oktober 1867 in den Rang eines *Mütemâyiz*³² aufgestiegen war, wurde er zum Leiter des *Mezâhib Kalemî* ernannt.³³ Darüber hinaus half er bei der Übersetzung von Dokumenten, welche zu dieser Zeit im *Documents Diplomatiques*³⁴ (Rotes Buch) veröffentlicht wurden.³⁵ Nachdem er in den vierten Rang aufgestiegen war, wurde ihm der *Mecîdiyye*- Orden verliehen.³⁶

Sa‘dullah Bey war einer der wichtigsten Unterstützer der sogenannten Jungosmanen, die sich ab 1865, also zum Ende der Herrschaft von Sultan Abdülâzîz (1861-1876) herausgebildet hatten. Er übersetzte „von Freitag 7 Uhr bis Samstag 5 Uhr „³⁷ ein Exemplar eines Briefes³⁸ von Mustafâ Fâzil Paşa, mit dem Titel „*La lettre adressée à Sa Majesté le Sultan par S. A Mustapha Fazil-Pacha*“ an Sultan Abdülâzîz, der am 24.03.1867 in Frankreich in der Zeitung *La Liberté* veröffentlicht wurde.³⁹ Und er half dabei, 50.000 Exemplare dieser Übersetzung zu verteilen.⁴⁰

Während der Errichtung des sogenannten Staatsrat (*Şûrâ-yı Devlet*) wurde er am 18. Mai 1868 zum Stellvertreter des Leiters der Bildungsabteilung (*Maârif Dairesi*) ernannt⁴¹, wo er dank der Förderung durch Yûsuf Kâmil Paşa (1808-1876) bald zum Chefsekretär und

²⁹ Ebuzziyâ (1973): Bd.I., S.14-15.

³⁰ Öztuna, Yılmaz, *Devletler ve Hanedanlar (Türkiye)* Bd. II., Kültür Bakanlığı Yay., Ankara 1996, S.1566.

³¹ Oberstleutnant zweiten Grades.

³² Dem Rang eines Obersten entsprechend. Devellioğlu (2002): S.775.

³³ Ebuzziyâ (1973): Bd.I., S.235. *Mezâhib Kalemî*: Eine Abteilung der Hohen Pforte um die Angelegenheiten des multikonfessionellen Osmanischen Reiches den jeweiligen Religionen entsprechend zu lösen. Akalm (2003): S.189.

³⁴ Akyıldız (2011): 246-49.zitiert nach BOA, HR. SAİD,1/24.

³⁵ İnal, İbnülemin Mahmûd Kemâl, *Son Asır Türk Şâirleri*, Bd.III., İstanbul 1940, S.1566.

³⁶ Akyıldız (2011): S.7.

³⁷ Ebuzziyâ (1973): Bd.I., S.21-23.

³⁸ Dieser Brief erregte große Aufmerksamkeit bei den Vertretern der neuen Ideen in Istanbul .Zitiert nach Roderic, H. Davidson, *Reform in the Ottoman, (1856-1876)*, Princeton 1963, S.207-208. Kuntay, M. Cemal, *Namık Kemal, Devrinin İnsanları ve Olayları Arasında*, Maarif Matbaası, Bd.I., İstanbul 1944, S.277-280. Dieser Brief ging in politischen Kreisen von Hand zu Hand. Er wurde als Manifest der Neu-Osmanen angesehen und hatte für die Konstitutionellsten ganz besondere Bedeutung. Er wurde sowohl nach der ersten als auch nach der zweiten Ausrufung des Konstitutionalismus neu gedruckt. Französische Fassung des gesamten Textes siehe: Bilgegil, M. Kaya, *Yakın Çağ Türk Kültür ve Edebiyatı Üzerinde Araştırmalar I: Yeni Osmanlılar*, Atatürk Üniversitesi Yay., Ankara 1976, S.12-30. Grund ideen des Briefes siehe: Bilgegil (1976): 30-41. Türkische Ausgabe siehe: Ebuzziyâ (1973): Bd.I., S.25-43.

³⁹ Bilgegil (1976): S.13.

⁴⁰ Ebuzziyâ (1973): Bd.I., S.21-23.

⁴¹ İbnülemin (1940): S.1566.

Mitglied aufstieg.⁴² In dieser bereitete Sa‘dullah Bey, zusammen mit seinen Freunden die sogenannten Allgemeinbildungsvorschriften (*Maârif-i Umûmiyye Nizâmnâmesi*) vor und schrieb über die Beweggründe für das Verfassen eines solchen Statuts. (*Esbâb-ı Mûcibe Mazbatası*).⁴³ Nach der Schließung der Bildungsabteilung wurde er Stellvertreter in der Justizabteilung (*Adliye Dairesi*)⁴⁴; ein Jahr später, am 13. Mai 1869, wurde er auch zum Mitglied des Staates berufen.⁴⁵ Zusätzlich zu dieser Aufgabe wurde er auch im Mai 1870 zum Chefsekretär des Staates⁴⁶ ernannt.⁴⁷ Mit seiner Ehrlichkeit, Kreativität, Intelligenz und seinem Fleiß zog er das Interesse seiner Vorgesetzten auf sich, und diese gewährten ihm Schutz.⁴⁸ Während dieser Aufgabe diente er als Präsident einer Kommission, in der die französische Strafprozessordnung (*Fransa Usûlü Muhâkemât-ı Cezâiyye Kanûnu*)⁴⁹ übersetzt und an das osmanische Gesetz angepasst werden sollte.⁵⁰

2.3 Sa‘dullah Beys Verhältnis als Leiter der Presseabteilung (*Matbûât Kalemî*) zu den Neuosmanen (*Yeni Osmanlılar*)

Da Sa‘dullah Bey ein vertrauenswürdiger Mensch war, wurde ihm im Jahr 1871 die Leitung der Presseabteilung übertragen.⁵¹ Gleichzeitig wurde er zum Obersten Palastdolmetscher (*Dîvân-ı Hümâyûn Tercümânlığı*) berufen, und ihm wurde die dritte Klasse des *Mecîdiyye*-Ordens verliehen. Während dieser Tätigkeit wurde er in den Rang eines Großoffiziers des Franz-Joseph-Ordens und des *Corona d'Italia*-Ordens erhoben, da er Mitgliedern der Dynastien von Österreich und Italien, die nach Istanbul kamen, als Übersetzer zur Seite stand.⁵²

⁴² Kornrumpf, H.J. “Sadullah Pascha zu seinem 100. Todestag am 18.1.1891 in Wien“ in: *Türk Kültür Araştırmaları*, Bd.XXX/1-2., Ankara 1992, S.179.

⁴³ Ertaylan (1925): S. 412.

⁴⁴ Uzunçarşılı (1950): 420.

⁴⁵ Akyıldız (2011): S.8.

⁴⁶ Als Yûsuf Kâmil Paşa, der Sa‘dullah Paşa sehr mochte und seine Arbeitsweise sowie sein Talent sehr schätzte, ihn zum Generalsekretär des Staates (*Şûrâ-yı Devlet Başkâtibi*) ernennen wollte, wurde er von Sadrazam Âlî Paşa nach Sa‘dullahs Eignung für diese Aufgabe gefragt. Zu diesem Zweck zeigte Yûsuf Kâmil Paşa Sadrazam Âlî Paşa einige Beispiele von Sa‘dullahs Ministerialerlassen und Konzepten und konnte Sadrazam in diesem Punkt damit überzeugen. İbnülemin (1940): S.1566., Akalın (2003): S.19.

⁴⁷ Mehmed Galib Bey, *Sadullah Paşa Yahud Mezardan Nidâ*, Matbaa-i Ebuzziyâ, Konstantiniyye 1909., S.27-29.

⁴⁸ Akyüz, Kenan, *Batı Tesirinde Türk Şiir Antolojisi*, İnkılâp Yay., İstanbul 1986, S.77.

⁴⁹ Nähere Information siehe: Aydın, Mehmet Akif, „Batılılaşma“, in: *TDVİA*, Bd.V, İstanbul 1992, S.165

⁵⁰ Akyıldız (2011): S.9.

⁵¹ Parlatır, İ. “Sadullah Paşa”, in: *Büyük Türk Klasikleri*, Bd.VIII., Ötüken Yay., İstanbul 1989, S.365.

⁵² Akyıldız (2011): S.9.

Inzwischen musste er öfters gegen die Neuosmanen die Pressevorschrift (*Matbûât Nizâmnâmesi*) anwenden, die im Jahr 1864 veröffentlicht und dann durch die in der Zeit von Mehmed Emîn Âlî Paşa (1813-1871) aufgestellten Regeln des *Karârname-i Âlî*⁵³ verschärft wurde.⁵⁴ Als Sa‘dullah Bey in der Presseabteilung tätig war, stellte Nâmîk Kemâl (1840-1888)⁵⁵ einen Antrag an diese Dienststelle, eine Zeitung mit dem Namen *İstikbâl* gründen zu dürfen. Da Genehmigungen zur Gründung einer neuen Zeitung vorläufig ausgesetzt worden waren, teilte Sa‘dullah Bey Nâmîk Kemâl die amtliche Ablehnung des Antrags mit.⁵⁶ Am 13. Januar 1873 unterschrieb er eine Bekanntmachung, mit der die Lizenz für die berühmte Zeitschrift *Diyojen* aufgehoben wurde.⁵⁷ Am 29. Januar 1873 wurde die Zeitung *Hadîka* für einen Zeitraum von zwei Monaten geschlossen. Auch unter dem Text dieser Bekanntmachung fand sich die Unterschrift von Sa‘dullah Bey.⁵⁸ Daraufhin erwarben die Neuosmanen die Namensrechte der Zeitung *İbret*, die von Aleksan Sarafyan herausgegeben wurde, und begannen dort ihre Artikel zu veröffentlichen.⁵⁹ Sa‘dullah Bey unterschrieb am 5. April 1873 ein sogenanntes Aufhebungsschreiben (*İlganâme*)⁶⁰ mit dem die berühmte Zeitung *İbret*, die im Zusammenhang mit Nâmîk Kemâl stand, geschlossen wurde.⁶¹ In der Nacht vor der Bekanntgabe der Entscheidung der Zeitungsschließung ging er zu Ebuzziyâ Tevfik (1849-1913) und benachrichtigte ihn von der Schließung der Zeitung und teilte ihm mit, dass er die notwendigen amtlichen Bekanntgaben machen wird.⁶²

Sa‘dullah Bey warnte oft seine Freunde, vorsichtig zu handeln, wenn er von Plänen oder Entscheidungen der Regierung bezüglich der Zeitungen und Zeitschriften, die sie veröffentlichten, hörte oder erfuhr. Nach der Schließung der Zeitung *İbret* rief er Ebuzziyâ Tevfik, der die Zeitung *Sirâc* (Öllampe) herausgab, zu seiner Beamtenstelle und warnte ihn.

⁵³ Es wurde zur Zeit Sultan Abdülazîz am 5 März 1867 als erste Zensur-Vorschrift gegen die Presse veröffentlicht. Küçük, Cevdet, „Abdülazîz“, in: *TDVİA*, Bd.I, İstanbul 1988, S.182.

⁵⁴ Akyıldız (2011): S.9.

⁵⁵ Er ist bekannt für seinen großen Einfluss auf die jungtürkische Bewegung und den türkischen Patriotismus und Liberalismus war. Enzyklopädie Britanica: [Biografische Angaben zu Namik Kemal](#) (Stand:02.04.2014)

⁵⁶ Ebuzziyâ (1973): Bd.II., S.121-122.

⁵⁷ Ebuzziyâ (1973): Bd.II., S.185. Für Dokumente zur Schließung der Zeitung „*Diyojen*“ siehe: Ebuzziyâ (1973): Bd.II., S.185-186.

⁵⁸ Für Dokumente bezüglich der von Sa‘dullah Paşa geschlossenen Zeitung „*Hadîka*“ siehe: Ebuzziyâ (1974): Bd.III., S.500.

⁵⁹ Ebuzziyâ (1973): Bd. II., S.121-122.

⁶⁰ Bezüglich der Schließung der Zeitung „*İbret*“ siehe ebenda: Kemâl, Nâmîk *Osmanlı Modernleşmesinin Meseleleri:Bütün Makaleleri I*, [Hrsg.] Nergiz Yılmaz Aydoğdu, İsmail Kara, İstanbul 2005, S.508.

⁶¹ Kaplan, Mehmet, *Yeni Türk Edebiyatı Antolojisi (1865-1876)*, Bd.II., Marmara Üniversitesi Fen Edebiyat Fakültesi Yayını, İstanbul 1993, S.617.

⁶² Kaplan (1993): Bd.II., S.617.

Ebuzziyâ Tevfik überlieferte das Gespräch zwischen ihnen folgendermaßen: „Nach kurzer Zeit war ich im Raum von Sa‘dullah Bey. Als er mich sah, lächelte er und sagte:

Hier! Am Ende töteten wir die Zeitung *İbret*, wenn du noch weitergehst, löschen wir auch die Zeitung *Sirâc* aus. ‘Danach sagte er ernsthaft: Mein lieber Bruder! Vorsichtig! In diesen Tagen wird gewalttätig gegen Zeitungen, vor allem gegen eure Zeitungen, vorgegangen. Der Großwesir hat mich schon zweimal beschimpft.“⁶³

Mit diesen Ausdrücken warnte er einerseits seine Freunde, andererseits machte er klar, dass der Druck auf ihn erhöht wurde. In der Tat erhöhte die Regierung den Druck auf die Neuosmanen und auf die Presse. Durch Sa‘dullah Bey wurde die Zeitung *Sirâc* zuerst gewarnt und eine Woche später am 7. April 1873 geschlossen.⁶⁴ Ebuzziyâ Tevfik, Nâmık Kemâl, Ahmed Midhat Efendi (1844-1912), Nûrî Bey (1844-1906)⁶⁵ und Hakkı Efendi (1846-1912)⁶⁶ wurden verhaftet und exiliert.⁶⁷

Sa‘dullah Bey wurde am 9. April 1873 von der Regierung unter Sadrazam Ahmed Es‘ad Paşa (1828-1875) von seinem Amt enthoben und durch den Leiter des Staatsdruckerei (*Tabhâne-i Âmire*), Nûzhet Efendi (1828-1877) ersetzt, da ihm vorgeworfen wurde, seine Aufgaben nicht zu erledigen und seine Freunde tolerant zu behandeln. Er durfte von nun an nur noch übersetzen.⁶⁸

Während seiner Zeit als Leiter der Presseabteilung setzte Sa‘dullah Bey seine Arbeit als obersten Palastdolmetscher fort. Er gab sich große Mühe, die schwer verständliche, unklare Sprache der Regierungsbehörden zu verbessern.⁶⁹

Am 3. Mai 1873 wurde Sa‘dullah Bey unter dem Bildungsminister Ahmet Cevdet Paşa (1823-1895) zum Staatssekretär im Bildungsministerium ernannt und sein Rang zum *Bâlâ*

⁶³ Ebuzziyâ (1973): Bd. II., S.222-224.

⁶⁴ Zu dem Mahnschreiben und der Schließung der Zeitung „*Sirâc*“ siehe: Ebuzziyâ (1974): Bd.III., S.533.

⁶⁵ Er wurde als Yusuf Paşazâde (Menâpirzâde) angegeben und war unter dem Spitznamen Regiekommissar bekannt. Er kämpfte im Osmanischen Reich für den Konstitutionalismus und gehörte daher zu den Gründern der Neu-Osmanen. https://tr.wikipedia.org/wiki/Men%C3%A2pirz%C3%A2de_Nuri_Bey (stand:13.05.2015)

⁶⁶ Ein osmanischer religiöser Würdenträger. Wegen seiner Herkunft aus Manastır wurde er Manastırlı genannt. Yavuz, Salih Sabri, „Manastırlı İsmâil Hakkı“, in: *TDVİA*, Bd.27., İstanbul 2003, S.563.

⁶⁷ Ebuzziyâ (1974): Bd.III., S.505, 512-513.

⁶⁸ Ebuzziyâ kommentierte Sa‘dullah Paşas Abberufung aus der Pressedirektion folgendermaßen: Die Abberufung Sa‘dullah Paşas hat für die Regierung auch noch den weiteren Vorteil, dass jemand eingesetzt werden soll, der den Zeitungen gegenüber null Toleranz zeigt. Ebuzziyâ (1974): Bd.III., S.524. Zur Absetzung Sa‘dullah Paşas siehe: Ebuzziyâ (1974): Bd.III., S.526.

⁶⁹ Akalın (2003): S.21.

erhöht.⁷⁰ Während er in dieser Stelle zusammen mit seinem Chef Ahmet Cevdet Paşa arbeitete, initiierte er die Verbesserung des *Rüşdiyye Mektebi*⁷¹, die Eröffnung der Volksbibliothek und die Gründung eines Statistikamtes.⁷²

Die Jahre zwischen 1873 und 1874 waren für seine Karriere eine Zeit des schnellen Aufstiegs geworden. Zuerst wurde er am 28. Februar 1874 zum zweiten Mal als obersten Palastdolmetscher ernannt⁷³ und ihm wurde der *Osmâniyye*-Orden der zweiten Klasse verliehen.⁷⁴

2.4 Weitere Dienste und Tätigkeiten

Am 22. April 1874 wurde Sa‘dullah Bey zum *Âmedci*⁷⁵ des *Dîvân-ı Hümâyûn* ernannt, aber drei Monate später wurde er wieder befördert. Am 2. Juli 1874 wurde er zum Minister des Grundbuch- und Katasteramtes (*Defter-i Hâkanî*) ernannt.⁷⁶

Sa‘dullah Bey wurde neben seiner Hauptaufgabe von Zeit zu Zeit auch in verschiedenen Kommissionen und Inspektionen eingesetzt. Einer dieser Aufgaben war die Teilnahme an einer Kommission, welche die Rumeli-Bahn kontrollierte.⁷⁷ Diese Kommission thematisierte in den nächsten Sitzungen mit dem Minister der *Evkaf-ı Hümâyûn*⁷⁸ Ahmed Kemâl Paşa (1808-1887) und mit einigen Stiftungsangestellten die Umwandlung mehrerer Stiftungen in Privateigentum.⁷⁹

⁷⁰ Kunalalp, Sinan, “Sadullah Paşa”, in: *Yaşamları ve Yapıtlarıyla Osmanlılar Ansiklopedisi*, Bd.II., Yapı Kredi Yayınları, İstanbul 1999, S.482. *Bâlâ*: Ein ziviler Rang, der ab dem 19. Jahrhundert im Osmanischen Reich verwendet wurde. Emecen, Feridun, „Bâlâ“, in: *TDVİA*, Bd.IV., İstanbul 1991, S.554.

⁷¹ Osm. Höhere Lehranstalt, die ungefähr einer heutigen Mittelschule entsprach. Steuerwald (1988): S.781.

⁷² Ertaylan (1925): S.411., Şevki, O. (1914): S.108.

⁷³ Akalın (2003): S. 21.

⁷⁴ Akyıldız (2011): S.16.

⁷⁵ *Âmedci*: in osm. Zeit Beamter, der den Schriftwechsel zwischen Großwesir und Sultan zu führen hatte und erster Sekretär des Ministerrates war. Steuerwald (1988): S.40.

⁷⁶ Uzunçarşılı (1950): S.420-21., Kunalalp (1999): Bd.II., S.482.

⁷⁷ Akyıldız (2011): S.26.

⁷⁸ Diese sind Stiftungen, welche von den Sultanen und deren Mitgliedern hinterlassen wurden. Devellioğlu (2002): S.241.

⁷⁹ Akyıldız (2011): S.27.

Neben seiner Tätigkeit als Minister wurde Sa‘dullah Bey in die Reformkommission (*Islahât Komisyonu*) berufen, die unter der Führung des Sadrazams Ahmed Es‘ad Paşa stand und den Auftrag hatte, das Haushaltsdefizit, welches sich auf 5.000.000 Lira belief, zu schließen.⁸⁰

Das *İstanbul Emniyet Sandığı*⁸¹ (Kasse für Sicherheit von Istanbul) war auch einer der Einrichtungen, welche von Sa‘dullah Bey unterstützt wurden. Sa‘dullah Bey war zwischen März 1873 und Februar 1874 Leiter dieses *İstanbul Emniyet Sandığı*.⁸²

2.4.1 1873-1874 Hungersnot in Zentralanatolien und der Vorsitz Sa‘dullah Bey in der Hilfskommission

Während Sa‘dullah Bey im Ministerium des Grundbuch- und Katasteramtes tätig war, wurde er zum Präsidenten an der Kommission des *Îâne-i Musâbîn*⁸³, das wegen der herrschenden Dürre und Hungersnot in Zentralanatolien zur Unterstützung der Not leidenden Menschen in Anatolien eingerichtet wurde, ernannt.⁸⁴ Die Kommission, die unverzüglich ihre Arbeit aufnahm, legte fest, dass die Spendengelder in der im *Büyük Yeni Han*⁸⁵ aktiven *Emniyet-i Umûmiyye Sandığı*⁸⁶ gesammelt, die Spenden der Kommission mit einem Beleg hinterlegt, die Namen der Spender und der Betrag ihrer Spende und die Art und Weise, wie diese Spendengelder genutzt werden, in den Zeitungen angekündigt werden sollten.⁸⁷

2.4.2 Präsidium des Berufungs- und Kassationsgerichtshof (*Mahkeme-i Temyîz Reisliği*) und Handelsminister

Ahmet Cevdet Paşa, der am 1. Dezember 1875 zum Justizminister ernannt wurde,⁸⁸ trennte die Führung des Berufungs- und Kassationsgerichtshof vom Justizministerium und machte sie

⁸⁰ Akyıldız (2011): S.26.

⁸¹ Unter der Schirmherrschaft von Midhat Paşa (1822-1884) wurde dieses *İstanbul Emniyet Sandığı* am 19. Juni 1868 gegründet. Eyice, Semavi, “Büyük Yeni Han” in: *TDVİA*, Bd.VI., İstanbul 1992, S.518.

⁸² Akyıldız (2011): S.28.

⁸³ Kunalalp (1999): Bd.II., S.482. Şevkî, O. (1914): S.108. Für nähere Information zu den Mitgliedern der Kommission siehe: Bayar, Yener *1873-1875 Orta Anadolu Kıtılığı*, Yüksek Lisans Tezi, Marmara Üniversitesi, Türkiyat Araştırmalar Enstitüsü, İstanbul 2013, S.83.

⁸⁴ Akyıldız (2011): S.18.

⁸⁵ Es wurde unter der Herrschaft vom Mustafâ III. in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gegründet, um den Stiftungen Einnahmen zu beschaffen. Eyice (1992): S.518.

⁸⁶ Kasse für Sicherheit der Allgemeinheit (Überst.d.Verf.)

⁸⁷ Akyıldız (2011): S.18.

⁸⁸ Ahmed Cevdet Paşa, *Tezâkir 40-Tetimme*, [Hrsg.] Baysun, Cavid, Türk Tarih Kurumu Basımevi, Ankara 1967, S.145-146.

unabhängig. Zum ersten Vorsitzenden wurde Sa‘dullah Bey und zum zweiten Vorsitzen Ahmed Hilmî Efendi (m. 1888) ernannt.⁸⁹ Während er diese Position bekleidete, wurde am 1. April 1876 sein Gehalt erhöht. Danach wurde anstelle von Dâmâd Mahmûd Paşa (1836 - 1884)⁹⁰ zum Handelsminister ernannt.⁹¹ Zu diesen Beförderungen stand in der Neuen Freien Presse folgendes:

„Das Präsidium des Cassationshofes, welches bisher dem Justizministerium untergeordnet war, wurde selbständig erklärt und an die Spitze desselben ein Präsident und ein Vice-Präsident gestellt. Die Râthe, welche eine Doppelsection bilden, werden unter den competentesten und geachtetsten Männern gewählt werden. Das Ober-Handels-gericht, das Criminalgericht und das Civilgericht werden einen in drei Sectionen getheilten Körper bilden.

Das gegenwärtige Handelsgericht, sowie die Handelskanzlei werden dem Justizministerium untergeordnet. Die Richter werden unabsetzbar sein, und wurde Sadullah Bey zum ersten Präsidenten des Cassationshofes, Subhi Pascha (Abdüllatif, 1818-1886)⁹² und Kiamil Efendi (1808-1876)⁹³ zu Präsidenten des Uppell-hofes und Chabbassian Efendi zum Vice-Präsidenten ernannt.“⁹⁴

2.4.3 Chefsekretär des Privatsekretariats (*Mâbeyn Başkâtipliği*) des Sultans Murâd V.

Aufgrund der Entthronung des Sultan Abdülazîz und der Thronfolge des Sultan Murâd V.⁹⁵ (30. Mai -31. August 1876) am 30. Mai 1876 wurde Sa‘dullah Bey mit der Empfehlung des Ministerrates (*Heyet-i Vükelâ*)⁹⁶ und mit dem Erzwingen Hüseyin Avnî Paşas⁹⁷ (1819-1876)

⁸⁹ Akyıldız (2011): S.29.

⁹⁰ Akalın (2003): S.22.

⁹¹ Uzunçarşılı (1950): S.420-421.; İbnülemin (1940): S.1542-1543., Kunalp (1999): Bd.II., S.482.

⁹² Akyıldız, Ali, „Subhi Paşa, Abdüllatif“ in: *TDVİA*, Bd.37., İstanbul 2009, S.450.

⁹³ Yusuf Kâmil Paşa, Kunalp, Sinan, *Son Dönem Osmanlı Erkân ve Ricali (1839-1922), Prosopografik Rehber*, Isis Ltd, İstanbul 1999, S.126.

⁹⁴ „Telegramme der Neuen Freien Presse“, in: *Neue Freie Presse*, Nr:405, 10.12.1875, S.16.

⁹⁵ Entgegen der Berichte in Geschichtsbüchern sagte die Malerin Naciye Neyyal aus, sie hätten sich in Sa‘dullah Paşas Sommerhaus in Çengelköy getroffen um die Entthronung Abdülazîz und die Einsetzung von Murâd V. an seiner Stelle zu diskutieren, und dass an dieser Versammlung sogar Murâd V. selbst teilgenommen habe. Zunächst wäre Murâd V. dagegen gewesen, Abdülazîz zu stürzen, als jedoch versprochen wurde, ihn nicht hinzurichten, hätte Murâd V. zugestimmt. Neyyal, Naciye, *Münevver Bir Türk Hanımı Ressam Naciye Neyyal Hanımefendi'nin Mutlakiyet, Meşrutiyet ve Cumhuriyet Hatıraları*, [Hrsg.] Hürmen, Rezan Fatma, Pınar Yayınları, İstanbul 2000, S.30.

⁹⁶ Im Grazer Volksblatt wurde dies so beschrieben: *„Die politischen Flüchtlinge wurden begnadigt, der ehemalige Handelsminister Sadullah Bey ward zum ersten Secretär des Sultans ernannt.“* „Ausland“, in: *Grazer Volksblatt*, Nr:127, 3.06.1876, S.2.

⁹⁷ Sa‘dullah Paşa sagte Hüseyin Avnî Paşa, dass er aus verschiedenen Gründen dieses Amt nicht übernehmen würde, dieser jedoch wollte das nicht akzeptieren und so war Sa‘dullah Paşa praktisch gezwungen, dieses Amt anzunehmen. M. Galib Bey (1909): S.37., İbnülemin (1940): S.1569.

am 31. Mai 1876 anstelle von Ziyâ Bey⁹⁸ (1825-1880) zum Chefsekretär des Privatsekretariats ernannt. Während seiner Tätigkeit wurde ihm die erste Klasse des *Mecîdiyye*-Ordens verliehen.⁹⁹

Als einer der ersten Aufgaben in dieser Position verfasste er das *Sadâret Tezkiresi*¹⁰⁰, welches von Sadrazam Mütercim Mehmed Rüşdî Paşa (1811-1882) im Auftrag gegeben wurde und die Begnadigung von Nâmık Kemâl, Ebuzziyâ Tevfik und Ahmet Midhad Efendi zum Inhalt hatte.¹⁰¹ Sa‘dullah Bey wurde zum einzigen Entscheidungsträger im Privatsekretariat, da Sultan Murâd V. geisteskrank wurde. Ohne Mitwissen des Sultans Murâd V. bearbeitete Sa‘dullah Bey nach seinen Vorstellungen die *İzin Tezkireleri*,¹⁰² die von der Regierung zum Palast geschickt wurde.¹⁰³ All dies wurde von den Reformern initiiert, die mit Hilfe von Sa‘dullah Bey, für dessen Beförderung sie gesorgt hatten, im Namen des Sultans handelten.¹⁰⁴ Allerdings dauerte diese Aufgabe nicht lange. Ereignisse wie der verdächtige Tod Sultan Abdülazîz, die Ermordung des Kriegsministers Hüseyin Avnî Paşa und des Außenministers Mehmed Râşid Paşa (1824-1876) durch Çerkes Hasan, (1850-1876) den Schwager des Sultans Abdülazîz, während einer Regierungssitzung¹⁰⁵ und der nicht stabile Geisteszustand von Sultan Murâd V. erforderten Diskussionen über einen Thronwechsel nach nur drei Monaten.¹⁰⁶ Sultan Abdülhamîd II. (1876-1909) folgte am 31. August 1876 seinem Bruder Murâd V. nach dessen Absetzung auf den Thron.¹⁰⁷

Midhat Paşa und seine Freunde wussten in der staatlichen Verwaltung für die Rolle und die Bedeutung des Postens als Chefsekretärs des Privatsekretariats. Sie waren sich bewusst, dass es jemand sein sollte, der mit Ihnen und der Regierung ohne Probleme arbeiten kann.

⁹⁸ Ebuzziyâ stellt dieses Ereignis so dar: Rüşdî Paşa, der die Ausrufung des Konstitutionalismus für verfrüht hielt, überzeugte Sultan Murâd V. davon, dass er es für gefährlich hielt, einen überzeugten Konstitutionellsten dem Sultan als ersten Sekretär zur Seite zu stellen. Es gelang ihm, am nächsten Tag Ziyâ Bey seines 24 Stunden dauernden Amtes zu entheben und an seiner Stelle Hüseyin Avnî Paşas Vertrauten, den ehemaligen Direktor der Presse und ehemaligen Handelsminister Sa‘dullah Paşa einzusetzen. Ebuzziyâ (1974): Bd. III., S.296-297.

⁹⁹ Akyıldız (2011): S.33.

¹⁰⁰ Überst. d.Verf.

¹⁰¹ Kuntay (1944): Bd. II., S.708.

¹⁰² Von der Regierung erhaltene schriftliche Erlaubnis. Devellioğlu (2002): S.1107.

¹⁰³ Mehmed Memdûh, *Tanzimattan Meşrûtiyete Mir‘ât-i Şuûnât*, Bd.I., [Hrsg.] Hayati Develi, Nehir Yayınları, İstanbul 1990, S.112.

¹⁰⁴ Akyıldız (2011): S.43.

¹⁰⁵ Bamberg, Felix, *Geschichte der orientalischen Angelegenheit im Zeitraume des Pariser und des Berliner Friedens*, Berlin:Grote 1892, S.461.

¹⁰⁶ Akyıldız (2011): S.40.

¹⁰⁷ Akalm (2003): S.24.

Deswegen bestanden sie vor der Thronbesteigung des Sultans Abdülhamîd II. darauf, dass zum Chefsekretär des Privatsekretariats entweder Sa‘dullah Bey, Nâmık Kemâl oder Ziyâ Bey¹⁰⁸ ernannt werden sollte. Sie stellen das als Bedingung an Sultan Abdülhamîd.¹⁰⁹ Abdülhamîd schien so, als ob er diese Bedingung akzeptieren würde, aber sobald er den Thron bestieg, ernannte er zum Chefsekretär des Privatsekretariats anstelle von Sa‘dullah Bey den berühmten (Küçük) Mehmed Saîd Paşa (1838-1914) mit dem Spitznamen Çapur Çelebi, der später neun Mal als Sadrazam dienen sollte.¹¹⁰ Sadrazam Mehmed Rüşdî Paşa informierte Sa‘dullah Bey, dass Murâd V. entthront wurde und er selbst abberufen werde.¹¹¹ Darauf übergab Sa‘dullah Bey die Belege des Privatsekretariats Saîd Paşa. Wegen diesem Ereigniss wollte Sa‘dullah Bey mittels Dâmâd Mahmûd Paşa (1836-1885) ein Treffen mit dem Sultan Abdülhamîd II. vereinbaren.¹¹² Dieser war wegen dem Dienst, den Sa‘dullah

¹⁰⁸ Laut Darstellung von Kuntay hat Abdülhamîd nach seiner Entscheidung, den Thron zu besteigen, seinen Pflegebruder Nûrî Bey gesagt: „Kemâl Bey und Ziyâ Bey möchte ich zum Bildungsminister bzw. zum Chefsekretär des Privatsekretariats machen. Welcher von beiden welches Amt übernehmen will, frag sie bitte selbst!“ Nâmık Kemâl Bey antwortete auf Nûrî Beys Frage: „Für den Posten des Chefsekretär des Privatsekretariats braucht man nicht jemanden, der gut schreiben kann, sondern der gut zwischen dem Palast und der Hohen Pforte vermitteln kann.“ Kuntay (1944): Bd.II., S.17. Bilgegil, M.Kaya, *Ziya Paşa Üzerinde Bir Araştırma*, Bd.I., Atatürk Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Yayınları, Ankara 1979, S.238.

¹⁰⁹ A. Haydar Bey schrieb in seinem Werk über das persönliche und politische Leben seines Vater Midhat Paşa, dass es für die Ablösung Sultan Murâds durch Sultan Abdülhamîd drei Bedingungen gab, die ihm von Midhat Paşa und Mütercim Rüşdî Paşa angeboten wurden: I. Sultan Abdülhamîd ruft das Grundgesetz (*Kanûn-u Esâsî*) aus, II. Nur die Stimmen der mit der Regierung beauftragten Personen werden gezählt. III. Sa‘dullah Bey wird als Chefsekretärs des Privatsekretariats und Ziyâ sowie Nâmık Kemâl Bey als Sekretäre eingesetzt. Bilgegil (1979): S.226. Dies hatte Abdülhamîd Midhat Paşa schriftlich übergeben, diesbezüglich fügte er einem Schreiben an seine Frau folgende Bemerkung bei: „Wenn es irgendwie möglich ist, schicken Sie bitte den Brief im blauen Kuvert aus dem Innenfach meiner schwarzen Tasche an Herrn Mayer, wohnhaft in der India Street 6 in London. Dieser Brief, der auf Sultan Abdülhamîds Thronbesteigung Bezug nimmt, soll auch an den Thronfolger ausgeliefert werden. Falls es Ihnen nicht möglich ist, ihn nach London zu schicken, so vernichten Sie ihn bitte, damit er nicht der jetzigen Regierung in die Hände fällt. „Osman Nuri, *İkinci Abdülhamid ve Saltanatı: Hayatı, Özellikleri ve Siyaseti*, Bd.I., 47 Numara Yayıncılık, İstanbul 2008, S.97. Hürmen, R. Fatma, *Bürokrat Tevfik Biren’in Sultan II. Abdülhamid, Meşrutiyet ve Mütareke Hatıraları*, Pınar Yayınları, İstanbul 2006, S.85. Sultan Abdülhamîd hingegen konnte diese Aussage nicht bestätigen: „Vor meiner Thronbesteigung soll Midhat Paşa mit mir verhandelt haben. Als mein Bruder Murâd V. noch an der Macht war, soll er mit mir gesprochen und mir einige Bedingungen gestellt haben! Diese wären: Die Ausrufung des Grundgesetzes, die Einsetzung von Ziyâ und Kemâl Bey im Palast und dass ich auf den Thron verzichte, falls mein Bruder Sultan Murâd gesund wird! (...) Das war nicht so. (...) Was muss ich für ein Sultan sein, der seinem Vezir einen Schuldschein unterschreibt? Wie verrückt muss ein Vezir sein, dass er seinem Sultan Bedingungen stellen kann!“ Bozdağ, İsmet, *Sultan Abdülhamid’in Hatıra Defteri*, Pınar Yayınları, İstanbul 2000, S.51.

¹¹⁰ Akyıldız (2011): S.44. Laut Ebuzziyâ setzte Sultan Abdülhamîd, kaum hatte er den Thron bestiegen, an Stelle von Sa‘dullah Bey Saîd Bey ein, mit der Ausrede, Sa‘dullah Bey sei Murâds Mann gewesen. Ebuzziyâ (1974): Bd.III., S.309. Laut Münevver Ayaşlı begann schon vom ersten Tag an die Eifersucht Küçük Saîd Paşas gegenüber Sa‘dullah Bey hervorzutreten. Ayaşlı (2006): S.18.

¹¹¹ M. Memduh (1990): S.117.

¹¹² M. Galib Bey (1909): S.43-44., Akyıldız (2011): S.45.

Bey seinem Bruder erwiesen hatte, zufrieden mit ihm und versprach ihm im Zuge einer Audienz, ihn wieder zum Handelsminister zu ernennen.¹¹³

2.5 Die Vorwürfe betreffend den Zeitraum als Chefsekretär des Privatsekretariats

Sa‘dullah Bey diente unfreiwillig als Chefsekretär des Privatsekretariats des Sultans Murâd V.¹¹⁴ Folglich war diese Tätigkeit ein gestaltender Meilenstein in seinem Leben. Schlussendlich stand er wegen dieser Tätigkeit ständig unter Verdacht, was dazu führte, dass sein Leben auf eine negative Bahn geriet und womöglich für sein Ableben verantwortlich war.

2.5.1 Die Behauptung der Besitzplünderung vom abgesetzten Sultan Abdülazîz

Die Beschuldigungen und Vorwürfe gegenüber Midhat Paşa, Hüseyin Avnî Paşa und Mehmed Rüşdî Paşa und indirekt auch Sa‘dullah Bey im Zusammenhang mit dieser Zeit waren, dass sie Geld und Wertgegenstände von Sultan Abdülazîz im Palast geplündert hätten.¹¹⁵ Nachdem Sa‘dullah Bey Selbstmord beging, äußerte Abdülhamîd II. ernsthaft diese Behauptungen in der Anordnung für den Untersuchungsausschuss, den er nach Wien schickte, um den Selbstmord Sa‘dullah Beys zu untersuchen. Nach den Behauptungen des Sultans Abdülhamîd II. wurden nach der Absetzung des Sultans Abdülazîz sein Geld und seine Juwelen zum Chefsekretär des Privatsekretariats Sa‘dullah Bey geschickt, und mit einem Teil des Geldes die Schulden von Abdülazîz bezahlt, und der Rest zwischen Sa‘dullah Bey, Nûrî Paşa, Mahmûd Paşa, Midhat Paşa und Hüseyin Avnî Paşa aufgeteilt. Die Meinung und Überzeugung des Sultans Abdülhamîd II. war in dieser Frage klar. Er behauptete, dass während der Revolution aus der Staatskasse im Harem des Sultans Abdülazîz vier Millionen Lira in bar und sechs Millionen Lira als Anleihe verloren gingen.¹¹⁶

¹¹³ Kornrumpf (1992): S.179.

¹¹⁴ M. Galib Bey (1909): S.37., İbnülemin (1940): S.1569.

¹¹⁵ Akyıldız (2011): S.47. Abdülazîz' Vermögen siehe: Terzi, Arzu, *Sarayda İktidar Mücadelesi: Saray Mücevher İktidar*, Timaş Yayınları, İstanbul 2011, S.80-90.

¹¹⁶ BOE, YEE, 45/28., Akyıldız (2011): S.48.

2.5.2 Die Verbindung Sa‘dullah Beys mit der Verschwörung

Sultan Abdülhamîd II. setzte einige Namen und unter anderem einige Neuosmanen¹¹⁷ auf die schwarze Liste, die mit der Absetzung und der Ermordung des Sultans Abdülazîz in Verbindung gebracht wurden.¹¹⁸ Sa‘dullah Bey war auch auf der schwarzen Liste des Sultans Abdülhamîd II.,¹¹⁹ obwohl er bei der Entthronung des Sultans Abdülazîz keine signifikante Rolle gespielt hatte. Der Grund dafür war vermutlich, dass er ein Schützling des Hauptbeschuldigten Hüseyin Avnî Paşa war.¹²⁰ Außerdem war er einer der bedeutendsten und wichtigsten Mitglieder einer geheimen Organisation mit dem Namen *Şûrâ-yı Âlî Osmanî*¹²¹, die von Abdülhamîd II. als Feinde betrachtet wurden. Schon zur Zeit des Sultans Abdülazîz hatte Sa‘dullah Bey gute Beziehungen zu den Neuosmanen und vertrat eine oppositionelle Position bei der Hohen Pforte.¹²² Sa‘dullah Bey trat vehement für die Verfassung *Kanûn-u Esâsî* ein.¹²³

Laut Abdülhamîd war Sa‘dullah Bey auch einer der Verantwortlichen¹²⁴, die Sultan Abdülazîz entthronen. Nach seiner Thronbesteigung und der Machtübernahme gründete Abdülhamîd II. eine Untersuchungskommission, die *Tedkik-i Evrâk*¹²⁵ hieß und versuchte, Sa‘dullah Bey mit

¹¹⁷ Ziyad Ebuzziyâ gab an, dass er keine sichere Information darüber finden konnte, ob Sa‘dullah Paşa ein Helfer der Neuosmanen oder nur ein einfaches Mitglied der Organisation war, denn es gab keine komplette Mitgliederliste als Beweis. Ebuzziyâ (1974): Bd. III., S.522.

¹¹⁸ Ebuzziyâ (1974): Bd.III., S.522.

¹¹⁹ Während der ersten Untersuchung zu Sultan Abdülazîz` Tod überreichte ein Agent unter dem Namen Mahmûd Bey Sultan Abdülhamîd eine Denunziationsschrift gegen Rüşdî Paşa und Sa‘dullah Bey. Bezüglich des Originaltextes siehe: Uzunçarşılı, İ. H. *Midhat Paşa ve Yıldız Mahkemesi*, TTK Yayınları, Ankara 2000, Belgeler Bölümü/6.

¹²⁰ Mahmûd Celâleddin Paşa, *Mir‘at-i Hakikat*, Bd.I., [Hrsg.] İ.Miroğlu, M.Derin, M.Halaçoğlu, Ö.Akdaş, Tercüman 1001 Temel Eser, İstanbul 1979, S.176-177., Ayvazoğlu, Beşir, *Sîretler ve Suretler*, Ötüken Yay., Ankara 1999, S.16.

¹²¹ Zur Tanzimat-Zeit gehörte Sa‘dullah Paşa zu den berühmten Freimaurern und anderen wichtige Personen seiner Zeit war er Mitglied der 1869 in Istanbul gegründeten ersten Freimaurer *Şûrâ-yı Âlî Osmanî*. Bilgegil (1979): S.211. zitiert nach Apak, Kemalettin, *Ana çizgileriyle Türkiye'deki Masonluk Tarihi*, Türkiye Masonlar Demeği Yayınları, İstanbul 1958, S.24; Soysal, İlhami, *Dünyada ve Türkiye’de Masonluk ve Masonlar*, Der Yayınları, İstanbul 1980, S.203.

¹²² Bilgegil (1979): S.187.

¹²³ Akalın (2003): S.28-29.

¹²⁴ Während Sultan Abdülhamîd II. Sa‘dullah Bey für dieses Ereignis beschuldigte, schrieb die Zeitung Das Vaterland, dass Sa‘dullah Bey nur als Zeuge nach Istanbul gerufen wurde. Es steht folgendes darin: „... *man versichert auch, daß Sadullah Bey, der jetzige Botschafter in Berlin, nach Constantinopel berufen worden sei. Sadullah Bey kann natürlich nicht verdächtigt werden, aber er war erster Secretär des Sultans Murad zur Zeit des Mordes und unterzeichnete alla Irades in seinem Namen während des beginnenden Wahnsinns Murad’s uns seine Zeugenaussage wird daher als wichtig betrachtet: Unter allen Umständen wird dieser Staatprozeß sehr wichtige Confequenzen im Gefolge haben*“, „Zur Ermordung des Sultans Abdul-Aziz“, in: *Das Vaterland*, Nr: 123, 5. Mai 1881, S.2.

¹²⁵ Tedkik-i Evrâk Komisyonu: Die Dokumente und Fakten zu Abdülazîz` Entthronung und Ermordung zusammentrug. (Überst. d.Verf.)

diesem Fall in Verbindung zu bringen. Die Kommission sah einen Brief ¹²⁶ von Sa‘dullah Bey an Mehmed Rüşdî Paşa, in dem es nach dem Vorfall mit Çerkes Hasan über die Ergreifung von Sicherheitsmaßnahmen im Palast und in der Stadt ging, als Beweis für die Verbindung von Sa‘dullah Bey mit der Verschwörung.¹²⁷ Obwohl die Untersuchungskommission diesen Brief von Sa‘dullah Bey als Beweismittel für die Beziehung Sa‘dullah Beys zu der Verschwörung ansah, schickte Abdülhamîd II. Sa‘dullah Bey mit anderen Beschuldigten nicht nach Tâif, da mit dem Tod des Sultans Abdülazîz keine Verbindungen gefunden werden konnten. Auf der anderen Seite erschien Sa‘dullah Bey nicht als Angeklagter vor dem zu diesem Thema gegründeten Obersten Gerichtshof (*Yıldız Mahkemesi*). Laut der Anklage befanden sich folgende Personen im engsten Kreis der Gruppe von Ministern (*Vükelâ Komisyonu*), die die Verschwörung durchführte: Mehmed Rüşdî Paşa, Midhat Paşa, Hüseyin Avnî Paşa, Dâmâd Mahmûd Paşa, Nûrî Paşa und Şeyhülislâm Hayrullah Efendi (1834-1898).¹²⁸

Als ein klarer Beweis für die politische Ansicht von Abdülhamîd II. bezüglich der Entthronung von Sultan Abdülazîz und die dafür Verantwortlichen -unter anderem Sa‘dullah Bey- dient der Zeitungsartikel aus der Neue Freie Presse:

„...Der Sultan ist in beständiger Furcht vor den Männern befangen, welche den Sturz Abdül Aziz` herbeigeführt und nach ihm den gutmüthigen, aber schwer geisteskranken Murad des Thrones entsetzt haben. Nicht nur Midhat, sondern auch Mehemed Ruschdi, der Scheik-ül-Islam Hairullah Efendi, Sadullah Bey, sowie noch Andere, welche an Abdul Aziz` Sturz und Murad`s Thronentsetzung hervorragenden Antheil nahmen, sind für den Sultan eine Quelle steter Beängstigung; ihrer Aller sucht er sich allmählig in der einen oder andern Weise zu entledigen, denn er hegt die Besorgniß, daß, wenn er diese Männer in Amt und Würden an seiner Macht theilnehmen läßt, ihm gleichfalls das Schicksal seiner Vorgänger auf dem Throne bereitet werden könnte. Der Sultan geht dabei ohne Gewaltthätigkeit, ja ohne Gehässigkeit zu Werke, wie es in die Thatsache beweist, daß er z.B. Sadullah Bey als Botschafter nach Berlin entsendete. Er wünscht die Talente Midhat`s und seiner Anhänger zu vermerthen, jedoch möglichst fern seinem Throne und möglichstweit im Auslande.“¹²⁹

¹²⁶ Jedoch laut dem Zeitungsartikel vom Prager Tagblatt wurde der Sachverhalt wie folgt dargestellt: „...Sadullah Bey, durch die letzten Erhebungen, welche in Sachen der Ermordung des Sultans Abdul-Aziz gepflogen worden sind, in seiner Position gefährdet und ist deshalb nach Constantinopel berufen. Er wird beschuldigt, im Namen des Sultans Abdul-Aziz einen falschen Brief an Murad (den Nachfolger von Abdul-Aziz) geschrieben zu haben. Halbe Drohungen, welche dieses Schreiben enthielt, reizten Murad, die geplante Mordthat zu billigen und bewirkten die Ueberführung des unglücklichen Sultans Abdul-Aziz nach jenem Palaste, wo dann der Mord vollzogen wurde.“¹²⁶ „Kleine Chronik“, in: *Prager Tagblatt*, Nr:129, 10. Mai 1881, S.5.

¹²⁷ Akyıldız (2011): S.51.

¹²⁸ Akyıldız (2011): S.52-53.

¹²⁹ „Midhat Pascha in Wien“, in: *Neue Freie Presse*, Nr: 4649, 5.08.1877, S.1.

2.6 Vorsitz der außerordentlichen Untersuchungskommission für die Unruhen in Plovdiv¹³⁰

Wegen der Terrorereignisse in Bulgarien wurde der Druck auf die osmanische Regierung unter Abdülhamîd II. von England fortgesetzt. Mit der Inthronisierung von Sultan Abdülhamîd II. wurde Sa‘dullah Bey als Chefsekretär des Privatsekretariats abberufen und wurde nach kurzer Zeit am 16. September 1876 als außerordentlichen Kommissionspräsidenten ernannt¹³¹, um die Ereignisse und die Unruhen¹³² in Plovdiv zu untersuchen.¹³³ Die Zeitung Neue Freie Presse berichtet davon, dass zuerst die christlichen Rebellen die muslimischen Dörfer angegriffen, diese verbrannt und die Bewohner massakriert haben, was zum Aufstand geführt habe.¹³⁴

Der Auftrag an die Kommission war, die Entstehung der Ereignisse zu untersuchen, die Verantwortlichen für Raub und Diebstähle vor Gericht zu bringen, Raub- und Diebesgut wieder an ihre ursprünglichen Eigentümer zurückzugeben und Unterkunft für Muslime und Nichtmuslime, deren Häuser und Dörfer verbrannt worden waren, vor dem Winterbeginn zu organisieren. Unter den Aufgaben der Kommission war auch die Unterbringung von verwaisten Kindern, die ihre Familien verloren hatten, in dem Jugendheimen in Sofia, Edirne und Donau und die Versorgung von Armen und Verwundeten. Die Kommission arbeitete für einen Zeitraum von etwa sechs Monaten in dieser Region. Sa‘dullah Bey schrieb während dieser Zeit einen umfassenden Bericht über ihre Tätigkeit an die Pforte.¹³⁵ In diesem Bericht stand, dass 5300 Häuser von insgesamt 9475 in 54 Ortschaften in den Bezirken Plovdiv und Bazardschik verbrannt wurden. 1598 von denen wurden wieder aufgebaut. 1014 Häuser befanden sich beim Wintereintritt noch im Bau. Für die Unterkunft der übrigen Obdachlosen sei die größte Sorgfalt aufgewendet worden.¹³⁶

¹³⁰ Mordtman sagte aus, dass die bulgarischen Ereignisse und die diesbezüglichen Fakten neutral, ohne irgendeine politische Sichtweise nur so wie aus der Sicht Sa‘dullah Paşas berichtet wurden. Mordtman, A.D., *Bir Osmanlı'dan İstanbul ve Yeni Osmanlılar: Siyasi, Sosyal ve Biyografik Manzaralar*, Bd. I-II., [Hrsg.] Gertraude Habermann- Songu, Pera Yayıncılık, İstanbul 1999, S.198-199.

¹³¹ Uzunçarşılı (1950): S.420-21. Sa‘dullah Paşa drückte seine Verwunderung über diese Versetzung nach Plovdiv aus, die unerwartet erfolgte, als er gerade erwartete, dass Sultan Abdülhamîd ihn wieder zum Handelsminister einsetzen würde. M.Galib Bey (1909): S.44.

¹³² Laut Osman Şevki erstellte Sultan Abdülhamîd dieses Amt überflüssigerweise. O.Şevki (1914): S.108.

¹³³ Uzunçarşılı (1950): S.420-21. Akalın (2003): S.30.

¹³⁴ „Aus Konstantinopel“, in: *Neue Freie Presse*, Nr. 4345, 27.09.1876, S.14.

¹³⁵ Akyıldız (2011): S.60-62.

¹³⁶ „Politische Uebersicht“, in: *Neue Freie Presse*, Nr.4460, 26.01.1877, S.13.

Während Abdülhamîd II. die Einführung einer Verfassung (*Kanûn-u Esâsî*) plante, war Sa‘dullah Bey in Plovdiv und wurde zum Präsidenten der Kommission für die Ausarbeitung eines Verfassungstextes. Nachdem er diese Nachricht bekommen hatte, schrieb er einen Brief¹³⁷, mit dem seinen Dank und Glückwunsch an den Sadrazam und Midhat Paşa ausdrückte.¹³⁸

3 Als Botschafter in Berlin

Nachdem Sa‘dullah Bey in Plovdiv gedient hatte, kehrte nach Istanbul zurück. Am 24. April 1877 begann zwischen Russland und dem Osmanischen Reich der sogenannte Russisch-Osmanische Krieg 1877-1878 (93 Krieg). Am 5. Februar 1877 entschied sich Abdülhamîd II. zwei Wochen nach Beginn des Krieges, Sa‘dullah Bey als Botschafter in Berlin zu ernennen. Dieser präsentierte dem deutschen Kaiser am 5. Juli 1877 sein Beglaubigungsschreiben und begann damit seinen Dienst offiziell.¹³⁹

Als Sa‘dullah Bey seinen Dienst antrat, waren deutsche Diplomaten in ihren Landhäusern, da diese Zeit mit dem Sommer zusammenfiel¹⁴⁰, Sie liessen wichtige Staatsangelegenheiten von ihren Vertretern erledigen. So konnte Sa‘dullah Bey nicht am Puls der Politik bleiben und er konnte über politische Fragen nicht viel lernen.¹⁴¹ In Berlin lernte Sa‘dullah Bey außer dem Botschafter von Rußland auch die Botschafter anderer Länder kennen. Seine Tätigkeit war anfangs erheblich schwieriger, da der Krieg gegen die osmanische Armee ungünstig verlief, und andere Botschafter und der Reichskanzler Otto von Bismarck (1815-1898) sich langsam von ihm entfernten und bei Veranstaltungen den Rücken kehrten. Trotz dieser Atmosphäre und Bedingungen führte Sa‘dullah Bey seine Arbeit fort und leitete das Osmanische Reich betreffende veröffentliche Artikeln von Tag zu Tag nach Istanbul weiter.¹⁴² Sa‘dullah Bey

¹³⁷ Akyıldız (2011): S.271.

¹³⁸ Akyıldız (2011): S.60-65.

¹³⁹ Akyıldız (2011): S.67-70.

¹⁴⁰ Die Versetzung Sa‘dullah Paşas nach Berlin wurde in der Zeitung „Neue Freie Presse“ wie kommentiert: *Schade, daß diese Ernennung nicht im Winter und in ruhigerer Zeit erfolgt ist, die Berliner Gesellschaft wäre um eine interessante Persönlichkeit bereichert worden, und namentlich hätten die Kreise der Juristen und Orientalisten von diesem Diplomaten vielleicht profitieren können.* „Sadullah Bey“, in: *Neue Freie Presse*, Nr:4566, 13.05.1877, S.4.

¹⁴¹ BOA, YEE, 44/20, 9. Juli 1877. Der Brief von Sa‘dullah Paşa an Safvet Paşa.

¹⁴² M. Galib Bey (1909): S.48-50.

merkte, dass das Deutsche Reich nicht erlauben würde, dass aufgrund der Ungewissheit auf dem Balkan zwischen Russland und Österreich-Ungarn einen Krieg ausbricht,¹⁴³ da das Deutsche Reich 1870 beim Krieg mit Frankreich eine politische Hilfe vom Russland bekommen hatte.¹⁴⁴

Laut der Zeitung Die Presse, die auch die Inhalte aus der Kölnischen Zeitung und der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung zitierte, berichtete Sa'dullah Bey dem Osmanischen Reich über die Haltung des Deutschen Reiches und unterrichtete er Istanbul über Geschehnisse in Berliner Kreisen. Die Haltung der deutschen Regierung, die die Orientfrage betrifft, gebe der Hohen Pforte viel zu denken. Er sendete der Hohen Pforte unter anderem den Zeitungsartikel aus der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, in der die deutsche Politik offen genug dargestellt war. Der Zeitungsartikel berichtete über eine Kaiserzusammenkunft, aus der Sa'dullah Bey feststellte, dass Kaiser Wilhelm „mit Hinweisung auf die wachsenden Gräuel seitens der Russen“ den Kaiser Franz Josef dazu bewegen wolle, dass sich Österreich gegen die Türkei an einem Drei-Kaiser-Bündnis teilnehmen soll, „um dem nimmer endenwollenden Gemetzel ein Ende zu machen.“¹⁴⁵

3.1 Der Frieden von San Stefano

Sa'dullah Bey nahm an den Besprechungen des Präliminarfriedens von San Stefano teil¹⁴⁶, der am 3. März 1878 mit den Russen unterzeichnet wurde, aber niemals in Kraft trat und 4,5 Monate später durch den Vertrag von Berlin ersetzt wurde.¹⁴⁷

Das Osmanische Reich musste um einen Waffenstillstand bitten, da die russische Armee die Donau überschritt und auf Çatalca vorrückte. Nachdem die Russen Edirne besetzt hatten,

¹⁴³ BOA, YEE, 44/20, 9. Juli 1877.

¹⁴⁴ Die Sedan Niederlage ist in der Nähe von Sedan passiert (1. September 1870) Das war jener Kampf der den Krieg zwischen Frankreich und Preussen beendete. In dieser Schlacht erlitt die französische Armee eine Niederlage und Napoleon der III. wurde gefangen genommen. Meriç, Cemil, *Bir Facianın Hikayesi*, Umran Yayınları, İstanbul 1981, S.46.

¹⁴⁵ „Wien, 24 August“, in: *Die Presse*, Nr:232, 24.08.1877, S.13.

¹⁴⁶ Sa'dullah Paşas Sohn, Nusret Bey, sagte in seinem Brief an Süleyman Kâni Ertem (1875-1945), dass Sultan Abdülhamîd Safvet Paşa angeboten hätte, nach Ayastefanos zu gehen, die Verhandlungen werden jedoch sehr schwierig verlaufen. Safvet Paşa fand sich selbst für diese Aufgabe zu alt und schlug an seiner Stelle für diese Tätigkeit jemanden wie den jungen, geschätzten und als kompetent bekannten Sa'dullah Bey vor. Als jedoch Sultan Abdülhamîd Sa'dullahs Namen hörte, bat er Safvet Paşa sehr beharrlich um einen anderen Vorschlag. Daraufhin sagte dieser, dass er solange Sa'dullah nicht zweiter Gesandter sei, diese Aufgabe nicht erfüllen könne. Akyıldız (2011): S.395.

¹⁴⁷ Kodaman, Bayram, „1876-1920 Arası Osmanlı Siyasi Tarihi“, in: *Doğuştan Günümüze Büyük İslam Tarihi*, Bd. XII., Çağ Yayınları, İstanbul 1989, S.144.

marschierten sie in Richtung Istanbul. Daraufhin schickte Sa‘dullah Bey am 20. Januar 1878 ein Telegramm an die Pforte, betreffend die Verteidigung von Istanbul und Maßnahmen, die ergriffen werden sollten, damit Istanbul nicht von den Russen besetzt würde.¹⁴⁸ Um die Hauptstadt zu retten, musste die Osmanische Staatsleitung zuerst am 31. Januar 1878 einem Waffenstillstand von Edirne¹⁴⁹ mit harten Bedingungen unterzeichnen. Man musste im März 1878 in San Stefano einem katastrophalen Friedensvertrag mit den Russen zustimmen, der den Verlust des nahezu ganzen europäischen Bodens bedeutet hätte.¹⁵⁰

In San Stefano wurde schlussendlich der aus neunundzwanzig Artikeln bestehende Präliminar-Friedensvertrag von dem Grafen Nikolaj P. Ignatijev (1832-1908) und dem Staatsrat Aleksandr Nelidov (1838-1910) einerseits und von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Mehmed Safvet Paşa (1815-1883) als erster Gesandter und dem Botschafter Sa‘dullah Bey als zweiter Gesandter¹⁵¹ andererseits unterzeichnet.¹⁵² Der Frieden von San Stefano enthielt für das Osmanische Reich ziemlich schwere Bedingungen und bedeutete die Erfüllung der panslawistischen Vorstellungen Russlands.¹⁵³

Nach der Unterzeichnung des Friedens von San Stefano wurde Safvet Paşa der Schwarze Adler-Orden und Sa‘dullah Bey der He. Anna-Orden erster Klasse von Russland verliehen.¹⁵⁴ Das Linzer Volksblatt bemerkt außerdem, dass Safvet Paşa neben diesen fremden Orden zusätzlich der Inhaber des *Osmâniyye*-Ordens und des *Mecîdiyye*-Ordens erster Klasse ist. Sa‘dullah Bey besitze ebenfalls den *Mecîdiyye*-Orden erster Klasse sowie den *Osmâniyye*-Orden zweiter Klasse.¹⁵⁵

¹⁴⁸ Akyıldız (2011): S.79.

¹⁴⁹ Siehe die Bedingungen dieses unterzeichneten Abkommens : Aydın, Mahir „Doksanüç Harbi“, in: *TDVİA*, Bd.IX., İstanbul 1994, S.499.

¹⁵⁰ Danişmend, İsmail Hami, *İzahl Osmanlı Tarihi Kronolojisi*, Türkiye Yayınevi, İstanbul 1961, S.299-312.

¹⁵¹ Laut M. Galib Bey, sei es großes Pech für Sa‘dullah Bey und Safvet Paşa gewesen, dass sie wegen der Niederlage des Osmanischen Reiches und der Gründung von Russlands Hauptsitz in der Nähe von Istanbul in einem sehr negativen Umfeld Verhandlungen aufnehmen mussten. Trotzdem hätte beide alles in ihrer Macht stehende getan und die Verhandlungen hätten sich wegen Russlands völlig überzogenen Forderungen in die Länge gezogen. Außerdem meinte er, wegen der von Russland vorgeschlagenen Bedingungen hätten die osmanischen Gesandten die Kampfkraft der russischen Armee durch geheime Befragungen von Bevollmächtigten überprüfen müssen und aufgrund von deren Antworten hätten sie die Verhandlungen ausdehnen müssen. M. Galib Bey (1909): S.54, 57-59.

¹⁵² Abdurrahman Şeref, *Tarih Musâhabeleri*, [Hrsg.] Koray, Enver, Matbaa-i Âmire, İstanbul 1339, S.280-281. Öztuna, Yılmaz, *Büyük Türkiye Tarihi*, Bd. VII., Ötüken Yayınevi, İstanbul 1983, S.162.

¹⁵³ Ausführliche information siehe : Bamberg (1892): S.591-595., Kodaman (1989): S.144.

Gencer, Ali İhsan, „Ayastefanos Antlaşması“, in: *TDVİA*, Bd.IV., İstanbul 1991, S.225, Erim, Nihat, *Devletlerarası Hukuku ve Siyâsi Tarih Metinleri*, Bd.I., Türk Tarih Kurumu Basımevi, Ankara 1953, S.387-400.

¹⁵⁴ Akyıldız (2011): S.84.

¹⁵⁵ „Die Friedenspräliminarien“ in: *Linzer Volksblatt*, Nr:71, 27.03.1878, S.2.

Drei Wochen nach der Friedensunterzeichnung kehrte Sa‘dullah Bey nach Berlin zurück. Aber Refet Bey (m.1894) bemerkte in seinem Brief deutlich, dass Sa‘dullah Bey auf dem Rückweg Venedig besuchte und sich zwei Tage in Wien aufhielt. Außerdem berichtete er über die Situation in Istanbul und meldete, dass die Straßen Istanbuls voller russischer Offiziere waren.¹⁵⁶

3.1.1 Sa‘dullah Beys Meinung zum Vertrag von San Stefano

In einem inoffiziellen Brief, den Sa‘dullah Bey an Safvet Paşa schrieb, war zu entnehmen, dass die Realisierung der Bedingungen des Frieden von San Stefano möglichst lange hinausgeschoben werden sollte, um Zeit zu gewinnen, damit es für neue Möglichkeiten in der internationalen Politik geben sollte. Seine größte Angst war die Wahrscheinlichkeit, dass Istanbul in die Hände der Russen gelangen könnte. Deshalb sollten die notwendigen militärischen Maßnahmen ergriffen werden, um diese große Gefahr zu verhindern. Laut ihm wäre die Kriegserklärung von England an Russland ideal, weil dieses Ereignis der Armee des Osmanischen Reiches Zeit geben würde, sich zu erholen. Damit könnten die Bedingungen des Vertrags von San Stefano zum Vorteil des Osmanischen Reich geändert werden. Sa‘dullah Bey erwähnte, dass es Nachrichten gäbe, nach denen Russland sich nicht auf einen neuen Krieg einlassen könne, jedoch aufgrund der Situation in der internationalen Politik ein Krieg ein nicht ganz unwahrscheinliches Ereignis sein würde, sogar die Küsten am Baltischen und am Schwarzen Meer von den Engländern belagert werden würden. Deswegen dachte er auch, dass dieses Problem ohne Krieg nicht gelöst werden könnte. Der Grund für sein solches Denken war real, als in der europäischen Politik England befürchtete, dass seine wirtschaftlichen Interessen berührt werden würden, und zugleich ein unverhältnismäßig starkes Anwachsen des russischen Einflusses im Vorderen Orient stattfinden würde. Er äußerte, dass Bismarck wünschte, dass dieses Problem auf friedliche Weise gelöst werden müsste, und er sich in dieses Problem nicht mehr einmischen wollte.¹⁵⁷

¹⁵⁶ BOA, YEE, 45/19, 25 Nisan 1878., Uzunçarşılı, İ.H. “Merhum Sadullah Paşa’nın Safvet ve Cevdet Paşalar ve Safvet Paşazade Refet Beyle Mektuplaşması“, in: *Belleten*, Bd.XV/58., TTK Yayınları, Ankara 1951, S.274-276.

¹⁵⁷ BOA, YEE, 44/23, 16. Mai 1878., Akyıldız (2011): S.85. Matuz, Josef, *Das Osmanische Reich: Grundlinien seiner Geschichte*, Darmstadt 1994, S.239.

3.2 Berliner Kongress

Englands Außenminister Lord Marki Salisbury (Robert Arthur, 1830-1903) widersetzte sich den Bedingungen des Frieden von San Stefano am 10. April 1878 mit einer Erklärung an die internationale Öffentlichkeit, dass einseitig von Russland gesetzte Änderungen der Vertragsbedingungen von San Stefano durch die Großmächte nicht angenommen werden können. Und er lud die Mächte, die diesen Vertrag unterzeichnet hatten, zu diesem Kongress ein. England ergriff andererseits militärische Maßnahmen, um seine Soldaten kampfbereit zu machen. Durch die immer ernstere Lage unterstützten das Deutsche Reich, Frankreich, Österreich-Ungarn und Italien diesen Aufruf.¹⁵⁸ Daraufhin begann der in Berlin stattfindende Kongress am 13. Juni 1878 und endete am 13. Juli 1878 mit der Unterzeichnung des Berliner Vertrags. Otto von Bismarck wurde zum Präsidenten des Kongresses ernannt.¹⁵⁹

3.2.1 Als Gesandter am Berliner Kongress

Zwar hatte Safvet Paşa das Angebot erhalten, das Osmanische Reich beim Berliner Kongress zu vertreten, er meinte jedoch, er sei für dieses Amt nicht ausreichend geeignet, behauptete müde zu sein und lehnte es ab.¹⁶⁰ Schließlich wurden für dieses Amt als erster Gesandter Alexandre Karatodori Paşa (Alexandre Carathéodoris, 1833-1906), als zweiter Mehmed Âfî Paşa¹⁶¹ und Sa‘dullah Bey als dritter Gesandter eingesetzt (Abb. 2)¹⁶²

¹⁵⁸ A.Şeref (1339): S.282-283.

¹⁵⁹ Öztuna (1996): Bd.II., S.1567, Akalın (2003): S.31., Uzunçarşılı (1950): S.421.

¹⁶⁰ A.Şeref (1339): S.292.

¹⁶¹ Sein eigentlicher Name war Ludwig Carl Friedrich Détroit, deutschstämmiger osmanischer Feldmarschall im Türkisch-Russischen Krieg 1877-78. Kunalp (1999): S.91.

¹⁶² Die weiteren Teilnehmer wurden in aufgelistet siehe: „Politische Uebersicht“ in: *Vorarlberger Volks-Blatt*, Nr: 49, 18 Juni 1878, S.2-3. Osman Nuri (2008): S.362.



Abb. 2 Die Unterzeichner des Berliner Vertrages¹⁶³

3.2.2 Die Tagungen des Kongresses und seine Entscheidungen

Die Verhandlungsdelegationen tagten einen Monat (31 Tage) lang.¹⁶⁴ Der Kongress bestand aus zwanzig Vollsitzungen und bestätigte in seinen ersten sieben Vollsitzungen bis zum 26. Juni vielmehr weitgehend die Ergebnisse der Londoner Vorberatungen. Der Frieden von San Stefano wurde beinahe gänzlich demontiert. Am Ende des Kongress, am 13. Juli 1878, wurde der aus 64 Artikeln¹⁶⁵ bestehende Berliner Vertrag unterzeichnet.¹⁶⁶

Nach den Bestimmungen des beschlossenen Berliner Friedens schieden Rumänien, Serbien und Montenegro aus dem osmanischen Staatsverband endgültig aus. Bulgarien mit dem Fürsten Alexander von Battenberg (1857-1893)¹⁶⁷ blieb jedoch der Pforte gegenüber tributpflichtig. Ostrumelien verblieb mit einem Sonderstatus im Osmanischen Reich, der Gouverneur musste ein Christ sein. Auch für die Armenier in den osmanischen Ostprovinzen wurden Reformen versprochen, da sie aber jeglicher Kontrolle durch die europäischen Mächte

¹⁶³ [Hrsg.] Emel Esin usw. (2008): S.62.

¹⁶⁴ Schöllgen, Gregor, *Imperialismus und Gleichgewicht: Deutschland, England und die orientalische Frage 1871-1914.*, Oldenborg, München 2000, S.16.

¹⁶⁵ Alle Punkte des Berliner Vertrags sind sowohl französisch als auch deutsch unter "Amtlicher Theil-Staatsvertrag" in der Wiener Zeitung veröffentlicht worden. „Amtlicher Theil-Staatsvertrag“ in: *Wiener Zeitung*, Nr:74, 30.März 1879, S.1-11.

¹⁶⁶ Gencer , Ali İhsan, „Berlin Antlaşması“, in: *TDVİA*, Bd.V, İstanbul 1992, S.516-517.

¹⁶⁷ Alexander I. Prinz Alexendar Joseph von Battenberg gewählter Fürst von Bulgarien. [http://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_I._\(Bulgarien\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_I._(Bulgarien)) (Stand:3.03.2014)

entzogen waren, wurde dies jedoch nie verwirklicht. Batum, Kars und Ardahan wurden russisch, Thessalien und Teile von Südepirus wurden dem selbständigen Königreich Griechenland angegliedert. Bosnien und die Herzegowina nebst dem Sandschak Nowipasar wurden von Österreich-Ungarn okkupiert, wenngleich sie formal im osmanischen Staatsverband verblieben. Die Verfügungsgewalt über Zypern hatte die Pforte als Kompensation für die ansonsten maßvolle englische Kongresspolitik schon einen Monat zuvor an Großbritannien abtreten müssen, da England die Insel als Stützpunkt für die Sicherung des Seeweges nach Indien beansprucht hatte.¹⁶⁸

Obwohl im Berliner Vertrag die Bedingungen des Friedens von San Stefano abgeschwächt wurden, waren darin immer noch sehr schwere Bedingungen für das Osmanische Reich enthalten. Sa‘dullah Bey äußerte nach der Unterzeichnung des Berliner Vertrages in seinem Gedichtband seine große Trauer im folgenden Zweizeiler:

O, geliebte Heimat, erweise Gnade, komm zur Deklamation

*Überbringe der Nation dieses Unheil, in das du geraten bist.*¹⁶⁹

3.2.3 Sa‘dullah Beys Gedanken zur orientalischen Frage und zum Berliner Kongress

In einem weiteren Brief, den Sa‘dullah Bey an Safvet Paşas Sohn Refet Bey schrieb, verfasste seine Gedanken betreffend den Berliner Kongress. Seiner Meinung nach beinhalte die orientalische Frage auch die Meerengen Bosphorus und Dardanellen. Zu welchem Staat auch immer die Meerengen gehören, würden die Angrenzenden der Feindschaft der anderen Nationen ausgesetzt. Diese Frage sei daher nicht erst für das Osmanische Reich interessant, sondern schon seit der Zeit der alten Griechen. So eine seit Jahrhunderten bestehende Frage könne bei einem nur einen Monat dauernden Kongress nicht gelöst werden und würde danach weiterbestehen. Er betonte, dass die Ansuchen an Russland, die Bedingungen des San Stefano-Abkommens zu ändern, ergebnislos sein würden und selbst wenn so etwas verwirklicht würde, dies nicht zur Rettung der Zukunft und Unabhängigkeit des Osmanischen Reiches beitragen würde. Seiner Meinung nach sei das wichtigste die Unabhängigkeit, nicht das Ausmaß der Verluste. Deswegen dürfe man nicht, wie früher, diese neuerlichen und

¹⁶⁸ Gencer (1992): S.516-517., Danişmend (1961): S.315., Kodaman (1989): S.146.

¹⁶⁹ Übers. der Verf. In Türkisch: *Ey sevgili vatan, kerem et, gel hitâbete/ Bu düşdüğün felâketi nakl eyle millete.*Akyıldız (2011): S.94.

letzten Angebote Europas vertun, sondern müsse mit ernsthaften Fortschritten und einem neuen Programm beginnen. Sollte die alte Politik aufrechterhalten werden, sei der Zusammenbruch des Reichs unaufhaltbar, dies hätten die Verhandlungen des Berliner Kongresses gezeigt.¹⁷⁰

3.3 Entwicklungen nach dem Berliner Kongress

Die Provinz Ostrumelien, die nach den Bestimmungen des Berliner Kongress errichtet wurde, war in politischer und militärischer Hinsicht direkt dem Osmanischen Reich angeschlossen. Ein christlicher Gouverneur sollte ernannt werden, der vom Osmanischen Reich ausgewählt und durch die europäischen Mächte bewilligt werden sollte, und unter der Schirmherrschaft des Gouverneurs sollten militärische Truppen aus Christen stehen.¹⁷¹

3.3.1 Sa‘dullah Beys und Safvet Paşas Ansichten zur Ostrumelien-Problematik

Die Meinung von Sa‘dullah Bey zu dieser Frage kann im inoffiziellen Briefkontakt mit Safvet Paşa gefunden werden. Beide waren überzeugt, dass die beim Berliner Kongress gebildete Provinz in Zukunft das Osmanische Reich in Schwierigkeiten bringen würde. Falls es zu einem Krieg kommen sollte, so würde laut Safvet Paşa das Osmanische Reich neben dem Russland auch mit 200.000 Bulgaren kämpfen. Denn Russland hätte seinerzeit die von den Osmanen erhaltenen 200.000 Waffen samt Munition an Bulgaren verteilt. Nach seiner Meinung sei der Grund für das Auftreten der Ostrumelien-Frage, dass England, Österreich-Ungarn und Deutschland die Entscheidungen des Berliner Kongresses anwenden wollten und unterlassen hätten, die nötigen internationalen Initiativen zu setzen, um mit Russland gut auszukommen.¹⁷²

Sa‘dullah Bey war hingegen der Ansicht, dass die Absichten Russlands in den Bestimmungen des Präliminarfriedens von San Stefano klar erkennbar waren. Er betrachtete auch die Unruhen in der Provinz Ostrumelien als ein Ergebnis der Politik von Russland. Nach ihm würde nach dem Abzug der russischen Truppen aus dieser Region eine Atmosphäre der Unruhe und des Streites entstehen und das Osmanische Reich mit einem riesigen Chaos

¹⁷⁰ Pakalın, Mehmed Zeki, *Safvet Paşa*, Ahmet Sait Matbaası, İstanbul 1943, S.266-267.

¹⁷¹ Akyıldız (2011): S.102.

¹⁷² BOA, YEE, 45/12, 20. März 1879., Uzunçarşılı (1951): S.287-289.

konfrontiert werden. Sa‘dullah Bey meinte, dass die Einschüchterungsversuche der Bulgaren nur deshalb in Europa Unterstützung finden, weil diese als eine Nationalfrage betrachtet würden, um die Rechte der Bulgaren zu schützen. Er äußerte, dass das Osmanische Reich selbst befreundete Mächte verloren hatte, und Ostrumelien nicht langlebig sein würde, da das Osmanische Reich an seiner alten Politik festhielt. Er erklärte, dass Deutschland am Berliner Kongress an seiner Haltung und Politik gegen über Russland festhielt und niemals gegen die Interessen Russlands handeln würde, und einen möglichen Krieg zwischen England und Russland zu verhindern versuchen würde. Er hätte gesagt, dass Bismarck erst dann die Initiative ergreifen würde, wenn der Frieden gefährdet wäre, und er im Namen einer fairen Art und Weise der Umsetzung der Bestimmungen des Berliner Kongress nichts tun würde. Wenn er an diese Situationen denke, könne er nicht schlafen, erwähnte Sa‘dullah Bey weiters. Bis die Unruhen beendet würden, würden in Ostrumelien temporär gemischte Truppen eingerichtet werden müssen. Es gäbe keinen anderen Weg außer diesem, meinte er.¹⁷³ Sa‘dullah Bey äußerte gegenüber Savfet Paşa, dass er die deutsche Regierung über die Ausladung Ostrumeliens durch Russland in Kenntnis gesetzt habe, dass diese verzögert worden wäre, weil Unruhen entstehen könnten, und dass er den Eindruck habe, dass deutsche Regierung sich nicht über Russland hinwegsetzen wolle. Außerdem meinte er, Europa wende gegenüber dem Osmanischen Reich Doppelmoral an. Es falle auf, dass es einerseits die Entscheidungen des Kongresses umsetze, andererseits versuche es die vom Osmanischen Reich erwünschten Entscheidungen langsam in Vergessenheit geraten zu lassen. Was die Festlegung der griechischen Grenze beträfe, mache in Europa sogar Frankreich, das in dieser Zeit überhaupt keine politische Rolle spiele, Druck gegen das Osmanische Reich.¹⁷⁴

Das Ostrumelien-Problem entwickelte sich so, wie es von Sa‘dullah Bey und Savfet Paşa vorhergesagt und befürchtet wurde. In der Tat wurde durch einen Aufstand der Bulgaren in Plovdiv der Gouverneur Gavril Paşa (m.1898)¹⁷⁵ am 18. September 1885 verhaftet. Alexander I., der am 21. September den Titel eines Fürsten von Nord- und Süd-Bulgarien annahm, erklärte die Angliederung Ostrumeliens an Bulgarien. Somit wurde eine Tatsache

¹⁷³ BOA, YEE, 44/25, 24. März 1879. Akyıldız (2011): S.103-104.

¹⁷⁴ BOA, YEE, 44/26, 6. Mai 1879. Akyıldız (2011): S.104-105.

¹⁷⁵ (Hristovic), Provinzgouverneur von Ostrumelien. Kunalp (1999): S.73.

geschaffen, trotz des Berliner Kongresses und der Mächten, die den Berliner Vertrag unterzeichnet hatten.¹⁷⁶

3.4 Die Annäherungsversuche von Abdülhamîd II. an das Deutsche Reich und die Mission von Âlî Nizâmî Paşa

Nach dem Russisch-Türkischen Krieg (1877-78) und der Unterzeichnung der Verträge von San Stefano und Berlin, hatte sich die europäische Haltung gegenüber dem Osmanischen Reich komplett verändert. Mit der Thronbesteigung William E. Gladstones (1809-1898) veränderte sich Englands Politik aufgrund der Ereignisse in Bulgarien völlig. England war bis dahin für den Erhalt des Osmanischen Reiches gewesen.¹⁷⁷ Nach dem Berliner Kongress löste sich das Bündnis zwischen Deutschland, Russland und Österreich-Ungarn wegen der Probleme bei der Aufteilung des osmanischen Bodens zwischen Österreich-Ungarn und Russland auf und es entstand sowohl in der osmanischen als auch der deutschen Außenpolitik das Bedürfnis nach neuen Bündnispartnern.¹⁷⁸ Deshalb sah sich das Osmanische Reich gezwungen, neue politische Unterstützung zu suchen. Diese neue Unterstützung kam vom Deutschen Reich unter Wilhelm II. (1859-1941). Das Deutsche Reich unter dem Reichskanzler Bismarck hatte sich nicht viel um den Zustand des Osmanischen Reiches gekümmert. Als der deutsche Kaiser Wilhelm II. an die Macht kam, begann er eine Politik, um die Wirtschaftskraft des Deutschen Reiches in der Welt spürbar zu machen.¹⁷⁹

Im Jahr 1880 besuchte Dregalski, der deutsche General polnischen Ursprungs, der sowohl zum osmanischen Heer als auch zu den Adjutanten Abdülhamîds II. gehörte, Deutschland. Daraufhin wollten Europas Politiker, allen voran die des Deutschen Reichs, mit freundlichen Gesten die zu dieser Zeit auf diplomatischer Ebene bestehende Isolation des Osmanischen Reichs überwinden und es dauerte nicht lange, bis dies auch auf osmanischer Seite Widerhall fand. In diesem Sinn setzte Abdülhamîd II. Âlî Nizâmî Paşa (1821-1893) als seinen

¹⁷⁶ Akyıldız (2011): S.105-106.

¹⁷⁷ Akyıldız (2011): S.107.

¹⁷⁸ Beydilli, Kemal, „II. Abdülhamid Devrinde Gelen İlk Alman Askeri Heyeti Hakkında“, in: *Tarih Dergisi*, İstanbul 1979, S.32.

¹⁷⁹ Ülman, Halûk, „Tanzimat'tan Cumhuriyet'e Dış Politika ve Doğu Sorunu“ in: *Tanzimat'tan Cumhuriyet'e Türkiye Ansiklopedisi*. Bd.I., İstanbul, S.284.

außerordentlichen Gesandten ein, um dem deutschen Kaiser einen Orden zu verleihen.¹⁸⁰ Âfî Nizâmî Paşa wurde zu einer Audienz am 5. Dezember 1881 beim deutschen Kaiser empfangen.¹⁸¹

In seiner Rede drückte Âfî Nizâmî Paşa aus, dass er sich geehrt fühle, den größten Orden des Osmanischen Reiches, den *İmtiyâz*-Orden überreichen und Sultan Abdülhamîd II. Freundschaft und gute Wünsche ausrichten zu dürfen. Er ließ wissen, dass es des Sultans Wunsch sei, die bestehende Freundschaft zwischen den beiden Ländern weiter zu entwickeln und zu stärken.¹⁸² Als Âfî Nizâmî Paşa und die Delegation den Wunsch äußerten, Deutschland möge für zivile und militärische Einrichtungen Fachleute schicken, wünschte Bismarck dem Osmanischen Reich, es möge weiterbestehen und stärker werden und sicherte dabei seine Hilfe zu. Die Bedingung dafür sei jedoch ein Abkommen zwischen dem Osmanischem Reich und insbesondere dem mit Deutschland verbündeten Österreich-Ungarn.¹⁸³ Abdülhamîd II. seinerseits berücksichtigte Bismarcks Rat und befahl den Gesandten trotz der Belagerung Bosnien-Herzegowinas ein Treffen mit Österreich-Ungarn zu vereinbaren. Am 29. November waren Âfî Nizâmî Paşa und sein außerordentlicher Gesandter bei Kaiser Franz Joseph (1830-1916) zum Abendessen eingeladen. Der Gesandte präsentierte einen detaillierten Bericht über die Aktivitäten beider Länder. In diesem Bericht stand, dass Deutschland und Österreich-Ungarn in der Außenpolitik gemeinsam vorgehen wollen, dass sie in der europäischen Politik für Frieden seien und einem möglichen Bündnis mit dem Osmanischen Reich wohlwollend gegenüber stünden. Beide Länder hätten wie etwa Armenien und Ägypten bei den Angelegenheiten, die internationale Bedeutung gewonnen haben, versprochen, eventuell unter den europäischen Ländern auftauchende Widerstände zu verhindern und die Frage der Eisenbahn zur Zufriedenheit sowohl Österreich-Ungarns als auch des Osmanischen Reichs lösen zu wollen.¹⁸⁴

Über das geplante Bündnis zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und dem Osmanischen Reich wurde in der Zeitung (Neuigkeits)Welt-Blatt kommentiert, dass die politische Situation wegen der Gerüchte über geheime Bündnisse nicht das Vertrauen verdiene. England habe Bedenken, ob „der von der Türkei angestrebte Bund mit Deutschland und Österreich wirklich

¹⁸⁰ Akyıldız (2011): S.109-110.

¹⁸¹ „Telegramme des telegraphen-Correspondenz-Bureau“, in: *Wiener Zeitung*, Nr:277, 5.12.1881, S.2.

¹⁸² Akyıldız (2011): S.110.

¹⁸³ Akyıldız (2011): S.112.

¹⁸⁴ Akyıldız (2011): S.113-114.

zu Stande kommen werde.“ Aus diesem Grund habe man Âfî Nizâmî Paşa nach Wien und nach Berlin gesendet, um dieses Projekt zu verwirklichen. Da es aber ihm nicht gelange, sollte er sich lieber mit Österreich-Ungarn über das Besitzverhältnis der okkupierten Provinzen beschäftigen, als unmöglichen Allianzen nachjagen. Dadurch habe die Pforte ihre Proteste gegen Österreich eingestellt. London habe berichtet, dass Deutschland dem Sultan Hilfe in Nordafrika zugesagt habe und das österreichisch-deutsch-türkische Bündnis abgeschlossen sei, dem auch Italien beitreten wolle. Die Zeitung berichtete außerdem, dass das Rätsel über ein geheimes österreichisch-russisches Bündnis gelöst werde, das in Petersburg vom Grafen Kálnoky (1832-1898) abgeschlossen worden sei.¹⁸⁵

3.5 Verleihung des Ranges Vezir und Paşa an Sa‘dullah Bey

Die Entwicklungen in der europäischen und der Weltpolitik brachten das Deutsche und das Osmanische Reiche durch gemeinsame politische und wirtschaftliche Interessen zusammen. Die Rolle von Sa‘dullah Bey bei der Annäherung des Deutschen und Osmanischen Reiches brachte ihm die Ernennung zum Vezir.¹⁸⁶ Âfî Nizâmî Paşa und Privatsekretär Reşîd Bey schickten ein Telegramm mit dem Datum 6. Dezember 1881 an das *Mâbeyn*. In diesem Telegramm betonten sie die Bemühungen von Sa‘dullah Bey bei den ganzen Diskussionen.¹⁸⁷ In der Tat wurde am nächsten Tag Âfî Nizâmî Paşa und Reşîd Bey in einer vom Palast geschickten Antwort befohlen, Sa‘dullah Bey den Rang des Vezirs zu verleihen und ihm diese Ehre zu verkünden.¹⁸⁸ Daraufhin schrieb Sa‘dullah Paşa einen Dankesbrief wegen dieser schönen und glücklichen Nachricht an den *Mâbeyn*-Chefsekretär sowie an das Außenministerium und er betonte, dass die Gefälligkeit des Sultans seine Arbeitsbereitschaft und seine Anstrengungen erhöhen werden.¹⁸⁹

¹⁸⁵ „Des Jahres Abschied“, in: (*Neuigkeits*)*Welt-Blatt*, Nr:295, 28.12.1881, S.1.

¹⁸⁶ Akyıldız (2011): S.116.

¹⁸⁷ Akyıldız (2011): S.116.

¹⁸⁸ Uzunçarşılı (1950): S.421., İbnülmenin schreibt, dass Sa‘dullah Paşa am 16 Dezember 1881 zum Vezir ernannt wurde. İbnülemin (1940): S.1567.

¹⁸⁹ Akyıldız (2011): S.117.

4 Sa‘dullah Paşa als Botschafter in Wien

Sultan Abdülhamîd II. befahl mit einer Willenserklärung vom 2. April 1880, dass die osmanischen Botschafter in Wien Edhem Paşa (1818-1893) und Sa‘dullah Paşa in Berlin den jeweils anderen ersetzen sollten.¹⁹⁰ Der ehemalige Botschafter in Wien, Mahmûd Es‘ad Paşa (1837-1895), sollte nach Paris berufen werden.¹⁹¹

Vor der Abreise aus Berlin hatte Kaiser Wilhelm I. (1797-1888) ihm am 4. April 1883 den ersten Rang des Russischen Roten Adler-Ordens verliehen.¹⁹² Kaiser Wilhelm I. und seine Frau Augusta (1811-1890) brachten in der Abschiedsaudienz das Bedauern über seinen Weggang zum Ausdruck.¹⁹³

Am 7. April 1883 traf Sa‘dullah Paşa früh in Wien ein und wurde am 12. April um 13 Uhr in feierlicher Audienz mit der üblichen großen Zeremonie empfangen, wo er Kaiser Franz Joseph sein Beglaubigungsschreiben überreichte.¹⁹⁴ Die Zeitung „Die Presse“ erwähnt, dass in Wien für die Vertreter der Hohen Pforte nach dem russisch-türkischen Krieg zum ersten Mal einen offiziellen Empfangsabend veranstaltet wurde.¹⁹⁵

Als Sa‘dullah Paşa sich beim Kaiser vorstellte, befragte ihn Kaiser Franz Joseph über den Zustand und die Gesundheit des Sultans. Er äußerte seine Zufriedenheit über die Entscheidung, eine Eisenbahnverbindung¹⁹⁶ zwischen dem Habsburgerreich und dem Osmanischen Reich herzustellen. Er betonte auch, dass dieser Umstand zum Vorteil beider Mächte sei. Vier Tage nach diesem Gespräch drückte Kaiser Franz Joseph in einem Brief an

¹⁹⁰ Die Versetzung Sa‘dullah Paşas nach Wien wurde in der Zeitung „Die Presse“ so kommentiert: „*Der türkische Botschafter in Wien, Edhem Pascha, ist nach Konstantinopel berufen und sofort nach seiner Ankunft zum Sultan beschieden worden. Gerüchtweise verlautet, daß Edhem von Abdulhamid zum Nachfolger Said Paschas, des Premierministers, ausversehen sei. Andererseits wird gemeldet, daß Edhem Pascha an Stelle Sadullah Paschas als Botschafter nach Berlin und der letztere in gleicher Eigenschaft nach Wien gehen werde*“ „Der türkische Botschafter in Wien“, in: *Die Presse*, Nr:34, 5.02.1883, S.1.

¹⁹¹ Akyıldız (2011): S.121.

¹⁹² „Telegramme des Telegraphen-Correspondenz-Bureau“, in: *Wiener Zeitung*, Nr:111, 17.05.1883, S.5.

¹⁹³ Kornrumpf (1992): S.181.

¹⁹⁴ HHStA, Adm. Reg. F 7,59 “Sadoullah Pascha“ unter dem 9.4.1883 und 12.4.1883. (S.Abb.6) Kornrumpf (1992): S.181.

¹⁹⁵ „Empfang beim türkischen Botschafter“, in: *Die Presse*, Nr:71, 12.03.1884, S.9.

¹⁹⁶ Als Botschafter des Osmanischen Reichs in Österreich vertrat Sa‘dullah Paşa die Hohe Pforte bei den Verhandlungen im Rahmen der ‘Conference a quatre’. Dabei ging es um die Umsetzung des im Berliner Vertrag angekündigten Ausbaus der Eisenbahnlinien zwischen Österreich-Ungarn, Serbien, Bulgarien und dem Osmanischen Reich. Er führte dabei Verhandlungen mit Graf Kálnoky und unterzeichnete als Bevollmächtigter der Hohen Pforte am 9. Mai die von der ‘Conference a quatre’ beschlossene Konvention über die Orientbahnen. „Die Convention über die Orientbahnen“, in: *Neue Freie Presse*, Nr: 6723, 17.05.1883, S.8.

Abdülhamîd II. seine Zufriedenheit über die Ernennung von Sa‘dullah Paşa zum Botschafter in Wien aus.¹⁹⁷

4.1 Gründe für die Versetzung Sa‘dullah Paşas nach Wien

Sa‘dullah Paşa glaubte, dass Bismarck eine Rolle bei seiner Versetzung von Berlin nach Wien spielte. Die Begründung für die Abneigung Bismarcks gegen Sa‘dullah Paşa war das rege Interesse des Kronprinzen Friedrich (1831-1888), der später für drei Monate (vom 9. März bis 15. Juni 1888) des Friedrich III. Kaiser des Deutschen Reiches wurde, und seiner Frau Victoria, einer Tochter der Königin Victoria von Großbritannien, an Sa‘dullah Paşa. Dieser Umstand gefiel Bismarck nicht.¹⁹⁸ Im Wesentlichen wurden die Vermutungen Sa‘dullah Paşas über die Rolle Bismarcks bei seiner Versetzung nach Wien von der ausländischen Presse, auch in einer britischen Presse Meldung bestätigt.

„Dem Daily Telegraph wird aus Konstantinopel gemeldet, Sadullah Pascha, der ottomanische Botschafter in Berlin, werde in Folge von Vorstellungen des deutschen Botschafters bei der Pforte von seinem Posten abberufen werden. Sadullah scheine in halbamtlicher Weise der Enttäuschung der Türkei Ausdruck gegeben zu haben über den von Deutschland bewiesenen Mangel an Unterstützung bei verschiedenen Angelegenheiten in der Neuzeit, so namentlich in der Frage betreffs der von den tributpflichtigen Provinzen zu zahlenden Schadloshaltungssummen, wie dies durch den Berliner Vertrag festgestellt worden. Sowol die Aeußerung an sich selbst, wie die Art und Weise, in der sie vorgebracht wurde, hätten dem Fürsten Bismarck mißfallen und Herr v. Radowitz sei angewiesen worden, sich darüber bei der Pforte zu beklagen. In Folge dessen sei beschlossen worden, Sadullah abzuberufen und Ehem Pascha zum türkischen Botschafter in Berlin zu ernennen.“¹⁹⁹

Die letzte Spekulation wurde am 13.2. wiederholt. Aus den Akten des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien geht hervor, dass Außenminister Ahmed Ârifi Paşa (1830-1895) in Wien angefragt habe, ob die Ernennung Sa‘dullahs zum Botschafter dem Kaiser genehm sei.²⁰⁰

4.2 Die Beschäftigten in der osmanischen Botschaft in Wien

Außer dem Botschafter Sa‘dullah Paşa dienten in der Wiener Botschaft folgende Personen: Botschaftsrat Nasrî Franko Bey, erster Sekretär Subhî Bey, zweiter Sekretär Es‘ad Bey, der

¹⁹⁷ Akyıldız (2011): S.124.

¹⁹⁸ M. Galib Bey (1909): S.87.

¹⁹⁹ „Ausland-(zur Tagesgeschichte)“, in: *Neue Freie Presse*, Nr: 6630, 11.Februar 1883, S.4.

²⁰⁰ HHStA, Adm. Reg.F 7,59 „Sadoullah Pascha“ unter dem 13.2.1883.

übrigens sein Neffe war²⁰¹, als dritter Sekretär sein Sohn Nusret Sa‘dullah Bey, Militärattaché Ahmed Fuâd Bey²⁰² und Botschaftsdolmetscher A.Peter. Zusätzlich waren folgende Personen als Bedienstete beschäftigt: als Hausmeister und Koch Halil Osman, Anna Schumann als Dienstmädchen des Paşas, Andreas Stipek, der später Diener des Paşas wird, Hausmeister Jak Prüller, George Doth und Joseph Bartman.²⁰³

4.2.1 Das osmanische Botschaftsgebäude in Wien

Die Räumlichkeiten der osmanischen Botschaft in Wien befanden sich im ersten Stock eines Gebäudes in der Wallnerstraße 3 (siehe Abb. 3). Sie bestand aus folgenden Räumen: ein Büro mit Blick auf die Straße, ein Schlafzimmer, ein Archivraum. Dahinter befanden sich ein Bad und Behälter zum Wasseraufkochen in einem kleinen Zimmer und anschließend zwei kleine Gänge. Die Botschaft hatte drei Eingänge, zwei von denen waren den Bediensteten vorbehalten. Die Kanzlei von Sa‘dullah Paşa befand sich hingegen im zweiten Stock dieses Gebäudes. Davor befand sich die Botschaft in einem anderen Gebäude, Sa‘dullah Paşa ließ jedoch diese Räumlichkeiten finden und zog dann um.²⁰⁴

²⁰¹ Es‘ad Bey arbeitete in der Botschaft in Rom als zweiter Sekretär. Er wurde auf Wunsch von Sa‘dullah Paşa in die Botschaft nach Wien abkommandiert. Uzunçarşılı (1950): S.424.

²⁰² Uzunçarşılı (1950): S.424.

²⁰³ Uzunçarşılı (1950): S.424. Bezüglich der oben genannten Personen außer Nusret Bey und Ahmed Fuâd Bey konnte keine weiteren Informationen gefunden werden.

²⁰⁴ Uzunçarşılı (1950): S.424.

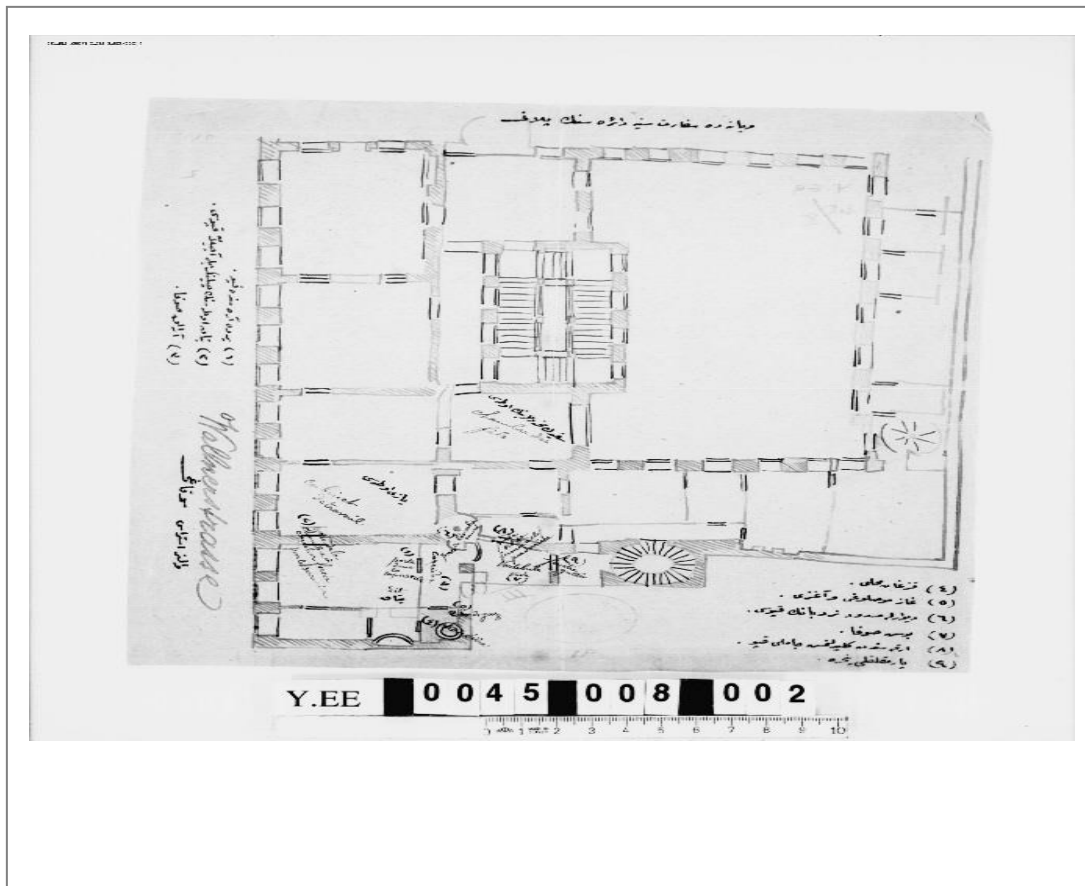


Abb. 3 Das osmanische Botschaftsgebäude in Wien²⁰⁵

4.3 Seine Aktivitäten in Wien

4.3.1 Sein Wirken bei der albanischen Frage

Sobald Sa‘dullah Paşa seinen Dienst in Wien antrat, musste er sich mit der albanischen Frage befassen.²⁰⁶ Es wurde beim Berliner Kongress unter anderem beschlossen, manche Gebiete Albaniens an Montenegro abzutreten. Die Albaner waren dagegen und wurden von der Hohen Pforte dabei unterstützt, in Prizren eine Liga zur Verteidigung ihrer nationalen Rechte zu gründen. Sie wurde am 10. Juni 1878 von den albanischen Intellektuellen gegründet, die es sich zum Ziel gesetzt hatten, allen mehrheitlich von Albanern bewohnten osmanischen Gebieten weitreichende Autonomie zu verschaffen.²⁰⁷ Nachdem die europäischen Mächte im Berliner Vertrag Ulcinj (türk. Ülgün), das mehrheitlich von muslimischen Albanern bewohnt

²⁰⁵ BOA, YEE, 45/8, lef 1.

²⁰⁶ Akyıldız (2011): S.126.

²⁰⁷ Bilge, Mustafa “Amavutluk” in: *TDVİA*, Bd.III., İstanbul 1991, S.383-390.

war, Montenegro zugesprochen hatten, begannen die Albaner am 26. November 1880 zu rebellieren. Am 4. Juni 1881 übernahm ein Teil der Albaner die Städte Skopje, Priština und Mitrovica. Daraufhin unterdrückten die osmanischen Truppen unter Derviş İbrahim Paşa (1817-1896) den Aufstand. Jedoch wurde nach einer Weile im Jahr 1883 eine Reihe von Aktivitäten der katholischen Bevölkerung in Nordalbanien beobachtet.²⁰⁸ Zwischen dem Osmanischen Reich und Österreich-Ungarn kam es deswegen zu einer politischen Krise²⁰⁹, da die Osmanen Österreich-Ungarn hinter diesen Aktivitäten vermuteten.²¹⁰ Aber der Sachverhalt war anders. Die osmanische Regierung, die das Problem in den Griff bekommen wollte, beauftragte Sa‘dullah Paşa damit, Österreich-Ungarn bei der Beschwichtigung und Besänftigung der albanischen Katholiken, um Unterstützung zu bitten. Daraufhin entsandte Österreich-Ungarn katholische Priester in die Region, um die katholischen Albaner zu besänftigen. Das Hauptproblem war vermutlich die mangelnde Kommunikation zwischen den österreichischen und osmanischen Regierungen. Dazu äußerte der Österreich-Ungarische Außenminister Graf Kálnoky, dass der Antrag auf Hilfe aus dem Osmanischen Reich gekommen sei, es keine Politik der Aggression gegen Albanien gegeben habe, und Österreich-Ungarn in keinsten Weise eine solche Beschuldigung hinnehmen könne. Wenn es gewünscht wird, könnte er sofort die österreichische Botschaft in Shkodra beauftragen, diese Aktivitäten zu beenden, gab er durch Baron von Calice (1831-1912), den österreichischen Botschafter in Istanbul, am 6. Juli 1883 an die osmanische Regierung weiter.²¹¹

Schließlich wurde gegen Ende des Jahres 1887 ein katholischer Priester in Shkodra ermordet. Dieses Ereignis verursachte eine diplomatische Krise zwischen Österreich-Ungarn und dem Osmanischen Reich. Am 22. Dezember wollte Graf Kálnoky Sa‘dullah Paşa wegen dieses Vorfalls sprechen. Obwohl der Mörder verhaftet worden war, äußerte Graf Kálnoky, dass die Handwerker im Viertel den Mörder des Priesters beschützten, und das Gericht eingeschaltet werden sollte, um dieses Problem so bald wie möglich zu lösen; dies wäre auch zum Nutzen beider Länder. Graf Kálnoky tat am 3. Januar 1888 seine Beschwerde wegen der Verzögerung des Gerichtsbeschlusses kund. Daraufhin berichtete Sa‘dullah Paşa, dass diese Verzögerung vom Gerichtssystem des Osmanischen Reiches herrühre und keineswegs beabsichtigt wäre. Graf Kálnoky bestand bei einem späteren Gespräch darauf, dass die Anklage für den

²⁰⁸ Süssheim, K., „Arnavutluk“, in: *TDVİA*, Bd. I., İstanbul 1940, 558-590.

²⁰⁹ Akyıldız (2011): S.127.

²¹⁰ Kocabaş, Süleyman, *Jöntürkler Nerede Yanıldı*, Vatan Yayınları, İstanbul 1991, S.77.

²¹¹ Akyıldız (2011): S.127.

Angeklagten die Todesstrafe fordern sollte, und die Regierung auf das Lokale Gericht Druck ausüben müsste. Es gibt keine Informationen über das Gerichtsurteil. Jedoch wurde nach diesem Vorfall Sa‘dullah Paşa damit beauftragt, dem österreichischen-ungarischen Kaiser Franz Joseph zwei Orden zu überreichen, die Abdülhamîd II. als ein Zeichen der gestärkten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern darbot.²¹²

Während seiner Zeit als Botschafter in Wien, baute er mit dem Kaiser, mit den Mitgliedern der Regierung und vor allem durch die jahrelange Zusammenarbeit mit dem Außenminister Graf Kálnoky gute Beziehungen und Freundschaften auf. Außerdem spielte er eine große Rolle bei der Eisenbahnfrage und bei der Lösung der bestehenden Probleme und Konflikte²¹³ zwischen Österreich-Ungarn und dem Osmanischen Reich.²¹⁴

4.4 Teilnahme Sa‘dullah Paşas bei der Beisetzung des deutschen Kaisers

Wilhelm I. als Vertreter des Sultans

Sa‘dullah Paşa nahm an der Beerdigung des deutschen Kaisers Wilhelm I., der am 9. März 1888 starb, als Vertreter des Sultans teil.²¹⁵ Begleitet wurde er von dem zweiten Sekretär der Botschaft in Wien, Mehmed Galib Bey (1865-1935), und dem Militärattaché Enver Bey (İsmail, 1881-1922).²¹⁶ In der Charlottenburger Kirche in Berlin legten am 15. März Ahmet Tevfik Paşa (Okday, 1845-1936) und am nächsten Tag Sa‘dullah Paşa auf den Sarg mit dem Leichnam des Kaisers einen halbmondförmigen Blumenkranz mit dem geschmückten osmanischen Wappen hin.²¹⁷ Sa‘dullah Paşa sprach der Kaiserin Victoria, Ehefrau von Friedrich III., der unter Kehlkopfkrebs litt, im Namen des Sultans sein Beileid aus.²¹⁸

²¹² Akyıldız (2011): S.128.

²¹³ Für den Berliner Vertrag war vorgesehen, Entscheidungen darüber zu treffen, was die Regierungen des Osmanischen Reiches, von Österreich-Ungarn, Serbien und Bulgarien in ihren Bereichen zu tun hätten, um die Linien der Rumelienbahn mit den europäischen zu verbinden. Die Umstände innerhalb des osmanischen Reiches verhinderten jedoch die Aktivitäten und lange Zeit gab es auf diesem Gebiet keinerlei Fortschritte. Schließlich beschlossen die betroffenen Regierungen am 9. Mai 1883, dass jedes Land innerhalb seiner eigenen Grenzen Bahnverbindungen herstellen soll, und verband sie 1888 zur Fertigstellung und Inbetriebnahme mit der Rumelienbahn. Engin, Vahdettin *Rumeli Demiryolları*, Eren Yaymevi, İstanbul 1993, S.182-188.

²¹⁴ M.Galib Bey (1909): S.120.

²¹⁵ „Nach Schluß des Blattes eingetroffen“, in: *Die Presse*, Nr:75, 15.03.1888, S.5.

²¹⁶ M. Galib Bey (1909): S.93-94.

²¹⁷ Akyıldız (2011): S.133.

²¹⁸ M. Galib Bey (1909): S.94.

4.5 Der Selbstmord des Kronprinzen Rudolf von Österreich-Ungarn

Sa‘dullah Paşa war am 26. September 1888 bei der Eröffnungsfeier des internationalen Sanitätskongresses dabei, an welchem Kronprinz Rudolf (1858-1889) von Österreich-Ungarn und andere führende Staatsmänner teilnahmen.²¹⁹ Ein paar Monate nach diesem Kongress beging Kronprinz Rudolf Selbstmord. Im Winter des Jahres 1889, am 29. Januar, verbrachte Kronprinz Rudolf in seinem Jagdschloss in Mayerling eine Nacht mit Marie Vetsera (1871-1889), einer Enkelin des Bankiers Teodaraki Baltacı, der viele Jahre in Istanbul tätig war. Am nächsten Morgen wurden die beiden Liebenden, die mit einer Waffe erschossen wurden, gefunden. Über die Umstände und Hintergründe ihres Ablebens herrschten zahlreiche Spekulationen.²²⁰ Die österreichisch-ungarische Regierung gab als offizielle Todesursache Rudolfs Herzversagen an. Als Sultan Abdülhamîd II. sowohl Sa‘dullah Paşa als auch von Baron von Calice über dieses wichtige Ereignis informiert worden war, beauftragte er Sa‘dullah Paşa damit, über diese Angelegenheit umfassendere und genauere Informationen zu beschaffen. In einem Telegramm an Sa‘dullah Paşa äußerte Abdülhamîd II., dass er Rudolf das erste Mal bei seinem Besuch in Istanbul im Jahr 1884 kennenlernte, und er beim Prinzen keinen Hinweis auf Herzbeschwerden sehen konnte, und er deswegen seine offizielle Todesursache verdächtig fände und dieser Vorfall daher sorgfältig untersucht und die osmanische Regierung darüber informiert werden müsse.²²¹

Nach den Informationen Sa‘dullah Paşas an dem Sultan hatte dieser Vorfall eine Liebesgeschichte als Hintergrund und keine politische Dimension.²²²

²¹⁹ Akyıldız (2011): S.135.

²²⁰ Morand, Paul “Mayerling Faciası”, in: *Hayat Mecmuası*, [Hrsg.] M.Ali Kayabal, Sayı: 6, 1969, S.17-23.

²²¹ Akyıldız (2011): S.135.

²²² BOA, YEE, 45/2. Dieses Telegramm von Sa‘dullah Paşa an *Mabeyn* enthält Details zu dem Ereignis, zu der Situation in Prinz Rudolfs Villa in Mayerling und den nachfolgenden Geschehnissen. Akyıldız (2011): S.138.

5 Der Selbstmord des Botschafters Sa‘dullah Paşa

5.1 Einleitung

Nachdem im Jahre 1877 Sa‘dullah Paşa ins Ausland an die Berliner Botschaft gegangen war, konnte er nur für die Friedensgespräche von San Stefano (*Ayastefanos-Yeşilköy*) nach Istanbul kommen.²²³ Seine Sehnsucht nach der Heimat wurde sogar noch größer, als er 1883 zum Botschafter in Wien ernannt wurde.²²⁴ Er schrieb diverse Briefe an den Sultan, um nach Istanbul kommen zu dürfen. Zu seinem Bedauern erhielt er keine positive Erlaubnis zur Heimreise²²⁵, weil der Sultan ihm nicht vertraute, da er unter Verdacht stand, am Komplott Midhat und Hüseyin Avnî Paşas zur Entthronung Abdülazîz beteiligt zu sein, und Sa‘dullah daher zum obersten Palastsekretär des Sultans Murâd V. berufen wurde. Aus diesem Grund erlaubte ihm Sultan Abdülhamîd bis zu seinem Tode nicht, nach Istanbul zurückzukehren. Andererseits war seine Familie durch die von Abdülhamîd für seine Botschafter vorgesehene Ordnung daran gehindert, ihn zu besuchen oder sich mit ihm im Ausland aufzuhalten.²²⁶ Dadurch war er fast 14 Jahre von seiner Familie getrennt und hatte er inzwischen eine Beziehung mit seinem Dienstmädchen namens Anna Schumann. Nachdem sie von ihm schwanger wurde, befürchtete er, dass dieser Vorfall an die Öffentlichkeit gelangen und ihm

²²³ Mehmed Galib Bey berichtet im Gegensatz zu dem oben angegebenen Datum: Sa‘dullah Paşa sei zur Gerichtsverhandlung im *Yıldız*-Palast wegen seiner Beteiligung an den Ereignissen zum Sturz Sultan Abdülazîz’ im Juni 1881 nach Istanbul gefahren und hätte befürchtet, in Gefahr zu geraten. Mehmed Galib Bey (1909): S.121. Auch die Zeitung Linzer Volksblatt berichtete davon, dass der Sultan entschlossen war, „die an der Verschwörung gegen Abdul Aziz Beteiligten öffentlich von dem Criminal-Tribunale aburtheilen zu lassen“. Er ließ neben dem ehemaligen Sadrazam Mehmet Rüşdî Paşa, dem Redif Paşa auch Sa‘dullah Paşa, der ehemalige Sekräter des Sultans Murâd und der Botschafter in Berlin tätig war, nach Istanbul berufen, um als Zeugen im Prozess vernommen zu werden. „Auch ein Kaisermörder-Proceß“, in: *Linzer Volksblatt*, Nr:100, 3.Mai 1881, S.2. Akyıldız sagte jedoch aus, in den Prozessakten oder anderen Dokumenten keinerlei Hinweise oder Anzeichen gefunden zu haben, dass Sa‘dullah Paşa zu diesem Prozess nach Istanbul gekommen wäre. Akyıldız (2011): S.429. Im Telegramm von Calice steht, dass sich Sa‘dullah Paşa seit 1877 nicht mehr in Istanbul aufgehalten habe, obwohl er mehrmals von Berlin und von Wien aus um einen Urlaub beworben habe. HHStA, Ebenfalls unter Adm. Reg. F 7,59 “Sadoullah Pascha” vom Calice 24. Jänner 1891.

²²⁴ Uzunçarşılı (1950): S.423.

²²⁵ Calice schrieb dies zu dieser Situation in seinem Telegramm vom 24. Jänner: „*Beim Sultan ist es überhaupt System weder den Vertretern im Auslande noch den höheren Funktionären im Inlande je einem Urlaub zu gewähren, und wenn dies ausnahmweise geschieh, so pflegt dann den Verlust des Postens nachzufolgen.*“ HHStA, Ebenfalls unter Adm. Reg. F 7,59 “Sadoullah Pascha” vom Calice 24. Jänner 1891.

²²⁶ Kornrumpf (1992): S.180. Muslimische Familienangehörige durften osmanische Diplomaten nicht ins Ausland begleiten, doch diese Regel galt nicht für Nichtmuslime. Vermutlich stieg wegen dieses Verbotes die Zahl der Ehen und nicht offiziellen Beziehungen zwischen osmanischen Diplomaten und ausländischen Frauen. Findley, C.V., *Ottoman Civil Officialdom*, Asocial History 1989, S.223-224.

schaden würde, diese Befürchtung steigerte sich mit der Zeit in seinen Gedanken und er beging daraufhin Selbstmord, indem er Leuchtgas eingeatmet haben soll.²²⁷

5.2 Ursachen des Selbstmords Sa‘dullah Paşas

Obwohl die Aussagen der Personen in seiner Umgebung und der Ärzte auf konkrete Ursachen für den Selbstmordversuch des Sa‘dullah Paşa am 13. Jänner 1891 hinweisen, gibt es noch einige Fragen zu seinem Suizid, die noch im Dunklen liegen. Diese Ansicht war sowohl in den Schriften einer Reihe von Autoren als auch in einigen der damals veröffentlichten Zeitungen vorhanden.

Während der Tätigkeit des Untersuchungsausschusses (*Tahkikat Heyeti*), der von Abdülhamid II. zur Recherche über den Selbstmord Sa‘dullah Paşas eingesetzt wurde, wurde Anna Schumann die Frage gestellt, ob er ihr etwas hinsichtlich seiner Selbstmordabsichten gesagt hatte. Bei einem Gespräch über Selbstmord soll sich der Paşa ihr gegenüber folgendermaßen geäußert haben: „Er wäre immer gegen Selbstmord, es gäbe für ihn keinen Grund, warum ein Mensch Selbstmord begehen sollte, und er lehnte strikt die Idee des Selbstmordes ab.“²²⁸ Die Aussage Anna Schumanns wurde auch von den Söhnen des Verstorbenen und von seinem Neffen Es‘ad Bey bekräftigt.²²⁹ Obwohl diese hier getätigten Aussagen die Ansichten Sa‘dullah Paşas bezüglich Selbstmords deutlich zeigen, stimmen sie mit dem bitteren Ergebnis nicht überein.

Mit den bestehenden Ressourcen auf der Grundlage der Informationen können die Hauptursachen des Selbstmordes Sa‘dullah Paşas folgendermaßen klassifiziert werden:

5.2.1 Sehnsucht nach der Heimat und Familie

Nach Anbetracht einiger Schriften über Sa‘dullah Paşa zeigt sich, dass einige Autoren sich bei den Ursachen für seinen Selbstmord auf seine Sehnsucht nach der Heimat und nach der Familie geeinigt haben. Die Tatsache, dass Sa‘dullah Paşa seit vielen Jahren nicht nach Istanbul gehen durfte und jahrelang von seiner Heimat und Familie getrennt war, ist mit großer Wahrscheinlichkeit Ursache für seinen Selbstmord, weil die Einsamkeit Sa‘dullah

²²⁷ Uzunçarşılı (1950): S.421.

²²⁸ Siehe Anna Schumanns Aussage: BOA, YEE, 45/21, 1-40. Siehe für den ganzen Übersetzungstext Uzunçarşılı (1950): S.475.

²²⁹ Siehe das gemeinsam von Es‘ad, Nusret und Ragıp Bey unterzeichnete Schreiben: BOA, YEE, 45/8, lef 4, 17. Januar 1891, Uzunçarşılı (1950): S.475, Akyıldız (2011): S.174.

Paşas und die Sehnsucht nach seiner Heimat und Familie bereits im ersten Jahr seiner Tätigkeit als Botschafter in Berlin auftauchten.

Diese Sehnsucht des Paşas wurde gelegentlich sowohl in seinen Briefen erwähnt als auch höchstpersönlich in Gesprächen mit seinen Freunde geäußert. Zum Beispiel erregte ein Brief Aufmerksamkeit, welchen Botschafter Safvet Paşa in Paris an Sa‘dullah Paşa schrieb, datiert vom 17. April 1879, wo darauf eingegangen wird, dass Sa‘dullah Paşa seit jenem Datum unter den Wetterbedingungen Berlins, an Heimweh und an Müdigkeit litt.²³⁰ Diese Aussage vom Safvet Paşa kann durch folgenden Bericht im Pester Lloyd bekräftigt werden:

„Inwiefern der patriotische Eiser dieses Mannes mit seiner schon seit Jahren bemerklichen trüben Gemüthsstimmung in Zusammenhang gestanden. Leider ist es nicht zu verkennen, daß der schwarze Faden der Melancholie schon früh seine Schriften durchzieht und seine Kondolenzschreiben an seine Freunde in Konstantinopel, aus den tiefsten Akkorden des Herzen gegriffen waren.“

Die Zeitung bezeichnet „diese überus düstere Gemüthsstimmung“ als die Hauptursache seines Selbstmordes und ergänzte, dass diese Tat im muslimischen Asien zu den Seltenheiten gehöre.²³¹

Wie sich die Einsamkeit und die Sehnsucht nach Istanbul auf die Stimmung Sa‘dullah Paşas auswirkten, und in welchem Zustand er sich befand, wird deutlich durch eine Aussage Sa‘dullah Paşas an Mehmed Galib Bey, der zum zweiten Sekretär in der Wiener Botschaft ernannt worden war: „Da gibt es niemanden, mit dem hier gesprochen werden kann, mir war es sehr langweilig, so als ob ich daran ersticke. Mehmed Bey kam zu Hilfe.“²³²

Aus den langen Gesprächen Sa‘dullahs mit Mehmed Galib geht aus einem Satz Sa‘dullahs hervor, welche Sehnsucht er nach Istanbul empfand:

„Die Liebe Sa‘dullahs zu Istanbul war so dermaßen groß, dass jedes Mal, wenn über diese Stadt geredet wurde, er es genoss, die Gespräche zu verlängern, und falls er eines Tages doch nach Istanbul zurückkehren könnte, er folgendes machen würde: Er würde entweder in Edirnekapi oder Takyeci ein kleines Haus mieten, in den unbelebten Kaffeehäusern und auf den beschädigten gepflasterten Straßen spazieren gehen und mit einem Boot die Dörfer am

²³⁰ BOA, YEE, 45/12, lef 6; 17. April 1879, Uzunçarşılı (1951): S.286. in Türkisch: „...vatan-ı azizden müfârat-ı aliyyeleri dahi iki seneyi mütecâviz bulunduğundan izhâr-i kelâl ve teessürde hakki-i âlileri derkârdir.“

²³¹ „Ueber Sadullah Pascha“ in: *Pester Llyod*, Nr:14, 19.01.1891, S.5.

²³² Akalm (2003): S.73.

Bosporus besuchen. Auf diese Weise zeigte sich seine Heimatliebe und seine Sehnsucht nach Istanbul und jedes Mal wurde er weinerlich, wenn er davon sprach.²³³

Im Buch mit den Erinnerungen der Malerin Naciye Neyyal Hanımefendi wurde ein Brief Sa‘dullah Paşas an seine Frau erwähnt, von dem bis dahin noch nie die Rede war. In diesem Brief steht, dass sich Sa‘dullah Paşa sehr nach seiner Frau sehne und alles in seiner Macht stehende tue, um ihr liebes Gesicht vergessen zu können, aber es erfolglos geblieben und wohingegen seine Sehnsucht noch größer geworden sei, ihm das Leben schwer mache und ihn in den Selbstmord treibe. Daraufhin hätte seine Frau, Necibe Hanım, mehrmals den Sultan ersucht, Sa‘dullah Paşa wenigstens ein einziges Mal in einem Dorf nahe Wiens treffen zu dürfen; diese Ersuchen seien abgelehnt worden.²³⁴

Münevver Ayaşlı (1906-1999) unterstützt auch diese These, wonach Sa‘dullah sich wegen seiner großen Sehnsucht und Liebe nach der Heimat das Leben nahm und erwähnt einen Dialog ihr Ehegatten, Nusret Sa‘dullah Bey (1869-1944) mit Sa‘dullah Paşa, den er in einer großen Krise sah und berichtete folgendermaßen darüber:

„Mein Herr, da Sie so eine große Sehnsucht nach Ihrer Familie und Heimat und so tiefe Schmerzen haben, glaubte ich nicht, dass sie Ihnen etwas antun würden, auch wenn Sie ohne Erlaubnis gehen würden.“, sagte Sa‘dullahs Sohn Nusret. Darauf sagte Sa‘dullah Paşa: „Ich weiß mein Sohn, ich weiß. Ich bin sicher, dass sie mir nichts antun würden. Doch ohne die Erlaubnis des Sultans zu gehen, kommt nur euch, also den Jungen, in den Sinn. Für uns ist dies nicht möglich, für uns, die eine solche Erziehung genossen haben, besteht diese Möglichkeit nicht. Ohne die Erlaubnis des Sultans kann nichts gemacht werden auch wenn es eine harmlose, unschuldige Aktion ist.“²³⁵

Obwohl dieser Dialog zwischen Sa‘dullah Paşa und seinem Sohn beweist, dass die Heimkehr durch Abdülhamîd II. nicht erlaubt wurde, gibt es verschiedene umstrittene Meinungen, die miteinander nicht übereinstimmen, ob ihm die Heimkehr durch den Sultan erlaubt wurde oder nicht. Zum Beispiel behauptet Ertaylan (1889-1967), dass Abdülhamîd so tat, als ob er Sa‘dullah Paşa als einen würdevollen und patriotischen Mann komplimentierte, aber eigentlich in ihm keine gute Perspektive sah und ihn von Istanbul abschob und in den

²³³ M. Galib Bey (1909): S.121.

²³⁴ Naciye Neyyal (2000): S.387-388.

²³⁵ Ayaşlı (2006): S.24.

Botschaften beschäftigte, um ihn von der Heimat fernzuhalten und ihn sogar damit zum Tode zu verurteilen.²³⁶

Die Ansicht Ertaylans unterstützte İbnülemin auch. Er äußerte die Meinung, dass der Sultan ihn absichtlich von seiner Heimat fernhielt, weil Sa‘dullah Paşa zum Obersten Palastsekretär des Sultans Murâd V. ernannt wurde, obwohl Sa‘dullah diese Ernennung nicht wollte. Diese Ernennung wurde ihm zum Verhängnis und trieb ihn zu seinem betrüblichen Ende.²³⁷

Die Aussagen Münevver Ayaşlı im Bezug auf die Heimkehr Sa‘dullahs hingegen beinhalten eine schwerwiegende Beschuldigung an (Küçük) Saîd Paşa, und in diesem Punkt unterscheidet sie sich von den Ansichten anderer Autoren. Im Gegenteil, sie dachte, dass die Rückkehr in die Heimat nicht vom Sultan verhindert wurde, sondern von Saîd Paşa und seinen Mitstreitern, die auf Sa‘dullah Paşa neidisch waren und ihre persönlichen Interessen gefährdet sahen. Ihrer Meinung nach, hätte der Sultan erkannt, was für ein ausgezeichneter Staatsmann Sa‘dullah Paşa sei, wenn Sa‘dullah Paşa ins Land zurückkehrte, würde er ihn bis zum Sadrazam befördern. Auch deswegen glaubte sie, dass seine Briefe nicht den Sultan erreichten. Mit großer Wahrscheinlichkeit würden diese Bewilligungsanfragen durch diverse Palastintrigen beseitigt und erreichten nie ihre Adressaten.“ Sie meinte, dass Sa‘dullah Paşa wahrscheinlich aus diesem Grund diesmal an Ahmed Cevdet Paşa einen sehr traurigen Brief geschrieben hätte.²³⁸

Sa‘dullah Paşa, der oftmals um Erlaubnis fragte, nach Istanbul kommen zu dürfen, und jedes Mal eine negative Antwort erhielt, bat diesbezüglich Ahmed Cevdet Paşa, mit dem Sa‘dullah Paşa zusammen im Bildungsministerium und in einigen Kommissionen gearbeitet hatte, um Hilfe. Er wollte, dass Ahmet Cevdet Paşa als Vermittler tätig werde, und schrieb ihm aus diesem Grund einen Brief.²³⁹ Dieser Brief, der die seinem Selbstmord vorangegangene Gemütsstimmung präzise beschreibt, ist eine treffende Schilderung seines Schmerzes

²³⁶ Ertaylan (1925): Bd. I-III., S.499.

²³⁷ İbnülemin (1940): S.1569. Diese Aussage von İbnülemin wurde auch im Telegramm Calices geschrieben. Calice schrieb darin, dass Sa‘dullah Paşas Leben durch seine Funktion als obersten Palastsekretär von Murâd V. folgendermaßen beeinflusst wurde: „Bei Sadullah Pascha Rami kam noch der Umstand erschwerend zur Geltung, dass derselbe ungeachtet seiner geschätzten und besonders in unserer Zeit als wertvoll anerkannten Dienste, doch nie das Misstrauen zu überwinden vermochte, welches die Erinnerung an seine Stelle bei dem Ex-Sultan Murad V., als dessen erster Cabinetsekretär, an ehemalig hiesiger Maßgebender Stelle, gegen ihn wirkte“ HHStA, Ebenfalls unter Adm. Reg. F 7,59 “Sadoullah Pascha” vom Calice 24. Jänner 1891.

²³⁸ Ayaşlı (2006): S.22.

²³⁹ S.Abb.7.

aufgrund seines Heimwehs und seiner Sehnsucht nach Istanbul. Dieser Brief beginnt mit dem folgenden Zweizeiler:

“Nazarımda gül-i râna görünüür hâr-ı vatan

Var kıyas et ne imiş verd-i çemenzâr-ı vatan”

(In meinen Augen sieht sogar der Dorn der Heimat wie eine angenehme Rose aus. Nunmehr beurteile du, was wohl die Rose auf den Wiesen der Heimat für mich bedeuten mag.)²⁴⁰

Sa‘dullah Paşa erwähnte Folgendes: „Jedes Mal, wenn ich diese Zweizeiler wiederhole, wird die Freude, die durch den Gedanken an den Bosphorus und seine den Menschen beruhigende Schönheit der Natur entsteht, durch die Trauer ersetzt wegen des Wunsches, meine Kinder in der angenehmen und frischen Luft Istanbuls zu küssen.“²⁴¹

Aufgrund der negativen Antworten auf seine Anfragen bezüglich seiner Heimkehr erwähnt er viereinhalb Jahre vor seinem Selbstmordversuch seinen Wunsch, ins Jenseits zu wollen. Wenn der Sultan denke, dass Sa‘dullah Paşa gegen ihn ein unverzeihliches Verbrechen begangen habe, so wolle er von seiner Tätigkeit als Botschafter zurücktreten, von allem Abstand nehmen und ins Meer springen, falls dem aber nicht so ist, so möge ihm doch die Rückkehr in seine Heimat Istanbul erlaubt werden. Er schrieb, dass, wenn er nach Istanbul zurückgekehrt sei, er an den Füßen des Sultans Tränen der Unschuld vergießen werde, und versichern, dass er kein Feind des Sultans und seines Throns sei. Im Gegenteil werde er zeigen, dass er einer der treuesten Diener des Sultans, des Staates und der Nation sei. Er hatte keine Ahnung über das Vergehen, dass er gegen den Sultan begangen haben soll. Wenn er wissen würde, dass nach ihm seine Kinder nicht bedrängt und verflucht werden würden, würde er den Sultan nicht inmitten der intensiven Staatsangelegenheiten diesbezüglich stören und sofort den Weg des Selbstmordes wählen. Wenn er schuldig wäre, solle der Sultan, wenn er nach Istanbul käme, eine Zwinge um seinen Hals legen, ihm Handschellen anlegen und ihm Fesseln um seine Füße anschnieden, aber ihn nicht vom Geruch der Blüte aus seiner Heimat und in die unschuldigen Augen seiner Kinder schauend zu sterben abhalten.²⁴²

²⁴⁰ Übers.d.Verf.

²⁴¹ BOA, YEE, 45/37, 30. Mai 1885. Der Brief von Sa‘dullah Paşa an Ahmed Cevdet Paşa; Siehe für den ganzen Übersetzungstext: Uzunçarşılı (1950): S.477-78.

²⁴² BOA, YEE, 45/37, 30. Mai 1885. Uzunçarşılı (1950): S.477-78. in Türkisch: “ ... Eğer böyle değilse müsâade buyurulsun da bir kere İstanbul’a canımı atayım ve müsül olmak şerefini istid’â’ ile şehriyâr-ı âlicâhın ayakları altında sirişk-i ma’sumiyyetimi nisâr ederek cânlarına, tahtlarına düşman olmadığımı ve bilâkis millet ve

Es ist offensichtlich, dass er an drei Stellen in diesem Brief den Selbstmord erwähnt: er redet von der Reise ins Jenseits, vom Sprung ins Meer und der Einladung des Todesengels Azrael.

Auch einer der Vierzeiler in einem der Briefe, den Sa‘dullah an Freunde in Istanbul verschickt hatte, zeigt deutlich die nicht auszuhaltende Sehnsucht nach seiner Heimat, den Schmerz, in der Fremde leben zu müssen, und den Wunsch, wieder nach Istanbul zurückzukehren :

„Wenn ich in der Fremde sterbe, wer gräbt mein Grab, wer näht mein Leichenhemd? Legt meinen Sarg an einem hohen Ort hin, damit mir der Wind den Duft meiner Heimat bringt.“²⁴³

Die Nachricht aus Istanbul von der Krankheit seiner Frau machte ihn ziemlich traurig und unruhig. Danach bat er den Sultan um die Erlaubnis zu seiner augenblicklichen Heimreise.²⁴⁴ Obwohl er ausdrückte, dass er nach Istanbul kommen wollte, um seine Frau zu sehen, äußerte er, dass seine Hauptabsicht längst die Sehnsucht sei, sein Gesicht in des Sultans Fußstaub zu drücken.²⁴⁵

Schließlich spiegelte sich die Frage, ob Sa‘dullah Paşa nach Istanbul kommen dürfe oder nicht, auch in der Presse wider. In einer Nachricht der Zeitung Pester Llyod war folgendes zu lesen:

„Seit dem Jahre 1877 ist es Saadullah Pascha nicht gestattet gewesen, nach Konstantinopel zu kommen. In der jüngsten Zeit habe er bei der Pforte um die Erlaubniß angesucht, nach Konstantinapol zu kommen, sei es auch nur auf wenige Tage, um seine Frau, der er zärtlich ergeben war und die todkrank ist, noch einmal zu sehen. Diese Erlaubniß ward ihm verweigert, und so geschah es, daß der unglückliche Diplomat sich entschloss, ein Leben, das ihm unerträglich geworden, selbst zu beenden. Auf seinem Pulte wurde ein offener Brief an

devletin ve bâ-husus zât-ı hümayûnlarının en sâdık bir çâker-i minnetdârı bulunduğumu arzedeyim. Bu hicrân, bu mahrûmiyyet-i vatan, âilemden bunca vakitlik müfâratat beynimi kızgın demirler kadar yakıyor; bilmem ki ne kabâhât ettim. Eğer evlâtlarımın bendenizden sonra makhûr ve merdûd olmayacaklarını bilsem ve rûh-i magdûruma lânet etmeyeceklerini yakinen anlasam zât-i şâhâneyi hiçbir tazarru‘-i cân-güdâz ile meşâgil-i kesîre-i devlet arasında tasdi‘ etmem ve ‘Azrâil‘i da‘vet ederim. Merhamet ve inâyet buyursunlar. İstanbul‘a muvâsalatımdan itibaren boynuma lâle ve kollarıma kelepçe taksınlar, ayaklarıma demir vurdursunlar, fakat şükûfe-i vatani istimâm ettirmeden ve nûr-i didelerimin çeşmân-ı mazlûmânelerine nigerân olduğum halde teslîm-i rûh etmek ni‘met-i yegânesini bu kullarımdan dirîğ buyurmasınlar.”

²⁴³ M. Galib Bey (1909): S.22. in Türkisch:

„Der Gurbet eger merg resed ber beden-i mâ

Âyâ ki kened kabr ki dûzed kefen-i mâ

Tâbût-i merâ cây-i bülend biguzârîd

Tâ bâd bered bûy-ı merâ ez vatan-ı mâ²⁴³

²⁴⁴ Akyıldız (2011): S.146. in Türkisch: „İstanbul‘dan aldığım haberlere göre haremim ziyâde hasta olduğundan ve bu havâdisten fevkalgaye muztarib ve mütelâşî bulunduğumdan görmek ve serîan ve muvakkaten Der-saâdet‘e azîmetime ruhsat ve müsaade-i seniyye-i cenâb-ı mülûkâne erzân buyurulmasını her kârda meded-resimiz velini‘met-i bî-minnetimiz pâdişâhımız efendimiz hazretlerinin lütf ü inâyet-i âlem-şumûl-i sehînşâhilerinden istirhâm ederim. Sadullah

²⁴⁵ Uzunçarşılı (1950): S.455. in Türkisch: „Hâkipây-ı şâhâneye yüz sürmek ecel-i mekasid ve taleb-i me‘zûniyyet için âzam-ı vesâildir.“

*den Sultan gefunden, in welchem er sich darüber beschwert, daß ihm die Erlaubniß, seine kranke Frau zu besuchen, verweigert worden ist und in welchem er Unheil für das Ottomanische Reich vorhersagt, wenn die gegenwärtige despotische und tyrannische Regierungsform forgesetzt wird und noch weiterhin das unglückliche türkische Volk bedrücken werde.*²⁴⁶

²⁴⁶“Saadullah Pascha”, in: *Pester Lloyd*, Nr: 24, 30.01.1891, S.9.

5.2.2 Der psychische Gesundheitszustand Sa‘dullah Paşas vor seinem Selbstmord

In dem Bericht, der von einem Untersuchungsausschuss nach dem Selbstmord Sa‘dullah Paşas geschrieben wurde, um die Umstände seines Selbstmordes aufzuklären, wurden einige Details über seinen Gesundheitszustand vor seinem Selbstmordversuch bekannt gemacht, die bis zu diesem Zeitpunkt in keinem einzigen Dokument erwähnt wurden, und die bei der Aufklärung des Selbstmordes Sa‘dullah Paşas nützlich waren. Dieser Bericht, welcher unbekannt Details über Sa‘dullah Paşas Gesundheitsprobleme während seines Aufenthaltes in Europa beinhaltete, wurde auf Antrag des Untersuchungsausschusses von Dr. Breuning vorbereitet.²⁴⁷

In diesem Bericht wurde erwähnt, dass Sa‘dullah Paşa bereits seit zwei Jahren, also seit 1889, ein Patient von Dr. Breuning war, und dass bei ihm Schwindelgefühle und eine Unausgeglichenheit beim Gehen festgestellt wurden, und er deswegen von Dr. Breuning behandelt wurde.²⁴⁸ Obwohl durch die von Dr. Breuning durchgeführte Behandlung trockenes Schröpfen die Folgen seiner Krankheit ein wenig nachließen, diagnostizierte Dr. Breuning zusammen mit Prof. Drasche, der später gemeinsam mit ihm Sa‘dullah Paşa behandelte, bei diesem Nervenschwäche. Anschließend wurde vorgesehen, dass Sa‘dullah Paşa auch mit dem Gasteiner Wasser behandelt werden müsste. Daraufhin ging Sa‘dullah Paşa unter der Kontrolle von Dr. Schider am 23. Juni 1889 in die Gasteiner Therme.²⁴⁹ Es wurde aber ausgedrückt, dass Sa‘dullah Paşa auch oft in Gastein in Ohnmacht fiel.²⁵⁰ Aufgrund der bei Sa‘dullah Paşa sich bemerkbar machenden Anzeichen schrieb der Verdacht schöpfende Dr. Schider einen Brief an Dr. Rosenthal, der ehemaligen Arzt des Paşas in Berlin. Dr. Schider erfuhr folgendes: Als Sa‘dullah Paşa in Berlin war, litt er an der Sekundären Syphilis und deswegen ging er in eine Krankenheiltherme. Dr. Schider und Dr. Rosenthal waren der Meinung, dass die Nervenschwäche bei Sa‘dullah Paşa ein Symptom der Syphilis wäre, und seine Nervenschwäche von der Syphilis herrührte. Laut der behandelnden Ärzte schwächte

²⁴⁷ Für den Bericht des leibarztes der Botschafter von Dr. Breuning Siehe: BOA, 45/8 left 7, 6. Februar 1891. Siehe für den ganzen Übersetzungstext: Uzunçarşılı (1950): S.448.

²⁴⁸ BOA, 45/8 left 7, 6. Februar 1891. Uzunçarşılı (1950): S.448.

²⁴⁹ Auch die Zeitung Die Presse bestätigte, dass sich Sa‘dullah Paşa zu diesem Datum in Gastein aufhielt. Dies war jedenfalls die Nachricht. „*Der türkische Botschafter, Sadullah Pascha, ist nach dreiwöchentlichem Aufenthalt in Gastein nach seiner Villa in Ober- St.Veit zurückgekehrt...*“, Hof- und Personal- Nachrichten“ in: *Die Presse*, Nr:197, 20. Juli 1889, S.9.

²⁵⁰ BOA, 45/8 left 7, 6. Februar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.448-449.

diese Krankheit zunehmend den Geist und konnte ihn soweit beschädigen, dass sie zum Wahnsinn führen konnte. Deswegen sahen sie vor, dass Sa‘dullah Paşa bis zum 12. Juni in der Gasteiner Therme bleibt. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, dass die beiden Krankheiten Sa‘dullah Paşas, nämlich Nervenschwäche und Schwindelgefühl, sich gewissermaßen abschwächten.²⁵¹ In dem Bericht wurde noch erwähnt, dass Sa‘dullah Paşa im Winter überhaupt keine gesundheitlichen Beschwerden hatte, nur dass er im Sommer, während er in einem Landhaus war, an Magenbeschwerden und Schnupfen litt.²⁵²

Ein Reporter der Extrapost, der die Gelegenheit hatte, mit Sa‘dullah Paşa persönlich zu verkehren, sagte, dass die schlimmste gesundheitliche Beschwerde bei Sa‘dullah Paşa die Nervenschwäche war, und er deswegen nach Gastein ging. Laut ihm ist der größte Faktor beim Selbstmord Sa‘dullah Paşas die zunehmend schlimmer werdende Nervenschwäche und seine Unfähigkeit, damit fertig werden zu können. Er sagte folgendes:

„Daß er schon längere Zeit schwer nervenleidend war, blieb niemandem verborgen, der mit ihm verkehrte. Zweimal suchte er gegen dieses Leiden, das mit einer quälenden Schlaflosigkeit verbunden war, vergeblich Heilung in Gastein. Im Sommer pflegte er in der Umgebung von Wien Landhaufenthalt zu nehmen; in früheren Jahren in Ober.St. Veit, zuletzt in Hütteldorf, wo er sich sehr wohl fühlte. Im letzten Sommer machte er auch einen Ausflug nach Ischl und Gmunden, das ihm besonders gefiel. Daß er seinem Leben ein Ende gemacht, ist lediglich auf eine Verschlimmerung seines Nervenleidens zurückzuführen.“²⁵³

Zwei Jahre vor seinem Selbstmordversuch erwähnte Sa‘dullah Paşa auch sein Nervenleiden in den Briefen, die er an seine Freunde schrieb. Dazu können die Briefe als Beispiel genommen werden, die er an Mehmed Galib Bey schickte. In einem Brief, datiert vom 10. April 1889, äußerte er, dass bei ihm seine Nervenprobleme vor allem mit dem Regen begannen, und er, sobald es wieder klar wurde, wenn er das düstere Haus in der Botschaft verließ und er mal zum Prater, mal zum Stadtpark und sogar manchmal bis Mödling spazieren ging.²⁵⁴ In einem Brief vom 17. April 1889 jammerte er darüber, dass er den Frühling sehnsüchtig erwarte, aber es sehr selten schönes Wetter sei, wenn es sechs Stunden regne, scheine die Sonne nur für zwei Stunden, und der Wind in Wien keinen einzigen Tag fehlte.²⁵⁵

²⁵¹ Akyıldız (2011): S.179.

²⁵² BOA, YEE, 45/8 left 7, 6. Februar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.448-449.

²⁵³ „Der Selbstmord Saadullah Paschas“, in: *Extra Post*, Nr:471, 19.Jänner 1891, S.3.

²⁵⁴ M. Galib Bey (1909): S.109.

²⁵⁵ M.Galib Bey (1909): S.110.

Obwohl bei Sa‘dullah Paşa schon 1889 Nervenschwäche diagnostiziert wurde, wurden merkbare Änderungen in seiner Psychologie erst zu einem Zeitpunkt sichtbar, der seinem Selbstmord sehr nahe war, nämlich gegen Mitte November 1891, als er von der Schwindgasse in die Wallnerstraße übersiedelt war, wie Es‘ad Bey im Untersuchungsausschuss für den Selbstmord Sa‘dullah Paşas aussagte,²⁵⁶ und wie Dr. Breuning über den vorigen Gesundheitszustand Sa‘dullah Paşas im Bericht schrieb²⁵⁷ und wie zu dieser Zeit schon in einigen Zeitungen in Wien berichtet wurde.²⁵⁸ Diese Aussage Es‘ad Beys,²⁵⁹ dass den Paşa ein Gefühl der Traurigkeit und Melancholie und der Depression umgab, wurde auch von Dr. Breuning bestätigt. Daraufhin dispensierte Dr. Breuning ihm pro Tag zwei Tropfen, um sein Nervensystem zu tonisieren und gab ihm auch Wein aus Malaga und Abführmittel, um seine Verdauung zu fördern. Diese Behandlung wurde auch bis zum Ende der Tage Sa‘dullah Paşas fortgesetzt.²⁶⁰

5.3 Vermutungen über die Motive des Selbstmordes Sa‘dullah Paşas

In einem von Mehmed Galib Bey veröffentlichten Buch mit dem Titel “Sa‘dullah Paşa oder der Schrei aus dem Grab” äußerte er, auch wenn Sa‘dullah Paşas Sehnsucht nach seiner Heimat ihn zu mehrmaligen Ansuchen beim Sultan bewegte, blieben diese Unternehmungen ergebnislos. Und dieser Zustand verursachte bei Sa‘dullah große Trauer und Schmerz und trieb ihn zum Selbstmord. Obwohl aber beim Selbstmord des Paşas keineswegs irgendwelchen Zweifeln Raum gegeben wurde, konnten immer noch nicht die dem Selbstmord des Paşas zugrunde liegenden Ursachen vollständig geklärt werden.²⁶¹ Eine andere Meinung ist, dass Sa‘dullah Paşa als Reaktion auf die Festnahme seiner Freunde, die für die Freiheit gegen den tyrannischen Herrscher kämpften, von extremem Bedauern ergriffen wurde und Selbstmord beging.²⁶² Die Zeitung Pester Lloyd berichtet davon, dass man in offiziellen Kreisen nicht zweifelte, dass der Selbstmord Sa‘dullah Paşas “durch den

²⁵⁶ Die Aussage des 2.Sekretärs der Wiener Botschaft, Es‘ad Bey, in seinem Schreiben vom 7. Februar 1891, BOA, YEE, 45/26, Siehe die Veröffentlichung dieses Dokuments: Uzunçarşılı (1950): S.449-459.

²⁵⁷ BOA, YEE, 45/8 left 7, 6. Februar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.448.

²⁵⁸ Zum Beispiel; „Selbstmordversuch des türkischen Botschafters in Wien“ in: *Neue Freie Presse*, Nr:9481, 17.01.1891, S.6.

²⁵⁹ BOA, YEE, 45/26, 7. Februar 1891, Uzunçarşılı (1950): S.449-459.

²⁶⁰ BOA, YEE, 45/8 left 7, 6. Februar 1891, Uzunçarşılı (1950): S.448-49.

²⁶¹ İbnülemin (1940): S.1567.

²⁶² Kurdakul, Şükran, *Şairler ve Yazarlar Sözlüğü*, İstanbul 1983, S.412.

Verdacht der Mitwirkung an dem Komplott Midhat's zur Enthronung Abdul Aziz" indirekt hervorgerufen wurde.²⁶³

Das Salzburger Volksblatt schrieb, dass seine Frau zwar Koliken hätte, aber sonst weitgehend gesund sei und dass seine Tochter melancholisch, jedoch im Kopf richtig sei.²⁶⁴ Die Zeitung (Neuigkeits)-Welt-Blatt wurden hingegen "ungünstige Familienverhältnisse, Krankheiten seiner in Konstantinopel lebenden Frau und seiner Lieblingstochter" als die Gründe seines Selbstmordes gegeben.²⁶⁵

Nedim Gürsel meint jedoch, dass im Bericht nicht sein Heimweh als Grund angeführt wurde, sondern "seine angebliche Befürchtung, dass sein Verhältniss mit seinem deutschen Dienstmädchen ans Licht der Öffentlichkeit geraten könnte".²⁶⁶

In welcher Weise der Tod Sa'dullah Paşas erfolgen mag, ließen die Ärzte einigem Zweifel Raum, um die religiösen Gefühle der Osmanen nicht zu verletzen, "für welche der Selbstmord womöglich eine noch erschreckendere Tat ist, als für den gläubigen Christen."²⁶⁷

Neben all diesen Erklärungen ist die Rolle von Anna Schumann in dieser ganzen Geschichte um den Suizid des Paşas unklar. Sie taucht in keinster Weise in irgendeiner Zeitung der damaligen Zeit auf. Erst mit dem Untersuchungsausschuss des Sultans wird ihr Name erwähnt.²⁶⁸ Außerdem gibt es trotz Nachforschungen bezüglich Anna Schumann und ihr Kind, das etwa Mitte März 1891 das Licht der Welt erblicken sollte, bisher immer noch keine positiven Ergebnisse, obwohl teilweise Tauf-, Todes- und Trauungsbücher angeschaut wurden.²⁶⁹

²⁶³ "Saadullah Pascha", in: *Pester Lloyd*, Nr: 24, 30.01.1891, S.9.

²⁶⁴ „Neustes“, in: *Salzburger Volksblatt*, Nr:14, 19.01.1981, S.3.

²⁶⁵ „Ein Lebensmüder Diplomat“, in: (*Neuigkeits*)*Welt-Blatt*, Nr:14, 18.01.1891, S.4.

²⁶⁶ Gürsel, Nedim, "Sadullah Pascha und Frau Necibe", in: *Sprache im technischen Zeitalter*, Juni 2008, aus Heft Nr:186, S.221-225.

²⁶⁷ „Der Selbstmord Sadullah Paschas“, in: *ExtraPost*, Nr:471, 19.Jänner 1891, S.3.

²⁶⁸ Siehe alle Zeitungen, welche im Jahr 1891 in Wien veröffentlicht wurde. <http://anno.onb.ac.at/> (Stand:02.08.2014)

²⁶⁹ Das gesuchte Kind wurde offensichtlich in Graz geboren, da Anna Schumann für die Untersuchung von Graz nach Wien kam und sie angegeben hatte, danach wieder nach Graz zurückzukehren. So müsste sie in den Grazer-Matriken vorkommen. Ihr Kind wurde höchstwahrscheinlich römisch katholisch getauft. Es wurden jedoch keine Ergebnisse diesbezüglich erzielt <http://matriken.graz-seckau.at/> (Stand: 09.09.2014)

5.4 Wie es zum Selbstmord kam

In diesem Abschnitt werden nur türkische Quellen heran gezogen, weil als Ergebnis bisher durchgeführter Forschungen in Wien keinerlei Informationen über Anna Schumann gefunden werden konnten, auch nach Durchsicht zeitgenössischer Zeitungen. Die türkischen Quellen beziehen sich auf den französischen Bericht, der Untersuchungsausschuss zum Selbstmord Sa‘dullah Paşas erstellt hat. Darum muss man sich wiederholt klar machen, dass die Informationen aus diesen Quellen sowohl betreffend Anna Schumann als auch Sa‘dullah Paşas Selbstmord ziemlich eingeschränkt sind.

5.4.1 Sa‘dullah Paşas Beziehung zu Anna Schumann

Die von Abdülhamîd II. eingesetzte Kommission zur Untersuchung von Sa‘dullah Paşas Selbstmord brachte zutage, dass dieser aus Einsamkeit und weil er nicht nach Istanbul reisen durfte, in Wien eine heimliche Beziehung zu Anna Schumann hatte.²⁷⁰

Anna Schumann kam im böhmischen Ort Trabsuntal zur Welt. Im Alter von 24 Jahren kam sie als Kammerdienerin für Sa‘dullah Paşa nach Wien an die Botschaft und übte diesen Dienst vier Jahre lang aus. Dann wurde sie von ihm schwanger, mit dem sie eine heimliche Beziehung führte. Anfang September 1890 beendete sie ihren Dienst, um ihre Schwangerschaft vor der Öffentlichkeit und vor allem vor ihrer in Wien lebenden Schwester zu verbergen. Zunächst übersiedelte sie in ein von Sa‘dullah Paşa gemietetes Haus in der Reszistraße Nr. 18, dann in die Hahngasse Nr. 42. Danach zog sie nach Graz in die Schmiedgasse Nr. 8.²⁷¹

Nach ihrem Auszug aus der Botschaft begann Sa‘dullah Paşa Anna Schumann sehr oft zu besuchen und kam für all ihre Bedürfnisse auf. Aber nach gewisser Zeit befürchtete er immer mehr, dass ihre Schwangerschaft bekannt würde und einen diplomatischen Skandal auslösen würde. Nachdem seine Nerven und seine Psyche ohnehin schon geschwächt worden waren, kam er dadurch erst recht in eine schwierige Lage.²⁷²

²⁷⁰ Siehe Anna Schumanns Aussage: BOA, YEE, 45/21, 1-40., Uzunçarşılı (1950): S.469-475.

²⁷¹ BOA, YEE,45/21, Uzunçarşılı (1950): S.469. Dass außer Reszistraße die oben angeführten Straßen und Gassen noch aktuelle Adressaten sind, wurde aus der folgenden Internetadresse entnommen:

<https://www.wien.gv.at/amtshelfer/kultur/archiv/forschung/historischemeldeunterlagen.html>. (Stand:12.09.2014)

²⁷² Akyıldız (2011): S.147.

5.4.2 Sa‘dullah Paşa weicht Es‘ad Bey in sein Geheimnis ein

In der Hoffnung auf Besserung seines psychischen Zustandes und einer Lösung seiner Probleme wollte Sa‘dullah Paşa eine Versetzung seines Neffen Es‘ad Bey nach Wien bewirken.²⁷³

Wie Es‘ad Bey nach Sa‘dullah Paşas Selbstmord im *Yıldız*-Palast gegenüber Süreyya Paşa [Erster Kabinettssekretär (*Mabeyn*)] und seinen Sekretär Nûrî Bey äußerte²⁷⁴, wurde er am 18. August 1890 nach Wien versetzt und ließ sich in einem Landhaus in Hütteldorf nieder. Er sagte aus, dass Anna Schumann ein Monat nach seiner Versetzung ihre Sachen packte und weggegangen sei. Sa‘dullah Paşa habe ihn jedoch noch nicht in sein Geheimnis eingeweiht und er habe keinen Verdacht geschöpft. Auch die anderen Bediensteten der Botschaft haben gemeint, das Mädchen sei gegangen, um nur eine Verwandte zu besuchen. Es‘ad Bey meinte, dass ihm von Tag zu Tag mehr auffiel, dass Sa‘dullah Paşa in irgendeiner Bedrängnis sei und über ein wichtiges Thema mit ihm sprechen wolle. Außerdem habe er zu dieser Zeit eine zwei Zimmer-Wohnung in der Stadt gesucht. Eines Tages, als er mit dem Paşa wie üblich einen Abendspaziergang machte, erfuhr er, dass dieser entfernt von seiner Familie leben musste und mit einem Mädchen namens Anna Schumann in einer geheimen Beziehung lebte. Diese war nun im zweiten Monat schwanger, und der Paşa weichte ihn verschämt in dieses Geheimnis ein. Sa‘dullah Paşa habe sich über dieses Ereignis, das ihn langsam aber sicher seinem tragischen Ende näher brachte, so geäußert: „Was soll ich machen? Es ist nun einmal so, es bringt nichts, sich darüber zu kränken. Es bleibt nur noch, das Ganze geheim zu halten, eine Lösung zu finden, und wenn ich in Europa bleibe, das Mädchen stehen zu lassen.“²⁷⁵

5.4.3 Es‘ad Beys und Sa‘dullah Paşas Suche nach einer Lösung

Sa‘dullah Paşa wollte sich so schnell wie möglich aus seiner Notlage befreien und die Schwangerschaft geheim halten; dafür bat er Es‘ad Bey um dessen Hilfe. Dazu verfasste er

²⁷³ Uzunçarşılı (1950): S.451. Dieser arbeitete zu dieser Zeit als zweiter Sekretär in der Botschaft in Rom. „Hof- und Personal Nachrichten“, in: *Die Presse*, Nr:135, 17.05.1890, S.9.

²⁷⁴ Es‘ad Beys Aussage ist wichtig zur Erklärung von Sa‘dullah Paşas Selbstmord. Siehe Es‘ad Beys Aussage: BOA, YEE, 45/26, 7. Februar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.449-459.

²⁷⁵ BOA, YEE, 45/26, 7. Februar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.451.

ein Schreiben mit der Darstellung des Problems und gab es Es'ad Bey mit der Bitte, es an den Rechtsanwalt der Botschaft, Dr. Libicki, weiterzuleiten. Er wies ihn auch an, nicht zu verraten, von wem es stammte. Der Rechtsanwalt antwortete, dass entsprechend der damaligen Rechtslage ein Mädchen 25 Jahre alt sein musste, um als volljährig zu gelten. Um zu verhindern, dass die Familie des Mädchens von der Angelegenheit erfährt und vor Gericht zieht, sollte die Geschichte weitere acht Monate geheim gehalten werden. Es sei jedoch möglich, nach Ablauf dieser Zeit ein Gerichtsverfahren einzuleiten, vom Richter für zwanzig Jahre Alimente festlegen zu lassen oder dem Kind monatlich eine bestimmte Summe zukommen zu lassen. Die andere, seiner Meinung nach direkteste Möglichkeit wäre, falls ihre Familie der Heirat mit einem anderen Mann zustimmen würde, gegen eine bestimmte Abfindungssumme jemanden passenden zu suchen, der zur Adoption des Kindes bereit wäre. Als Es'ad Bey diese Informationen des Rechtsanwaltes an Sa'dullah Paşa weiterleitete, meinte dieser, er könne es kaum erwarten, dass das Mädchen dieses Alter erreicht und dass die Heirat mit einem anderen Mann auch ihrem Wunsch entsprechen möge.²⁷⁶

Nach ein paar Tagen dachte Sa'dullah Paşa, das Problem gelöst zu haben, gut gelaunt fiel ihm für diese Angelegenheit sein Sohn Nusret Bey ein. Als er jedoch daran dachte, Anna Schumann nach Istanbul zu schicken, hatte Es'ad Bey Einwände. Er dachte nämlich, es wäre besser, Anna Schumann zu Sa'dullah Paşas Schwester nach Edirne zu schicken. Sa'dullah Paşa jedoch fand diesen Vorschlag nicht so gut, weil dort niemand Deutsch konnte. Als weitere Lösung fiel ihm ein Dolmetscher der Botschaft A. Peter ein. Dieser mochte Sa'dullah Paşa und könnte ihn doch aus seiner Bedrängnis befreien, Anna Schumann heiraten. Dafür würde ihm Sa'dullah Paşa 30.000 Franken geben und später das Kind zu sich nehmen. Zu dieser Idee befragte er Es'ad Bey nach seiner Meinung. Dieser sagte jedoch, dass A. Peter ein Ehrenmann sei und beleidigt auf so ein Angebot reagieren könnte, sodass Sa'dullah Paşa auch diesen Plan fallen ließ.²⁷⁷

Danach besuchte er Anna Schumann und sprach mit ihr über die Informationen des Rechtsanwalts und das, was er mit Es'ad Bey beraten hatte. Er sprach von mehreren Personen aus der Botschaft, die Anna heiraten könnten, doch Anna hielt ihm entgegen: "Wie, zählen Sie mich zur Dienerschaft?" Er hoffte, sie würde selbst jemanden vorschlagen, doch sie hatte weitere Einwände:

²⁷⁶ BOA, YEE, 45/26, 7. Februar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.426-27, 452.

²⁷⁷ BOA, YEE, 45/26, 7. Februar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.427,451.

“Darum kann ich mich jetzt nicht kümmern. Die Schwangerschaft beschäftigt mich, ich habe jetzt keine Zeit für so etwas. Darüber denke ich nach der Geburt des Kindes nach. Was wir jetzt zu tun haben, ist die Angelegenheit geheim zu halten. Dazu werde ich von Wien weggehen und nach einer anderen kleinen Stadt wie z.B. Graz gehen. Meine Schwangerschaft wird offensichtlich und meine hier lebende Schwester könnte davon erfahren. Ich will nicht, dass sie mich in diesem Zustand sieht und es meiner Mutter erzählt.”²⁷⁸

5.4.4 Sa‘dullah Paşas Bedrängnis wird größer

Es‘ad Bey berichtet, dass sie sich bis Mitte September im Landhaus aufhielten, Sa‘dullah Paşa ziemlich guter Dinge war, und dass sie nachts gemeinsam Bücher lasen oder Schach spielten. Tagsüber seien sie spazieren gegangen und haben sich über literarische oder politische Themen unterhalten.²⁷⁹ Wie jedoch schon früher erwähnt, habe sich Sa‘dullah Paşas Psyche sichtlich verändert, als die Botschaft im November von der Schwindgasse in die Wallnerstraße übersiedelte.²⁸⁰ Zu diesem Zeitpunkt zog sich Sa‘dullah Paşa immer mehr vom Essen, Trinken, Plaudern und sogar vom Zeitung-Lesen zurück, seine Gespräche mit Es‘ad Bey drehten sich nur mehr um die Angelegenheit mit Anna Schumann. Als zu dieser Zeit Sa‘dullah Paşas Veränderung öffentlich wahrgenommen wurde, meinte Es‘ad Bey, Sa‘dullah Paşa habe bei einem der abendlichen Spaziergänge zu ihm gesagt: “Ich habe zu tun, wir sehen uns am Abend in der Botschaft” und kündigte einen Besuch bei Anna Schumann an, bei der höchstwahrscheinlich der Geburtstermin nah herangerückt war.²⁸¹ Nasrî Franko Bey, der Sa‘dullah Paşas veränderten Gemütszustand bemerkt hatte, schrieb in seinem Bericht, dass dieser bereits seit ein paar Wochen still und bekümmert gewesen sei und sich dieser Zustand in den vergangenen Tagen noch um einiges verstärkt habe.²⁸²

Sa‘dullah Paşa, der noch keine Lösung gefunden hatte, und mit dem Gedanken spielte, Anna Schumann zu heiraten, erhielt in diesen Tagen einen Brief von seinem großen Sohn Âsaf Bey

²⁷⁸ BOA, YEE, 45/21, 1-40., Uzunçarşılı (1950): S.426-27,452.

²⁷⁹ BOA, YEE, 45/21, 1-40., Uzunçarşılı (1950): S.450.

²⁸⁰ „Selbstmordversuch des türkischen Botschafters in Wien“, in: *Neue Freie Presse*, Nr:9481, 17.01.1891, S.6. “Der Selbstmord Saadullah Paschas”, in: *Extra Post*, Nr:471, 19.01.1891, S.3. Dieser Umstand wird folgendermaßen angegeben „Diese tiefe Melancholie Saadullah Pascha’s ist wohl das gewichtigste Argument für Diejenigen, die einen Selbstmord annehmen, denn alle andern angeführten Argumente sind falsch.“ „Neustes“, in: *Salzburger Volksblatt*, Nr:14, 19.01.1891, S.3.

²⁸¹ BOA, YEE, 45/21, 1-40., Uzunçarşılı (1950): S.426,451.

²⁸² BOA, YEE, 45/6 lef 8, 9., Uzunçarşılı (1950): S.440.

(1867-1895)²⁸³ in dem erfuhr er, dass seine Frau krank war. Von da an plagten ihn Gewissensbisse.²⁸⁴

Wegen all dieser Dinge fühlte sich Sa‘dullah Paşa von Tag zu Tag unglücklicher und unruhiger. Zwar versuchte Es‘ad Bey, nicht von seiner Seite zu weichen und ihm beizustehen, jedoch sagte er aus: „Eine Katastrophe jagte die andere, seine Tochter Nazlı, der es nicht besser ging, die Erkrankung seiner Frau und sein eigenes Unglück, all dies ließ ihn mit seiner Situation äußerst unzufrieden sein.“²⁸⁵ Denn als Sa‘dullah Paşa diese traurige Nachricht aus Istanbul erhielt, verbrachte er eine schlaflose Nacht und entschloss sich, ein Telegramm an den Chefsekretär des Privatsekretariats zu schreiben, um eine Erlaubnis für eine Reise nach Istanbul zu erwirken.²⁸⁶ Kaum hatte er das Telegramm abgeschickt, bereute er seine überstürzte Handlung und meinte:

„Oh, mein Gott, was habe ich getan? Ich habe mein eigenes Todesurteil unterschrieben. Wenn ich nach Istanbul reisen darf, wie kann ich dort angesichts der Situation in Wien meinen Freunden und meiner Familie vors Angesicht treten? Was sollen sie von mir denken? Bleibt mir noch irgendeine Ehre oder Glaubwürdigkeit? Besser wäre es zu sterben, als so etwas zu erleben.“²⁸⁷

Aber wie schon die früheren wurde auch dieses Ansuchen abgelehnt. Je weiter nun Anna Schumanns Schwangerschaft fortschritt, umso schlimmer wurden Sa‘dullah Paşas Qualen, Trübsinn und Befürchtungen. 15 Tage vor seinem Selbstmord sagte er zu Anna Schumann, diese Angelegenheit würde ihn in den Tod treiben²⁸⁸ und ähnliches erwähnte er auch gegenüber Es‘ad Bey. „Die Zeit vergeht, bald kommt das Kind zur Welt, auf mir lastet immer mehr Druck...“²⁸⁹

Während seine Betrübnis anhielt, begann er, Anna Schumann täglich zu besuchen und jeden Nachmittag mit ihr gemeinsam zu verbringen. Es‘ad Bey berichtete, dass er jedes Mal nach

²⁸³ Sa‘dullah Paşas älterer Sohn Âsaf Bey beging 1895 Selbstmord, als er in der Berliner Botschaft als Erster Sekretär arbeitete. „Der Selbstmord des türkischen Botschaftssecretärs Assah Sadullah Bey“, in: *Prager Tagblatt*, Nr:215, 6. August 1895, S.7., „Selbstmord eines türkischen Botschaftssecretärs“, in: *Innsbrucker Nachrichten*, Nr:179, 7. August 1895, S.6-7.

²⁸⁴ BOA, YEE, 45/2, 7. Februar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.426-27,454.

²⁸⁵ BOA, YEE, 45/26, 7. Februar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.428,455.

²⁸⁶ Calice berichtet in einem Telegramm, dass seine Söhne öfter bei ihm waren, aber nicht seine Frau bzw. seine Tochter, sodass die beiden krank geworden seien. Aus diesem Grund habe Sa‘dullah Paşa neuerlich um einen Urlaub gebeten, was wieder erfolglos blieb. Das habe Sa‘dullah Paşa, der „ohnehin in seinen Nerven tief verdüsten und zur Schwermuth geneigten Mann“ zu seinem verzweifelten Entschluss geführt. HHStA, Ebenfalls unter Adm. Reg. F 7,59 „Sadoullah Pascha“ vom Calice 24.Jänner 1891.

²⁸⁷ BOA, YEE, 45/26, 7. Februar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.428,455.

²⁸⁸ BOA, YEE, 45/26, 1-40., Uzunçarşılı (1950): S.428.

²⁸⁹ BOA, YEE, 45/26, 7. Februar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.456.

Sa‘dullah Paşas Rückkehr von diesen Besuchen bis Mitternacht mit ihm über dieses Thema gesprochen habe und dabei ständig um einen Rat gefragt worden sei. Während dieser Zeit sei Sa‘dullah Paşa voller Angst und Ärger gewesen, und was auch immer er zu ihm sagte, nichts konnte ihn trösten, ja überhaupt nichts habe seine Ängste und Befürchtungen mildern können. Als Sa‘dullah Paşa ständig nur von seiner Angst und von seinem bevorstehenden Tod sprach, wurde Es‘ad Bey ziemlich panisch. Um dem Paşa aus seiner Zwangslage zu befreien, bot er an, vor Gericht zu gehen und das Kind zu sich zu nehmen. Doch Sa‘dullah Paşa lehnte dieses Angebot stolz ab und meinte: „Du bist erst seit fünf Monaten hier. Vor Gericht werden sie dich nicht ernst nehmen, deswegen kann ich diesen Weg sicher nicht akzeptieren. Und wie könnte ich es gar zulassen, dass dein Ruf und deine Berufsehre verletzt werden?“²⁹⁰

5.4.5 Anna Schumanns Umzug nach Graz

Bis zum Umzug Anna Schumanns nach Graz pflegte Sa‘dullah Paşa, sie jeden Tag zu besuchen und in den letzten Tagen erhöhte er den Druck auf sie, dorthin nicht zu gehen. Er bat sie, den Umzug doch noch ein wenig hinauszuzögern. Obwohl er sagte, dass sie nach dem Umzug noch mehr allein sein würde, wies Anna sein Ersuchen entschieden zurück: „Meine Sachen habe ich schon gepackt, ich kann meine Abreise nicht mehr hinausschieben, und wie wir schon früher vereinbart haben, werde ich morgen um 7 Uhr früh (der Morgen, an dem sich Sa‘dullah Paşa umbringen wird –14.1.1891) abreisen.“ Daraufhin gab er dem Mädchen 33 Goldstücke als Reisegeld und kündigte an, noch mehr zu zahlen, falls sie während ihres Aufenthalts weiter Mittel benötige. In diesem Fall solle sie sich brieflich an Es‘ad Bey wenden. Zwei Tage nach ihrer Ankunft in Graz, schickte Anna wie vereinbart einen Brief an Es‘ad Bey (s. Abb.4).²⁹¹

²⁹⁰ BOA, YEE, 45/26, 7. Februar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.456.

²⁹¹ Uzunçarşılı (1950): S.429.

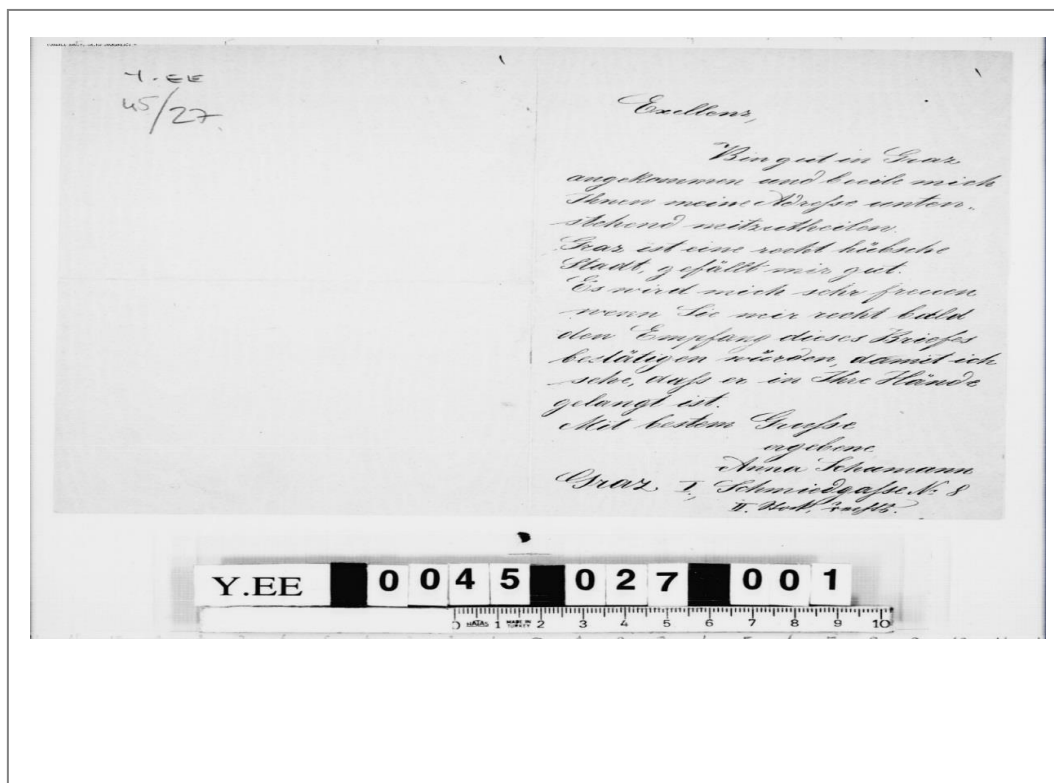


Abb. 4 Der erster Brief Anna Schumanns nach ihrer Ankunft in Graz²⁹²

5.5 Vor dem Selbstmord

Bei der Untersuchung auftauchende Ergebnisse und Zeugenaussagen brachten jedoch verschiedene Hinweise auf sein Verhalten zutage, welche zeigten, was für Unsicherheiten er darüber gehabt haben musste, wie er den Selbstmord durchführen sollte. Aus diesem Grund führten diese Unsicherheiten Sa‘dullah Paşas bei der ausländischen Presse sowie auch im Yıldız-Palast, insbesondere bei Abdülhamîd II. zu Zweifeln in Bezug auf seinen Selbstmord. Wie die Untersuchungen ergaben, wollte er sich mit einer Schnur aufhängen, die noch nie benutzt worden war und vor der Dienerschaft verheimlicht in seinem Schrank lag. Dass er einen seiner Diener, George Doth, Munition kaufen und sich dann von seinem Koch Halil

²⁹² BOA, YEE, 45/27., Uzunçarşılı (1950): S.475.

„Exzellenz,

Bin gut in Graz angekommen und beeile mich Ihnen meine Adresse unten stehend mitzutheilen. Graz ist eine recht hübsche Stadt, gefällt mit gut. Es wird mich sehr freuen, wenn Sie mir recht bald den empfang dieses Briefes bestätigen würden, damit ich sehe, dass er in Ihre Hände gelang ist.

Mit besten Grüße

ergebene Anna Schumann

Graz I. Schmidgasse N:8...“

Osman den Revolver putzen ließ, lässt daran denken, dass er auch beabsichtigt habe, sich mit der Waffe umzubringen. Durch diese bei der Untersuchung getätigten Aussagen kann man davon ausgehen, dass Sa‘dullah Paşa über die Methode, wie er sich umbringen sollte, viel herumrätelte.²⁹³

In der Dienstagnacht vor seinem Selbstmord (13. Jänner 1891) übermittelte Sa‘dullah Paşa noch einen Beleg über Kosten für den Bodenbelag in der Botschaft an Nasrî Franko Bey. Um seine Schulden zu bezahlen, gab er seinem Sohn Nusret Bey 500 Napoleon d´or schloss eine Versicherungspolizze ab und ließ sie nach Istanbul zu seiner Familie schicken. Dies alles ist von Bedeutung und zeigt, dass er bereits an seinen Selbstmord dachte und dafür Vorbereitungen traf.²⁹⁴

Laut Aussage der Botschaftsangestellten benahm sich Sa‘dullah Paşa am Tag seines Selbstmordes, also in seiner letzten Stunden, etwas fröhlicher. Nach dem Abendessen ging er noch so wie immer²⁹⁵ für einen Abendspaziergang auf die Straße und kehrte davon mit einem kleinen Paket zurück. Sein Kammerdiener Andreas Stipek sagte sogar aus, er hätte noch das Paket an sich nehmen wollen, doch Sa‘dullah Paşa hätte es höchstpersönlich in sein Zimmer bringen wollen. Wie die späteren Untersuchungen ergaben, befand sich darin ein einhalb bis zwei Meter langer Gummischlauch²⁹⁶, den er für seinen Selbstmord verwendete.²⁹⁷

Gegen 20h am Abend aß er²⁹⁸ zusammen mit seinen Söhnen Nusret Bey und Ragıb Bey; Es‘ad Bey fühlte sich nicht wohl und war daher nicht dabei. Nach dem Abendessen erbat sich Nusret Bey von seinem Vater die Erlaubnis, den kranken Es‘ad Bey zu besuchen, der jüngere Sohn Ragıb Bey zog sich zum Schlafen in sein Zimmer zurück. Dies alles entsprach aber vollkommen der täglichen Routine und alle sagten aus, dass sie nicht den geringsten Verdacht

²⁹³ BOA, YEE, 45/6, lef 8, 9. 23. Januar 1891, Akyıldız (2011): S.157.

²⁹⁴ BOA, YEE, 45/6 lef 8, 9. 23. Januar 1891, Uzunçarşılı (1950): S.431.

²⁹⁵ BOA, YEE, 45/6 lef 8, 9. 23. Januar 1891, Uzunçarşılı (1950): S.440.

²⁹⁶ Auch die Presse berichtete von dem Schlauch: „Der erwähnte Kautschukschlauch stammt aus einem Geschäfte in der inneren Stadt, die noch frische Enveloppe mit der Adresse der Firma fand sich im Badezimmer vor.“ „Selbstmordversuch des türkischen Botschafters in Wien“, in: *Neue Freie Presse*. Nr:9481. 17.01.1891.S.6. Während des Ereignisses fand Nasrî Franko Bey bei der Untersuchung von Sa‘dullah Paşas Zimmer eine Karte mit dem Namen Fredrich Hobling, die zu dem Geschäft in der Wallnerstr. 14 gehörte. Als er später nach diesem Namen forschte, fand er heraus, dass der Geschäftsinhaber einer Person -zu der die Personenbeschreibung Sa‘dullah Paşas passte- am Dienstagabend einen Schlauch in einer gewünschten Dimension verkauft hatte. BOA, YEE, 45/6 lef 8,9., Uzunçarşılı (1950): S.439.

²⁹⁷ BOA, YEE, 45/6 lef 8,9., Uzunçarşılı (1950): S.430.

²⁹⁸ *Sadullah Pascha hatte am Dienstagabend um 10 Uhr, wie gewöhnlich, mit seinen beiden Söhnen gespeit und begab sich dann zur Ruhe.* „Neustes“, in: Salzburger Volksblatt, Nr:14, 19.01.1891, S.3.

hatten, Sa‘dullah Paşa könnte an diesem Tag Selbstmord begehen. In der Nacht des 13.01.1891 ging Sa‘dullah Paşa gegen 10h in sein Zimmer.²⁹⁹

5.6 Nach dem Selbstmord

Auf Wunsch Abdülhamîds II. wurden die Ereignisse nach dem Selbstmord Sa‘dullah Paşas durch Nasrî Franko Bey in einem Bericht sowohl in französischer³⁰⁰ als auch in osmanischer Sprache³⁰¹ genauestens protokolliert. Der osmanische Bericht wurde von den Bediensteten der Botschaft³⁰² unterschrieben.³⁰³

Als Sa‘dullah Paşa am Mittwoch den 14.01.1891 nicht zur gewohnten Zeit aufstand³⁰⁴ und nach seinen Dienern rief, gerieten die Botschaftsangestellten in Panik.³⁰⁵ Ihre Befürchtungen verstärkten sich, weil sie keine Antwort von drinnen bekamen, obwohl sie laut an die Tür von Sa‘dullah Paşas Zimmer klopfen. Zu diesem Zeitpunkt befand sich der dritte Sekretär in der Botschaft, Nusret Bey war noch nicht von der Universität zurück, der erste Sekretär Subhî Bey und Es‘ad Bey erledigten immer den Großteil ihrer Arbeit nachmittags und waren daher auch noch nicht in die Botschaft gekommen. Nasrî Franko Bey hingegen hatte sich zum Mittagessen außer Haus begeben,³⁰⁶ bei seiner Rückkehr sah er die Bediensteten in hellem Aufruhr und erfasste sofort die Situation. Sa‘dullah Paşas jüngerer Sohn Ragıb Bey versuchte in größter Eile gemeinsam mit den Dienern ins Zimmer zu rufen, als jedoch keine Antwort kam, ließ er sofort den Übersetzer A. Peter rufen, der in der Nähe der Botschaft wohnte. Dieser kam sofort; versuchte, Kontakt aufzunehmen, und bekam auch keine Antwort. Nach

²⁹⁹ BOA, YEE, 45/6 lef 8, 9, 23. Januar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.431.

³⁰⁰ BOA, YEE, 45/6 lef 5, 23. Januar 1891. S.Abb.8.

³⁰¹ BOA, YEE, 45/6 lef 8, 9, 23. Januar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.437-442.

³⁰² Dieser Bericht wurde unterschrieben von Botschaftsrat Nasrî Franko Bey, dem ersten Sekretär Subhî, Dem Militärattaché Ahmed Fuâd bin Ismail (der ägyptische König Fuâd), dem zweiten Sekretär Es‘ad, dem Sohn des Botschafters, Nusret Sa‘dullah Bey und seinem Bruder Ragıb Bey, dem Botschaftsübersetzer A. Peter, dem Koch Halil Osman, dem altbewährtem Diener George Doth, den Amtsdienern Jak Prüller und Andreas Stipek, dem Botschaftsportier Joseph Bartman. BOA, YEE, 45/6 lef 8,9, 23. Januar 1891.

³⁰³ Aus diesem Bericht zu den Ereignissen nach Sa‘dullah Paşas Selbstmord konnten detaillierte Informationen gewonnen werden. BOA, YEE, 45/6 lef 8, 9, 23. Januar 1891.

³⁰⁴ „Neustes“ in: *Salzburger Volksblatt*, Nr:14, 19.01.1891, S.3.

³⁰⁵ Uzunçarşılı (1950): S.431.

³⁰⁶ Entgegen dem Bericht schrieben manche Zeitungen, dass Nasrî Franko Bey als erster das Zimmer betrat. „Selbstmordversuch des türkischen Botschafters in Wien“, in: *Neue Freie Presse*, Nr:9481, 17.01.1891,S.6., „Angeblicher Selbstmordversuch des türkischen Botschafters in Wien“ in: *Prager Tagblatt*, Nr:18, 18.Januar 1891, S.10. Das Salzburger Volksblatt zum Beispiel bestätigte, dass Nasrî Franko Bey als erster das Zimmer betrat und setzte folgendes Detail mit dem Grund dafür in Verbindung: „Am Mittwoch war das jedoch nicht der Fall und als um halb 1 Uhr eine sehr wichtige Depesche anlangte, trat der Botschaftsrath Nasri Bey auf eigene Verantwortung in das Schlafzimmer des Botschafters.“ „Neustes“, in: *Salzburger Volksblatt*, Nr:14, 19.01.1891, S.3.

mehrmaligen Versuchen wurde festgestellt, dass die Tür abgeschlossen war. Man ließ einen Schlosser rufen. Nasrî Franko Bey ließ wegen der vergeblichen Bemühungen den Leibarzt des Fürsten Esterházy,³⁰⁷ Dr. J. Pollak sowie den Botschaftsarzt Dr. Breuning verständigen. Als die Tür aufgebrochen wurde, fanden die Bediensteten Sa‘dullah Paşa nicht in seinem Schlafzimmer und sein Bett sah unberührt aus. Weil es im Zimmer intensiv nach Gas roch³⁰⁸, ging der Diener Jak Prüller sofort ins Badezimmer und fand Sa‘dullah Paşa dort in bewusstlosem Zustand vor, wie es folgendermaßen beschrieben wurde:³⁰⁹

„Der türkische Diplomat saß auf einem Fauteuil, den er offenbar selbst aus dem Salon in das Badezimmer gerückt haben mußte; dieser Sessel stand genau unterhalb der Gaslampe. An das Gasrohr war ein Kautschukschlauch angefügt, den der Botschafter offenbar benützt hatte Auf den Knien Sadullah Paschas lag eine Seidendecke. Eine Hand des Botschafters hielt das Ende des Schlauches, während die andere Hand schlaff herabhing.“³¹⁰

Nachdem er in diesem Zustand gefunden worden war, brachten der Übersetzer A.Peter und der Kammerdiener Andreas Stipek Sa‘dullah Paşa sofort in sein Zimmer und legten ihn auf sein Bett.³¹¹ Später wurde Prof. Drasche und am folgenden Tag, dem 15. des Monats auf Wunsch von Nusret Bey und seines Neffen Es‘ad Bey auch Prof. Dr. Nothnagel gerufen. Sa‘dullah Paşa gab noch Lebenszeichen von sich, und so bemühten sich die Ärzte vier Tage lang ununterbrochen, alles in ihrer Macht Liegende zu tun, um ihn am Leben zu erhalten.³¹²

5.7 Der Todeskampf

Laut der Diagnose von Dr. J. Pollak, der am 14.01.1891 erste Hilfe leistete, war Sa‘dullah Paşas Puls nicht fühlbar, er war bewusstlos, sein Gesicht bleich und blau, die Augen waren

³⁰⁷ BOA, YEE, 45/6 Ief 8,9., 23. Januar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.431.

³⁰⁸ Entgegen den Informationen in obigem Bericht schrieb das Salzburger Volksblatt folgendermaßen: „Im Badezimmer herrschte ein nicht zu intensiver Gasgeruch, auf der Erde stand eine heruntergebrannte Kerze - ein Beweis, daß das Gas nicht in allzugroßer Menge auströmt sein konnte, weil sonst eine Explosion hätte erfolgen müssen.“ „Neustes“ in: *Salzburger Volksblatt*, Nr:14, 19.01.1891, S.3.

³⁰⁹ BOA, YEE, 45/6 Ief 8, 9., 23. Januar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.437-442.

³¹⁰ „Selbstmordversuch des türkischen Botschafters in Wien“, in: *Neue Freie Presse*, Nr:9481, 17.01.1891, S.6. In Nasrî Franko Beys Bericht befinden sich diese Informationen ganz im Widerspruch zu den Wiener Zeitungen. Das eine Ende des Schlauches sei an den Gashahn angeschlossen gewesen, das andere von Sa‘dullah Paşa mit den Zähnen festgehalten worden, und als sein Diener Andreas Stipek an dem Schlauch zog, sei sogar Blut aus Sa‘dullah Paşas Mund gefloßen. BOA, YEE, 45/6, Ief 8,9., 23. Januar 1891. Das Salzburger Volksblatt hingegen schreibt mit diesem Satz, es sei nicht so gewesen wie in Nasrî Franko Beys Bericht: „Sadullah Pascha hatte ein Kautschukrohr in der Hand, die Oeffnung des Rohres nicht an die Nase gelegt.“ „Neustes“ in: *Salzburger Volksblatt*, Nr:14, 19.01.1891, S.3.

³¹¹ Akyıldız (2011): S.158.

³¹² Uzunçarşılı (1950): S.432.

geschlossen, Herzschläge und Atmung schwach, der Körper kalt. Dr. J. Pollak ließ den Raum, der intensiv nach Gas roch, sofort lüften, beatmete den Kranken von Mund-zu-Mund und gab ihm in den linken Arm eine Äther-Injektion.³¹³ Zunächst am linken Arm, dann aufgrund der intensiven Bemühungen auch auf der rechten Seite wurde der Puls fühlbar.³¹⁴ Prof. Drasche, der danach in die Botschaft kam, riet zur Verabreichung von Champagner, weil trotz des Pulsschlages das Herz schwach war.³¹⁵ Später wurde hingegen eine Mischung aus Kampfer, Kamille und Tee gekocht und in seinen Dickdarm eingebracht, aber sein Zustand änderte sich dadurch auch nicht. Weil sich am 15.01.1891 Sa‘dullah Paşas Zustand zwar etwas gebessert hatte, er jedoch noch nicht zu sich gekommen war, führten Dr. Breuning, Dr. Drasche und Dr. J.Pollak eine neuerliche Konsultation durch.³¹⁶ Da sich danach an Sa‘dullah Paşas Zustand nichts änderte, wurde auf Wunsch von Nusret Bey und seines Neffen Es‘ad Bey auch Prof. Nothnagel gerufen und um eine Untersuchung des Kranken gebeten.³¹⁷ Prof. Nothnagel kam sofort, befand die Therapie der anderen Ärzte für gut, riet jedoch zu einer Sauerstoffbeatmung und, falls diese wirkungslos bliebe, als letzten Ausweg dazu, ihm einen halben Liter Blut abzunehmen und frisches Blut zuzuführen.³¹⁸ Daraufhin wurde er jede halbe Stunde zweimal für je zwei Minuten mit Sauerstoff beatmet, woraufhin sich seine Atemzüge auf 32 pro Minute und sein Puls auf 112 Schläge erhöhten. Auch die Mund-zu-Mund-Beatmungen und Verabreichung von Champagner wurden fortgesetzt.³¹⁹

Dr. Breuning gab zu Protokoll, dass sich Sa‘dullah Paşas Zustand am Freitag, den 16.01.1891, verbessert hatte, sein Puls war stärker, der Herzrhythmus und die Atmung regelmäßiger, er war jedoch noch nicht zu Bewusstsein gekommen. Und Prof. Nothnagel meinte, da der Puls

³¹³ BOA, YEE, 45/6 left 4, 29. Januar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.444.

³¹⁴ „Der Selbstmord Saadullah Paschas“, in: *Extrapost*, Nr:471, 19.01.1891, S.2.

³¹⁵ Zu den Ereignissen nach dem Selbstmordversuch siehe der von den Ärzten unterschriebene Bericht: BOA, YEE, 45/6, left 4, 29. Januar 1891. Für die französische Version siehe Franko Nasrî Beys Bericht: BOA, YEE, 45/6 left 5, 23 Ocak 1891., Uzunçarşılı (1950): S.443-449., „Sadullah Pascha“, in: *Pester Lloyd*, Nr:18, 18.01.1891, S.6.

³¹⁶ BOA, YEE, 45/6 left 4, 29. Januar 1891, Uzunçarşılı (1950): S.444.

³¹⁷ Uzunçarşılı (1950): S.432.

³¹⁸ „Daß Hofratarzt Nothnagel vorgeschlagen habe, um den Todkranken zu retten, sollte man eine Bluttransfusion vornehmen. Der älteste Sohn des Botschafters erklärte sich bereit, selbst das nöthige Blut für die Operation aus seinem Körper für den Vater nehmen zu lassen, doch scheint unter den Aerzten keine Einigung über dieses letzte Mittel erzielt worden zu sein, und die ‚Anwendung desselben unterblieb daher.‘ „Botschafter Sadullah Pascha“, in: *Neue Freie Presse*, Nr:9483, 19.01.1891, S.3., Ein späterer Entscheid (Fatwa) über die Zulässigkeit von Bluttransfusionen nach islamischem Recht liegt vor, wenn es keine andere Möglichkeit gibt, das Leben zu retten, doch nach hanefitischem Recht auch im Falle eine rascheren Genesung. Kormumpf (1992): S.183.

³¹⁹ Die medizinischen Eingriffe nach dem Selbstmordversuch können in dem französischen, von den Ärzten unterschriebenen Bericht nachgelesen werden. Siehe BOA, YEE, 45/6 left 4, 29. Januar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.443-449.

auf 130 und die Atemzüge pro Minute auf 40 gestiegen waren, dass der von ihm vorgeschlagene Bluttransfer nicht nötig wäre, und riet, mit der bisherigen Therapie fortzufahren. Dies wurde von Dr. Drasche und Dr. Breuning akzeptiert, und sie informierten Nusret Bey darüber.³²⁰

Als sich Sa‘dullah Paşas Zustand am 17.01.1891 verschlechterte, veranlasste Dr. Breuning die häufigere Gabe von Sauerstoff und Champagner. Gleichzeitig wurde wieder wie am ersten Tag die Mischung aus Kampfer, Kamille und Tee injiziert. Aber die Ergebnisse ließen jegliche Hoffnung für Sa‘dullah Paşa schwinden.³²¹

5.8 Zum Tod Sa‘dullah Paşas

Der erste Botschafterrat Nasrî Franko Bey und die übrigen Mitarbeiter hatten den ganzen Abend in einem Nebenzimmer verbracht und eilten nach der Information durch Dr. Breuning an das Sterbelager zu Sa‘dullah Paşa. Auch sein Sohn, Nusret Bey, der seit dem Unglück stets an seiner Seite geblieben war, war anwesend. Um viertel 2 Uhr nachts wurde der Tod des Botschafters festgestellt.³²²

In der Nacht setzte Botschaftsrat Nasrî Franko Bey den Sultan, die osmanische Regierung und die Familie Sa‘dullah Paşas über seinen Tod in Kenntnis.³²³ Überall rief das Ereignis große Anteilnahme hervor, und viele Besucher kamen in das Botschaftsgebäude am Schwarzbergplatz, um Nasrî Franko Bey zu kondolieren.³²⁴ Die Besucher zeigten ihrer lebhaften Anteilnahme durch Eintragung das in der Portierloge aufliegende Kondolenzbuch.³²⁵ Sektionschef Freiherr von Pasetti –Friedenburg (1841-1916) drückte

³²⁰ BOA, YEE, 45/6 left 4, 29. Januar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.446. Die Darstellungen der Linzer Tagespost zu diesem Thema unterscheiden sich jedoch wesentlich von den obigen. „Für seine Person war Assah bereit, sein eigenes Blut für die Transfusion zur Verfügung zu stellen, obzwar gerade gegen ihn das Moment sprach, daß er selbst sich keiner tadellosen Gesundheit erfreut. Es wurde dann der Vorschlag gemacht, von anderer Seite das nöthige Blut zu beschaffen. Allein hiegegen sprachen religiöse Bedenken, aufwelche mit Hinblick auf den Sultan und dessen Umgebung Rücksicht genommen werden musste. So nahm man von dem Vorschlage Hofrath Nothnagels Umgang und das Ende war der Tod.“ „Tod wegen religiöser Bedenken“, in: (*Linzer*) *Tages- Post* , Nr:16, 21.01.1891, S.3.

³²¹ Zu den Ereignissen nach dem Selbstmordversuch siehe den Bericht von Nasrî Franko Bey, den er von Botschaftspersonal unterschreiben ließ. BOA, YEE, 45/6, left 5, 23. Januar 1891., Uzunçarşılı (1950): S.443-449.

³²² „Botschafter Sadullah Pascha“, in: *Neue Freie Presse*, Nr:9483, 19.01.1891, S.3., „Botschafter Saadullah Pascha“ ,in: *Deutsches Volksblatt*, Nr:733, 19.01.1891, S.1., „Botschafter Saadullah Pascha“, in: *Die Presse*, N:19, 19.01.1891, S.2.

³²³ „Botschafter Sadullah Pascha“, in: *Neue Freie Presse*, Nr:9483, 19.01.1891, S.3., „Botschafter Saadullah Pascha“, in: *Das Vaterland* , Nr:19, 19.1.1891, S.2.

³²⁴ „Der türkische Botschafter gestorben“, in: (*Neuigkeits*)*Welt-Blatt*, Nr:15, 20.01.1891, S.4.

³²⁵ Namen z.B im „Botschafter Saadullah Pascha“, in: *Wiener Zeitung* , Nr:14, 19.01.1891, S.3.

sowohl in seinem Namen als auch im Namen des Außenministers des kaiserlichen Hauses Graf Kálnoky sein tiefes Bedauern aus, lobte Sa‘dullah Paşas Eigenschaften und seinen Charakter und bot an, in jeder Hinsicht behilflich zu sein.³²⁶ Viele Personen des öffentlichen Lebens sprachen der osmanischen Botschaft ihr Beleid aus.³²⁷ Am 19.01.1891 ging auch ein Telegramm an Botschafter Calice in Konstantinopel heraus, worin Kaiser Franz Joseph dem Sultan sein Bedauern über den Verlust eines Staatmannes ausspricht: „*qui par la droiture de son caractère et ses qualités éminentes a beaucoup contribué aus maintien et au raffermissement des rapports amicales entre l’Autriche-Hongrie et la Turquie.*“³²⁸

Unter dem 24.1. datiert das Antwortschreiben Calice’s an Außenminister Graf Kálnoky, dass die Teilnahme des Kaisers den Sultan „innigst rührt und zu lebhaftem Danke verpflichtet“.³²⁹

Am 19.01.1891 meldeten dann viele österreichisch-ungarischen Zeitungen den Tod Sa‘dullah Paşas:

„*Der kaiserliche ottomanische Botschafter ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag um 1 Uhr 10 Minuten nach viertägigem, schwerem Leiden verschieden.*“³³⁰

Eine Kopie des Totenscheins liegt im HHStA³³¹ und hat folgenden Wortlaut: (s. Abb.9):

„*Seine Exzellenz Sadoullah Pascha, kais. ottomanischer Bothschafter in Wien, geboren in Erzurum 1838, dennoch 53 Jahre alt, mohamedanischer Religion, starb nach in der Nacht vom 13. zum 14. Januar 1891 erlittenen Einwirkung von Leuchtgas auf seinen Organismus nach vier Tage anhaltender Bewusstlosigkeit an Erschöpfung der Kräfte am 18. Januar 1891, morgens um 1 Uhr 10 Minuten.*

Wien, den 18. Januar 1891

I. Wallnerstrasse 3

Dr. Breuning

³²⁶ „Der türkische Botschafter gestorben“, in: *(Neuigkeits)Welt Blatt*, Nr:15, 20.01.1891, S.4.

³²⁷ Namen z.B. im „Botschafter Saadullah Pascha“, in: *Die Presse*, N:19, 19.01.1891, S.2.

³²⁸ HHStA , Adm. Reg. F 7,59 “Sadoullah Pascha“ unter dem 19. Jänner 1891 von Calice. Kornrumpf (1992): S.185-186.

³²⁹ HHStA , Adm. Reg. F 7,59 “Sadoullah Pascha“ unter dem 24. Jänner 1891 von Calice. Kornrumpf (1992): S.185-186.

³³⁰ „Botschafter Saadullah Pascha“, in: *Die Presse*, Nr:19, 19.01.1891, S.2., „Botschafter Sadullah Pascha“, in: *Neue Freie Presse*, Nr:9483, 19.01.1891, S.3.

³³¹ HHStA Ebenfalls unter Adm. Reg. F 7,59 “Sadoullah Pascha.”

5.9 Die Korrespondenz der Botschaft in Wien mit dem *Yıldız*-Palast nach dem Selbstmord Sa‘dullah Paşas

Am Tag nach Sa‘dullah Paşas Selbstmord ließ Nasrî Franko Bey das Außenministerium mittels eines Telegramms kurz wissen, in welchem Zustand dieser aufgefunden worden war, und veranlasste, dass sein in Istanbul lebender Sohn Âsaf Bey auch in angemessenen Worten benachrichtigt wurde.³³² Abdülhamîd II. hingegen sandte unverzüglich eine telegrafische Antwort mit folgendem Wortlaut: „Nehmen Sie die besten Aerzte, und wenn Sie Seine Excellenz retten, betrachten Sie dies als einen mir geleisteten Dienst.“³³³

In einem Telegramm vom 15. Jänner schrieb Nasrî Franko Bey bezugnehmend auf die behandelnden Ärzte Dr. Breuning und Dr. J. Pollak, dass es schon als gutes Zeichen zu werten sei, dass sich Sa‘dullah Paşas Zustand trotz des Ernstes nicht verschlechtert habe. Außerdem schrieb er, dass der Kaiser von Österreich-Ungarn und etliche weitere Personen³³⁴ über Sa‘dullah Paşas Zustand informiert worden.³³⁵ Ein gleich lautender Artikel im Deutschen Volksblatt vom 16. und 17. Jänner bestätigte, was Nasrî Franko Bey gesagt hatte, dass sich „fast alle Mitglieder des Diplomatischen Corps, die gemeinsamen und diesseitigen Minister, sowie die Chefs der Centralstellen und Mitglieder des Hohen Udels“ über des Befindes des Patienten erkundigt haben.³³⁶ Als Reaktion darauf verlangte Abdülhamîd II., dass er ständig über das Befinden Sa‘dullah Paşas auf dem Laufenden gehalten werden sollte³³⁷ und fragte danach, wie der österreichisch-ungarische Kaiser informiert werden sollte.³³⁸

In einem Telegramm vom 16. Jänner verlangte Abdülhamîd II., dass untersucht werden sollte, ob der Gashahn aus Unachtsamkeit oder etwa zu Mordzwecken offen gelassen worden sei, und wollte darüber auch selbst informiert werden.³³⁹ Um sowohl diesem Wunsch des Sultans zu entsprechen als auch die Gerüchte in der ausländischen Presse zu beantworten, sandte

³³² Akyıldız (2011): S.159.

³³³ „Der Selbstmord Saadullah Paschas“, in: *Wiener Montags-Journal*, Nr:471, 19.01.1891, S.3.

³³⁴ Die Namen von Personen, welche über das Saadullah Paşas informiert worden sind: „Erzherzog Carl Ludwig, Gd.C Prinz zu Hohenlohe, Außenminister Graf Kalnoky, Ministerpräsident Graf Taaffe und die übrigen Minister, alle Vertreter der am Wiener Hofe beglaubigten fremden Missionen, Sectionchef Freiherr von Pasetti und zahlreiche Mitglieder des Hohen Udels.“, „Saadullah Pascha“, in: *Deutsches Volksblatt*, Nr:731, 17. Januar 1891, S.5.

³³⁵ Akyıldız (2011): S.159.

³³⁶ „Saadullah Pascha“, in: *Deutsches Volksblatt*, Nr:730, 16.01.1891, S.6.

³³⁷ BOA, İ.D.H, Nr: 95078, 15. Januar 1891.

³³⁸ BOA, İ.D.H, Nr: 95077, 17. Januar 1891.

³³⁹ BOA, İ.D.H, Nr: 95021, 16. Januar 1891.

Nasrî Franko Bey den Bericht der Ärzte³⁴⁰ nach Istanbul und informierte darüber, dass er noch keinen Brief oder irgendeine Angabe gefunden habe, die erklären konnte, was für Motive oder Überlegungen Sa‘dullah Paşa zu seinem Selbstmord getrieben haben könnten. Am 17. Jänner bezog sich Nasrî Franko Bey in einem Telegramm nach Istanbul auf den täglichen Bericht der Ärzte über Sa‘dullah Paşas Befinden und schrieb, dass es ihm seit der Nacht schlechter ging, dass sich die Ärzte bemühten, den vorigen Zustand wiederherzustellen, er jedoch noch immer nicht zu sich gekommen sei.³⁴¹

Als Sa‘dullah Paşa schließlich am 18.01.1891 nach seinem viertägigen Todeskampf verstarb, übermittelte Nasrî Franko Bey die traurige Nachricht sofort an seine Familie sowie an die osmanische und an die österreichische Regierung.³⁴²

5.10 Die Überstellung von Sa‘dullah Paşas Sarg nach Istanbul

Nach Sa‘dullah Paşas Tod ließ Nasrî Franko Bey seinen Sarg in den Salon bringen und sein Zimmer versiegeln. Da bis dahin noch kein Botschafter gestorben war oder Selbstmord während seiner Amtszeit verübt hatte³⁴³, wusste er nicht, was zu tun sei, um den Sarg nach Istanbul zu bringen, und verlangte dringend Anweisungen dafür. Er fragte, ob es eine öffentliche Trauerfeier in Wien geben sollte, oder ob er Sa‘dullah Paşas Leichnam nach einer schlichten Zeremonie durch die Bediensteten der Botschaft zum Bahnhof bringen lassen sollte. Daraufhin antwortete Abdülhamîd II., dass er eine Trauerfeier in Wien nicht für nötig hielt und befahl, den Sarg auf Kosten der Finanzstaatskasse an einen von der Familie gewünschten Ort in Istanbul bringen zu lassen.³⁴⁴

Über Sa‘dullah Paşas Sarg und darüber, was die Botschaftsbediensteten taten und zu tun haben, schrieben die Wiener Zeitungen in allen Details: „Sadullah Pascha wurde mit dem Gesicht nach Osten in seinem Schreibzimmer aufgebahrt, auf seiner Brust lag ein

³⁴⁰ HHStA Ebenfalls unter Adm. Reg. F 7,59 „Sadoullah Pascha“; „Sadullah Pascha“, in: *Pester Llyod*, Nr:18, 18.01.1891, S.6.

³⁴¹ Akyıldız (2011): S.161.

³⁴² „Botschafter Saadullah Pascha“, in: *Deutsches Volksblatt*, Nr:733, 19.01.1891, S.1., „Botschafter Sadullah Pascha“, in: *Neue Freie Presse*, Nr:9483, 19.01.1891, S.3., „Botschafter Sadoullah Pascha“, in: *Das Vaterland*, Nr:19, 19.1.1891, S.2.

³⁴³ Bei Sa‘dullah Paşas Tod wurden Mängel bei der Erfüllung der religiösen Bedürfnisse empfunden. Die Engpässe bei der Versorgung mit Imamen wurden unter der Bedingung, dass diese ein Jahr lang bei den Vertretungen im Ausland des osmanischen Reiches im Amt bleiben, auf die Tagesordnung gesetzt. Enginün (1994): S.247-248.

³⁴⁴ Akyıldız (2011): S.161-62.

aufgeschlagener Koran.³⁴⁵ Zwei muslimische Geistliche, einer aus der Mariahilfer Stiftskaserne, der andere aus der Theresianischen Akademie, verrichteten abwechselnd Gebete an seiner Leiche.³⁴⁶ Am nächsten Tag zu Nachmittag nahm ein Arzt³⁴⁷ die Konservierung der Leiche vor, der Leichnam wurde nach muslimischem Brauch angekleidet und in einen aus Eichenholz gezimmerten Sarg gelegt, dieser wurde –den sanitären Vorschriften entsprechend– unmittelbar vor der Leichenfeier in einen Metallsarg gegeben, der daraufhin verlötet wurde. Nach der Leichenfeier wurde der Sarg in einem Gala-Leichenwagen der *Entreprise des pompes funébres*³⁴⁸ zum Staatsbahnhof geführt, um nach Konstantinopel transportiert zu werden. Die beiden in Wien wohnenden Söhne³⁴⁹ des verstorbenen und ein Mitglied der ottomanischen Botschaft in Wien³⁵⁰ begleiteten die Leiche in die türkische Hauptstadt.³⁵¹ Der Eisenbahnwaggon, der den Leichnam nach Konstantinopel transportieren soll, war mit grünem Tuch ausgeschlagen und dessen Boden war mit Teppichen bedeckt.³⁵²

Bezugnehmend auf den Erlaß Abdülhamîds II., dass Sa‘dullah Paşa an einen von der Familie gewünschten Ort zu bringen sei, suchte Sa‘dullah Paşas älterer Bruder Saîd Bey beim Außenministerium darum an, dass sein Bruder beim Grabmal Sultan Mahmûds II. an einer passenden Stelle bestattet werden sollte. Abdülhamîd II., der zu Lebzeiten des Paşas nicht auf dessen Wünsche eingegangen war, akzeptierte diesen Wunsch Saîd Beys und erlaubte, Sa‘dullah Paşa beim Grabmal seines Großvaters, Mahmûd II., zu bestatten.³⁵³

Wie in der Öffentlichkeit zu erfahren war, wurde der Leichnam Sa‘dullah Paşas zwar am 21. Jänner zum Transport nach Istanbul zum Bahnhof gebracht, konnte jedoch wegen der

³⁴⁵ „Zum Tode Sadoullah Paschas“, in: *Das Vaterland*, Nr:20, 20 Jänner 1891, S.3., „Saadullah Pascha“, in: *Die Presse*, Nr:20, 20. Jänner 1891, S.9.

³⁴⁶ „Saadullah Pascha“, in: *Die Presse*, Nr:20, 20. Jänner 1891, S.9. Außerdem lud Nasrî Franko Bey einige Prediger von Wien in die Botschaft ein: Den Adakale Imam Mustafa Efendi, den Hoca des ägyptischen Prinzen Mehmed Necib Efendi, Ahmed Şükri Efendi, den Hoca des bosnischen Islamschülers in Wien, und den Stellvertreter des Adakale Imams, Hafiz Aziz Efendi. Uzunçarşılı (1950): S.478.

³⁴⁷ „Botschafter Sadullah Pascha“, in: *Neue Freie Presse*, Nr:9483, 19.01.1891, S.3. „Botschafter Sadoullah Pascha“, in: *Das Vaterland*, Nr:19, 19.1.1891, S.2.

³⁴⁸ „Saadullah Pascha“, in: *Die Presse*, Nr:20, 20. Jänner 1891, S.9.

³⁴⁹ Nusret Bey, Ragıb Bey und der große Sohn Sa‘dullah Paşas, Âsaf Bey, der wegen dessen Selbstmordversuchs der nach Wien kam.

³⁵⁰ Es‘ad Bey

³⁵¹ BOA, YEE, 45/6, Ief 8, 9, 23. Januar 1891., „Saadullah Pascha“, in: *Die Presse*, Nr:20, 20. Jänner 1891, S.9. „Botschafter Sadullah Pascha“, in: *Neue Freie Presse*, Nr:9483, 19.01.1891, S.3.

³⁵² „Orig. Telegr.“ in: *Pester Llyod*, Nr:27, 27. Januar 1891, S.5.

³⁵³ Akyıldız (2011): S.162.

herrschenden tiefwinterlichen Wetterverhältnisse erst am 26. Jänner in den Zug geladen und am darauffolgenden Tag in einem Sonderwaggon nach Istanbul transportiert werden.³⁵⁴

Am Morgen des 29. Jänner 1891 wurde Sa‘dullah Paşas Leichnam am Sirkeci-Bahnhof von Palastdienern, Derwischen des Mevlevi-Ordens, von Soldaten und jeder Menge Polizei- und Gendarmerie-Beamten sowie Regierungsbeamten und –Direktoren in Empfang genommen. Bevor er aus dem Waggon genommen wurde, wurde der Leichnam, der in Wien von den Ärzten behandelt und in ein speziell präpariertes Leichentuch eingehüllt worden war, untersucht. Dann hüllte man ihn wiederum in ein anderes Tuch, bevor die Zeremonie der Beisetzung vollzogen wurde.³⁵⁵ Über die Ankunft des Leichnams berichtete die Neue Freie Presse, dass mehrere Staatbedienstete den Leichnam vom Bahnhof übernommen und von dort in den Saal des Zollgebäudes gebracht hatten. In einigen Stunden bildete sich ein Trauerzug mit mehreren Würdenträgern und hohen Beamten. Das Sterbegebet wurde in der Sophien-Mosche (Hagia Sofia) durchgeführt. Anschließend wurde der Leichnam zu Beisetzung nach Mouseloum des Sultans Mahmud II. gebracht.³⁵⁶

5.11 Der Nachfolger auf seinem Posten

Genaue Details und Einschätzungen betreffend Sa‘dullah Paşas Nachfolge als Botschafter sind in einigen Telegrammen zu lesen, die vom Wiener Botschafter in Istanbul, Baron von Calice geschrieben wurden. Für die Nachfolge Sa‘dullah Paşas haben sich viele Kandidaten beworben, und noch war nicht sicher, wer dafür ausgesucht werden wird. Schon früher hatte die K.u.K. Regierung der Hohen Pforte bekanntgegeben, dass sie sich einen Muslim als Botschafter in Wien wünscht.³⁵⁷

In einem Telegramm vom 7. Februar schrieb Calice, dass bis dahin noch niemand ausgesucht worden sei und dass die Hohe Pforte wissen ließ, dass dies noch etwas länger dauern würde. Laut Sa‘id Paşa fehle es nicht an Kandidaten, die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass der Botschafterposten in Wien der wichtigste aller vertrauensvollen Posten sei. Das Kommando für die orientalische Politik der Tripelallianz gehe in erster Linie von Wien aus, erst danach von Berlin. Wien sei daher für die Interessen der Osmanen ein überaus wichtiger

³⁵⁴ Kornrumpf (1992): S.186.

³⁵⁵ Akyıldız (2011): S.165.

³⁵⁶ „Telegramme des Correspondenz-Bureau- Konstantinopel“, in: *Neue Freie Presse* Nr:9495, 31.Januar 1891, S.21.

³⁵⁷ HHStA ,Adm. Reg. F 7,59 “Sadoullah Pascha“ unter dem 24. Jänner 1891 von Calice.

Posten und bedürfe eines Mannes, der das volle Vertrauen von beiden Seiten genieße und bereits über die erforderliche Erfahrung und Sicherheit verfüge. Saïd Paşa ließ zugleich durchblicken, dass er selbst dieser passende Mann sei, und er habe aufgrund seiner privaten Interessen bereits Beziehungen dazu. Auch Şakir Paşa (1838-1899) zeige großes Interesse für den Posten. Alles in allem glaube er, dass Ziyâ Bey (1849-1929) in Rom und Turhan Bey (1839-1927) in Madrid die besten Kandidaten seien und in zweiter Linie komme der Botschafter in Berlin, Tefvik Paşa (1845-1936)³⁵⁸, in Frage. Der Bedeutendste von ihnen sei aber Turhan Bey.³⁵⁹

Schließlich wurde der Botschaftsrat Nasrî Franko Bey, um bis zur Ernennung eines neuen Botschafters die Geschäfte uneingeschränkt weiterführen zu können, für diese Zeit als Geschäftsträger eingesetzt.³⁶⁰ 2 Monate später berief Abdülhamîd II. den Handelsminister Yusuf Ziyâ Paşa (1849-1929) auf diesen Posten ein.³⁶¹

6 Die Untersuchung des Selbstmordes

6.1 Abdülhamîds II. Überlegungen und Zweifel bezüglich Sa‘dullah Paşa

Obwohl Sa‘dullah Paşas Tod sowohl von Botschaftsrat Nasrî Franko Bey als auch durch den Bericht der drei Ärzte an den *Yıldız*-Palast gemeldet worden war, betrachtete der Sultan³⁶², den Paşa als einen derjenigen, die Abdülazîz vom Thron stürzen und sein Vermögen für sich verwenden wollten³⁶³, als einen der Neu-Osmanen³⁶⁴, als seinen persönlichen Feind und als bedeutendes Mitglied der Freimaurer-Loge *Şûrâ-yı Âlî Osmanî*.³⁶⁵ Wegen der Möglichkeit, er sei seines Geldes wegen ermordet worden, setzte der Sultan im Geheimen einen Untersuchungsausschuss. Polizeioberinspektor Francois Celestin Bonnin, der Kanzleichef im Innenministerium, M. Sadık, und der Beamte im Istanbuler Polizeipräsidium Berthome,

³⁵⁸ Ahmet Tefvik Okday, Kunalalp (1999): S.61.

³⁵⁹ HHStA , Adm. Reg. F 7,59 “Sadoullah Pascha” unter dem 7. Februar 1891 von Calice.

³⁶⁰ Akyıldız (2011): S.167.

³⁶¹ HHStA Adm. Reg. F 7,59 “Sadoullah Pascha” unter dem 14. July 1891 von Kálnoky, Kunalalp (1999): S.48.

³⁶² Abdülhamîd II. glaubte dem Bericht über Selbstmord nicht und aus diesem Grund nahm es sehr ernst, damit man ihn nicht verdächtigt, dass er dahinter sein kann, wie es bei Mithad Paşa der Fall war. Uzunçarşılı (1950): S.433.

³⁶³ Uzunçarşılı (1950): S.434.

³⁶⁴ Ebuzziyâ (1974): Bd.III., S.522.

³⁶⁵ Für die Namen anderer Mitglieder dieser Strömung siehe. Apak (1958): S.24.

wurden zusammen mit dem Kommissar des Pariser Polizeipräsidiums, Albert Escourrou, und dem Polizeiinspektor Henri Beck mit dieser Aufgabe betraut.³⁶⁶

Durch frühere Aussagen wurde bestätigt, dass Abdülhamîd II. sich auf Gerüchte bezog und die Quelle des Reichtums Sa‘dullah Paşas mit der Absetzung Sultan Abdülazîz‘ in Verbindung brachte. Er beschuldigte Sa‘dullah Paşa, mit anderen Verschwörern³⁶⁷ gemeinsam Sultan Abdülazîz‘ Geld und Juwelen untereinander aufgeteilt zu haben.³⁶⁸ Diese Untersuchungen und Zweifel bezüglich Sa‘dullah Paşas Reichtum erklärten einerseits das Misstrauen des Sultans gegenüber Sa‘dullah Paşa.³⁶⁹ Andererseits beauftragte Abdülhamîd II. diesen Untersuchungsausschuss, um Gerüchte zu verhindern, Sa‘dullah Paşa wäre umgebracht worden, und versteckte die Berichte des Untersuchungsausschusses, die er bezüglich Sa‘dullah Paşas Selbstmord erstellen ließ.³⁷⁰

Abdülhamîd II. legte für einige zweifelhafte oder offen gebliebene Punkte in dem von Nasrî Franko Bey erstellten und vom gesamten Botschaftspersonal unterschriebenen Bericht die Ausführungsbestimmungen fest und legte sie dem Untersuchungsausschuss zur genaueren Erforschung vor. Durch diese grundlegende Aussage treten Hinweise zutage, wie der Sultan über Sa‘dullah Paşa dachte und warum er ihm jahrelang die Rückreise in seine Heimat verweigert hatte.³⁷¹

Die Angelegenheiten, die Abdülhamîd II. von der Kommission untersuchen ließ, sind folgende: Erstens das panische Verhalten des Botschaftspersonals, als Sa‘dullah Paşa am Tag seines Selbstmordes zu später Stunde nicht mehr aus seinem Zimmer herauskam. Der zweite Punkt betraf die beiden Söhne Sa‘dullah Paşas, die sich jung und unerfahren allerlei Genüssen und Vergnügungen hingaben, Beziehungen mit Frauen aufnahmen und dafür einen hohen Geldbedarf hatten. Es sollte untersucht werden, ob sie deswegen etwa auf die schiefe Bahn geraten seien und wegen des vielen Geldes, das man in einer europäischen Stadt für so etwas

³⁶⁶ BOA, YEE, 45/28., Akyıldız (2011): S.169.

³⁶⁷ Mehmed Rüşdî Paşa, Midhat Paşa, Hüseyin Avnî Paşa, Dâmâd Mahmûd Paşa, Nûrî Paşa und Şeyhülislâm Hayrullah Efendi.

³⁶⁸ BOA, YEE, 45/28., Akyıldız (2011): S.47, 170. Uzunçarşılı behauptete, diese Aussagen seien nicht richtig und Abdülhamîd II. hätte diese Verfügung erlassen, um die Konstitutionalisten dieser Zeit zu denunzieren und sich selbst zu rechtfertigen. Midhat Paşa proklamierte in einem Dokument, dass dieses Geld und die Juwelen in den Besitz Murâds V. übergegangen seien. Uzunçarşılı drückte aus, dass ursprünglich Abdülhamîd II. nach dem Geschehen um Âlî Suavi das Vermögen Murâds V. beschlagnahmt habe. Uzunçarşılı (1950): S.460.

³⁶⁹ Uzunçarşılı (1950): S.434., Akyıldız (2011): S.170.

³⁷⁰ Uzunçarşılı (1950): S.465.

³⁷¹ Akyıldız (2011): S.170.

braucht, weil sie von ihrem Vater nicht noch mehr bekommen konnten, sich gegen ihn verschworen hätten. Außerdem sollte herausgefunden werden, ob der als begütert bekannte Sa‘dullah Paşa sich über die Maßen dem Alkohol und Vergnügungen hingeeben habe, und weil er sich solange in Wien aufgehalten hatte vielleicht in schlechte Gesellschaft geraten sei.³⁷² Eine andere Frage war, ob Sa‘dullah Paşa eventuell am Tag vor seinem Selbstmord die Akte bezüglich des neuen Bodenbelags des Botschaftsgebäudes deswegen an Nasrî Franko Bey übergeben hatte, weil er an Selbstmord dachte oder weil er sich vor einer Verschwörung fürchtete. Außerdem sei zu untersuchen, ob die in seinem Schrank gefundene Schnur von jemand anderem dorthin gebracht worden sein könnte, um Selbstmordpläne vorzutäuschen, und besonders sollte der Grund für Sa‘dullah Paşas grüblerische und lustlose Stimmung in seinen letzten Lebenstagen geklärt werden. Im 7. Punkt in Abdülhamîds II. Bericht ging es um Sa‘dullah Paşas Befehl an seine Diener, ihm seine Waffe zu putzen und Munition zu besorgen. Der Sultan meinte, dies hätte auch wegen der befürchteten Verchwörung zu seinem eigenen Schutz geschehen sein können, denn für einen Selbstmord wären solche Vorkehrungen unnötig.³⁷³

Abdülhamîd II. fand die Vermutung der Ärzte, dass Sa‘dullah Paşa das Gas zum Einschlafen eingeatmet hätte, nicht sehr schlüssig. Er meinte, Gas könne zum Selbstmord eingesetzt werden, von einer Verwendung fürs Einschlafen hätte er noch nie etwas gehört, im Gegenteil, wegen seines schlechten Geruchs würde es am Einschlafen hindern. Von den drei Varianten, nämlich sich aufzuhängen, sich zu erschießen und Gas einzuatmen, sei die letzte die ungeeignetste und die Wahrscheinlichkeit, gerettet zu werden, sei dabei die höchste. Deswegen würde eine an Selbstmord denkende Person eher zu einer der beiden ersten Methoden greifen, und dies schwäche die Selbstmordtheorie. Um außer dem Selbstmord auch die Möglichkeit der Verschwörung nicht außer Acht zu lassen, und da er diese sogar wahrscheinlicher fand, befahl der Sultan, alle Regierungsmitglieder und die Frauen, mit denen er gesprochen hatte, seinen Neffen und auch seine Söhne zu befragen.³⁷⁴

³⁷² Uzunçarşılı (1950): S.434.

³⁷³ Uzunçarşılı (1950): S.462-463.

³⁷⁴ Uzunçarşılı (1950): S.459-464.

6.2 Die Untersuchungsausschuss in Wien

Am Abend des 28. Jänner 1891 machten sich die Mitglieder der Untersuchungsausschuss mit dem Nachtzug auf den Weg nach Wien.³⁷⁵ In einem Telegramm vom 5. Februar 1891³⁷⁶ berichtet Calice, dass der türkische Polizeirat, Francois Celestin Bonnin und die Beamten P. Berthome sowie M. Sadik am 2. Februar 1891 nach Wien gekommen seien.³⁷⁷ Aus der Korrespondenz zwischen Palast und Sultan geht hervor, dass die Entscheidung mithilfe des Kämmerers Emîn Bey und in größter Heimlichkeit getroffen worden war.³⁷⁸

In einem Brief von C. Bonnin vom 3. Februar 1891 kamen schließlich die ersten Untersuchungsergebnisse nach Istanbul. Darin stand, dass das Ereignis mit einer möglichen Mordversion nichts zu tun habe. Die Untersuchungskommission erfuhr von der Beziehung zwischen Sa'dullah Paşa und Anna Schumann, von ihrer Schwangerschaft und dass sie deswegen ihre Arbeit in der Botschaft aufgeben musste. Man wollte deshalb Anna Schumann finden und sie befragen. Das Interessante dabei war, dass C. Bonnin herausfand, dass außer Sa'dullah Paşas Söhnen praktisch alle Mitarbeiter in der Botschaft von dieser Beziehung wussten.³⁷⁹

Die Kommission befragte die Mitarbeiter der Botschaft einzeln, manche sogar zwei- bis dreimal. Personen, die der Untersuchungskommission besonders suspekt waren, wurden mehr als einmal befragt, darunter waren besonders viele Dienstboten der Botschaft. Schließlich waren für Es'ad Bey, Nusret Bey und Ragıb Bey vor allem die Diener verdächtig.³⁸⁰ Als Antwort auf Fragen der Untersuchungskommission sagte der Portier der Botschaft, Joseph Bartmann, am 31. Jänner aus, dass in der fraglichen Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch keine fremde Person das Botschaftsgebäude betreten habe. Der anschließend befragte Amtsdienstler Jak Prüller wiederum meinte, dass der Paşa sich außer vor Dieben vor nichts

³⁷⁵ Akyıldız (2011): S.172.

³⁷⁶ S. Abb.11.

³⁷⁷ Aber Calice glaubte kaum, „...dass die Aufgabe dieses Commission jene einer Objektiven Constatirung des betreffenden Sachverhalts bilde, vielmehr dürfte dieselbe berufen seien, eine Darstellung zu liefern, welche der vielfach cursirenden und auch durch die fremde Presse verbreiteten Ansicht, als ob Sadullah Pacha in folge des ihm von seiner Majestät ungeachtet des dringendsten Bedarfes verweigenden Urlaubs hand an sich gelegt hätte, entgegen gehalten werden könne. Jene populär gewordene Auslegung des Selbstmords der armen Sadullah Pacha war sich sicherlich geeignet böses Blut zu machen und ist dem Sultan höchst peinlich. Der Bericht der Commission soll nun Abhilfe schaffen. Deren Absendung und die ihr ostensibel zugewiesene Aufgabe Gewähren aber schon an und für sich den von unbehaglichen Eindrücken obsedirten Grosshern eine gewisse Erleichterung.“ HHStA, Adm. Reg. F 7,59 „Sadoullah Pascha“ unter dem 2. Februar 1891 von Calice.

³⁷⁸ Akyıldız (2011): S.172.

³⁷⁹ BOA, YEE, 45/29., Akyıldız (2011): S.172.

³⁸⁰ Akyıldız (2011): S.172-73.

fürchtete, dass in der Nacht vor seinem Selbstmord alles normal gewesen sei und nichts Außerordentliches oder Verdächtiges wahrzunehmen gewesen sei. Der Diener Andreas Stipek, der am nächsten Tag befragt wurde, berichtete darüber, was Sa‘dullah Paşa am Abend des Tages vor seinem Selbstmord gegessen hatte. Am selben Tag wurden auch George Doth und Halil Osman gefragt, der seit 16 Jahren als Koch des Paşas gedient hatte. Halil Osman sagte aus, er habe Sa‘dullah Paşa zuletzt vor einem Monat gesehen und 15 Tage danach seine von ihm geschickte Waffe gereinigt. Andreas Stipek wurde am 3. Februar ein zweites Mal vernommen, diesmal ging es mehr um Anna Schumann. Er habe von ihrer Schwangerschaft gewusst, und dass Sa‘dullah Paşa gesagt habe, sie sei wegen des Tratsches von der Botschaft weggegangen, und dass er ihr Geld und verschiedene Geschenke gegeben habe. Am selben Tag wurden auch Halil Osman und Jak Prüller ein zweites Mal befragt. Am 6. Februar hingegen wurde Anna Schumann zur Einvernahme in die Botschaft gerufen. Sie sagte aus, sie sei gerade aus Graz gekommen, wohne in ihrer alten Wohnung und hätte noch einen Monat Zeit bis zum Geburtstermin. Entgegen der Aussage der Dienerschaft habe Sa‘dullah Paşa vor seinem Selbstmord für sie diese Wohnung gemietet und mit seinen Ausgaben nur die Miete abgedeckt, hob jedoch hervor, er habe ihr keinerlei Geschenke gegeben. Bei ihrem letzten Treffen am 13. Jänner habe er oft geweint, ihr 300 Golden (33 Lira) für ihre Ausgaben gegeben und sie gefragt, ob sie einen anderen Mann heiraten würde, dabei jedoch keinen Namen genannt.³⁸¹

A. Peter hatte sich jeden Tag mit Sa‘dullah Paşa getroffen, um ihm aus den Tageszeitungen vorzulesen. Früher habe dieser nach der letzten Zeitung darauf bestanden, er möge noch ein wenig sitzen bleiben. Jedoch in letzter Zeit habe der Paşa sich beim Zeitungsvorlesen nicht mehr konzentrieren können und sei ziemlich in Gedanken verloren gewesen. A. Peter meinte, Sa‘dullah Paşas habe zur Freude aller einen sehr guten Charakter gehabt, er selbst habe ihn auch sehr gemocht, jedoch obwohl sie sich jeden Tag sahen, habe ihm dieser niemals von seinen privaten Problemen erzählt. Von der Kommission danach befragt, sagte er, dass er nie bemerkt habe, Sa‘dullah Paşa habe sich vor Dieben oder Angreifern gefürchtet. Als er über Anna Schumann befragt wurde, sagte er aus, er habe sie ab und zu im Stiegenhaus der Botschaft gesehen und begrüßt, sie aber nicht näher gekannt.³⁸²

³⁸¹ BOA, YEE, 45/21,1-40., Uzunçarşılı (1950): S.469-475.

³⁸² Die Aussage von A.Peter: BOA, YEE, 45/24, 9. Februar 1891., Akyıldız (2011): S.174.

Subhî Bey, der erste Botschaftssekretär, sagte aus, er habe während Sa‘dullah Paşas Todeskampf gemeinsam mit Es‘ad Bey an seiner Seite aus dem Koran gelesen. Seine Beziehung zu ihm sei sehr förmlich gewesen, er habe ihn kaum jemals außerhalb des Arbeitsplatzes gesehen und der Paşa habe mit ihm nie über persönliche Angelegenheiten gesprochen.³⁸³ Nasrî Franko Bey hingegen meinte, dass Sa‘dullah Paşa zuletzt trübsinnig und verwirrt gewesen sei und dass sein Tod sicherlich Selbstmord war. Er war auch überzeugt davon, dass es zu seinem Nervenzusammenbruch beigetragen habe, dass das neue Botschaftsgebäude nicht hell war.³⁸⁴

6.2.1 Das Ergebnis der Befragungen: Es war Selbstmord

Nach fast zwei Wochen der Untersuchungen und Befragungen verfasste die Untersuchungskommission am 12. Februar zwei Berichte, einen in französischer und einen in osmanischer Sprache. Darin stand, man sei nach intensiver Untersuchung des Ortes des Geschehens sowie nach eingehender Befragung aller Zeugen nach bestem Wissen und Gewissen zu dem Schluss gekommen, Sa‘dullah Paşa habe durch Einatmen von Leuchtgas seinem Leben ein Ende gesetzt. Es wurde betont, dass keinerlei Hinweise auf einen möglichen Mord gefunden worden seien. Der Bericht wurde unterzeichnet von C. Bonnin, P. Berthome, M. Sadık Bey, Albert Escourrou und Henri Beck, kurz von allen Mitgliedern der Kommission.³⁸⁵

Der Palast wurde jedoch in Kenntnis gesetzt, dass ganz besonders noch Sa‘dullah Paşas Neffe Es‘ad Bey, der in alle Geheimnisse seines Onkels eingeweiht war und zu der Zeit gerade seinen Leichnam nach Istanbul begleitete, befragt werden musste, damit die Befragung lückenlos sei, und der wahre Grund des Selbstmordes an Tageslicht kommen könne.³⁸⁶ Entsprechend dem Vorschlags der Kommission wurde Es‘ad Beys Aussage vom Chefsekretär des Privatsekretariats, Süreyya Paşa, und vom Sekretär Nûrî Bey sowohl mündlich als auch

³⁸³ Die Aussage von Subhî Bey: BOA, YEE, 45/23, 10. Februar 1891., Akyıldız (2011): S.174.

³⁸⁴ Die Aussage von Nasrî Franko Bey: BOA, YEE, 45/25, 11. Februar 1891., Akyıldız (2011): S.174-75.

³⁸⁵ Akyıldız (2011): S.175.

³⁸⁶ BOA, YEE, 45/30, 16. Februar 1891., Wie C. Bonnin vom französischen Botschafter in Wien erfahren hatte, war Sa‘dullah Paşa, der am 4.Jänner am Bankett des Kaisers teilnahm, an diesem Abend in höchstem Maße bedrückt, sprach wenig und war meistens mit geschlossenen Augen ganz in seine Gedanken versunken. Nach dem Essen entschuldigte er sich beim Kaiser, machte sich zeitig auf den Weg und trank ganz gegen seine Gewohnheit Wein. Außerdem waren die anderen beim Bankett Anwesenden, die sich ein Jahr davor bestens mit Sa‘dullah Paşa unterhalten hatten, nach dem frühen Aufbruch von ihm über seinen Zustand betrübt gewesen und fast alle seine Bekannten in Wien glaubten daran, dass er Selbstmord begangen habe. Akyıldız (2011): S.177.

schriftlich entgegengenommen und, wie vorherzusehen war, trat die Angelegenheit in aller Klarheit in dieser detaillierten Form ans Tageslicht.³⁸⁷

6.3 Die Reaktionen der Öffentlichkeit auf den Selbstmord

6.4 Was über Sa‘dullah Paşas Selbstmord in der österreichisch-ungarischen Presse geschrieben wurde

In der Wiener Presse stießen Sa‘dullah Paşas Selbstmord und die vorhergehenden Umstände auf großes Interesse. Manche Zeitungen interpretierten das Ereignis jedoch auf ihre eigene Weise, und es tauchten haltlose Behauptungen über sein Leben und seine politische Vergangenheit auf.

Das Mährische Blatt, das seine Information auf den Bericht der österreichisch-ungarischen Kommission sowie der Polizeidirektion basiert habe, schrieb über den Bericht des Untersuchungsausschusses, der vom Abdülhamîd II. beauftragt worden war, dass der Sultan die Untersuchungskommission aus dem Grund nach Wien schickte, um die aufgetauchten Gerüchte zu widerlegen, dass der Botschafter Opfer seiner amtlich Stellung geworden sei. Als Beweise sollen die Briefe und Fotos von Damen im Nachlass Sa‘dullah Paşas dienen, die zeigen sollen, dass ihn fremde Personen in den Tod getrieben haben.³⁸⁸

Eines dieser Gerüchte war, er sei kurz vor seinem Selbstmord von seinem Posten in Wien entlassen worden.³⁸⁹ Es wurde jedoch geschrieben, dass es diesbezüglich keine Unterlagen gebe und er zu seinen Dienstzeiten in Wien und in Berlin als sehr beliebter und angesehener Diplomat galt. Eine der Personen, die in der Wiener Botschaft mit ihm zusammenarbeitete und ihn sehr gut kannte, Mehmed Galib Bey, soll über ihn gesagt haben: „Während seiner Zeit als Botschafter in Wien baute er mit dem Kaiser, mit den Mitgliedern der Regierung und vor allem durch jahrelange Zusammenarbeit mit dem Außenminister Graf Kálnoky gute Beziehungen und Freundschaften auf.“³⁹⁰ Ein Artikel im Pester Lloyd vom 18. Jänner bestätigte Mehmed Galib Beys Aussagen folgendermaßen:

³⁸⁷ Akyıldız (2011): S.177.

³⁸⁸ „Sadullah Pascha“ in: *Mährisches Tagblatt*, Nr:38, 17.02.1891, S.6.

³⁸⁹ „Botschafter Saadullah Pascha“, in: *Die Presse*, Nr:19, 19.Jänner 1891, S.2.

³⁹⁰ M. Galib Bey (1909): S.96-98.

„Er hatte es verstanden, sich die Sympathien der diplomatischen und aristokratischen Kreise zu gewinnen.... Sadullah Pascha war schon seit zwei Dezennien Komthur des Franz-Josef-Ordens mit dem Stern. Sadullahs interessanter Kopf ist durch Meister Werner's Pinsel auf dem Kongreßbild der Nachwelt überliefert worden.“³⁹¹

Das Prager Tagblatt erwähnte auch, dass Sa'dullah Paşa ein sehr guter Diplomat war; vor allem dass er bei den Friedensverhandlungen in San Stefano und auf den Berliner Kongress die Interessen des osmanischen Reiches „mit großer Klugheit und diplomatischer Gewandheit“ vertreten habe, und er dafür den Paşa-Titel verliehen bekam. Auch seit 1883 als Botschafter in Wien gewann er die Sympathien der Aristokraten und der Diplomaten.³⁹²

Auch Calice schrieb am 24. Jänner in einem Telegramm, wie sehr Sa'dullah Paşa zu den freundschaftlichen Beziehungen der beiden Länder beigetragen habe, dass er durch seine Loyalität und seine Gabe „zur Erhaltung und Befestigung der freundschaftlichen Beziehung zwischen beiden Reichen wesentlich beigetragen habe“³⁹³ und zeigte damit, wie haltlos die Aussagen in den Zeitungen seien.

Außerdem wurde behauptet, dass Sa'dullah Paşa in finanziellen Schwierigkeiten gewesen sei und wegen seiner Schulden Selbstmord begangen habe. Vor etwa 5 oder 6 Jahren habe der Paşa sein Geld aus Istanbul verspätet bekommen und sei dadurch in einen finanziellen Engpass geraten.³⁹⁴ Aus diesem Grund schickte der Sultan seine eigenen Ärzte in das Haus der Kranken Necibe Hanım um sie zu untersuchen und behandeln³⁹⁵ und überwies auch einen größeren Geldbetrag³⁹⁶, jedoch nach dieser Zeit wäre Sadullah Paşa nie wieder in Geldnöten gewesen.³⁹⁷ Dass diese Gerüchte unbegründet seien, wurde zu dieser Zeit auch in einigen Wiener Zeitungen geschrieben.³⁹⁸

³⁹¹ „Sadullah Pascha“, in: *Pester Llyod*, Nr:18, 18.01. 1891, S.6.

³⁹² „Saadullah Pascha gestorben“, in: *Prager Tagblatt*, Nr:19, 19.01.1891, S.4.

³⁹³ HHStA, Adm. Reg. F 7,59 „Sadoullah Pascha“ unter dem 24. Jänner 1891 von Calice.

³⁹⁴ „Botschafter Sadullah Pascha“, in: *Deutsches Volksblatt*, Nr:733, 19.1.1891, S.1. „Der türkische Botschafter gestorben“, in: *(Neuigkeits) Welt-Blatt* Nr:15, 20.1.1891, S.4.

³⁹⁵ Kornrumpf (1992): S.184

³⁹⁶ „Der türkische Botschafter gestorben“ in: *(Neuigkeits)Welt-Blatt*, Nr:15, 20.1.1891, S.4.

³⁹⁷ „Botschafter Sadullah Pascha“, in: *Deutsches Volksblatt* Nr:733, 19.1.1891, S.1. „Der türkische Botschafter gestorben“, *(Neuigkeits) Welt-Blatt* Nr:15, 20.1.1891, S.4.

³⁹⁸ „Botschafter Sadullah Pascha“, in: *Die Presse* Nr:19, 19.Jänner 1891, S.2. „Botschafter Sadullah Pascha“, in: *Neue Freie Presse* Nr:9483, 19.1.1891, S.3. „Zum Tode Sadoullah Paschas“, in: *Das Vaterland* Nr:20, 20.1.1891, S.3. „Der Selbstmord Sadullah Paschas“, in: *Extra Post* Nr: 471, 19.Jänner1891, S.3. „Botschafter Sadullah Pascha“, in: *Deutsches Volksblatt* Nr:733, 19.1.1891, S.1. „Der türkische Botschafter gestorben“, in: *(Neuigkeits) Welt-Blatt*, Nr:15, 20.1.1891, S.4.

„Selbstmordversuch des türkischen Botschafters in Wien“, in: *Neue Freie Presse* Nr:9481, 17.1.1891, S.6.

Das Salzburger Blatt berichtete im Gegensatz dieser unbegründeten Gerüchte, was sein Vermögen betrifft, dass er nicht nur keine Schulden habe, sondern dass er in Erzurum großes Gut, einen Palast in Istanbul und ein bedeutendes Paradeput bei Mendelssohn & Sie in Berlin“ besitze.³⁹⁹

Ein weiteres Gerücht wurde in der Neuen Freien Presse vom 17. Jänner verbreitet. Sa‘dullah Paşa habe noch bevor er das Leuchtgas eingeatmet hatte, auf andere Weise versucht sich umzubringen. Es hätten sich Strangulationsmerkmale an seinem Hals befunden und auch andere Hinweise, dass er versucht habe, sich aufzuhängen.⁴⁰⁰ Auf seinem Nachtkästchen habe man eine Schnur gefunden⁴⁰¹, die stark genug gewesen sei, diese Todesart herbeizuführen.⁴⁰²

Das Salzburger Volksblatt dementierte die Gerüchte bzw. die Aussagen anderer Zeitungen, was den Selbstmordversuch durch Erhängen und überhaupt den Selbstmord betraf, mit folgenden Aussagen:

Auf den ersten Blick fiel auch eine Furche auf der linken Seite des Halses auf, die durch ihre starke Nöthe die Vermuthung hervorrief, daß der Botschafter einen Versuch gemacht habe, sich selbst zu erdrosseln. Allein die Intensität der Farbe erklärte sich leicht durch die tiefe Nöthe, welche jede Gasvergiftung dem menschlichen Blute gibt. Weiters fehlte sowohl auf der anderen Seite des Halses, sowie namentlich am Kehlkopf jede Spur eines solchen Angriffes auf sich selbst. Es stellte sich vielmehr heraus, daß die von einer, in der Jugend überstandenen Scrophulose zurückgebliebene Farbe, die auch sonst immer sichtbar war, aber blaß erschien unter der Einwirkung des Leuchtgases die tiefdunkle Farbe angenommen hatte....“ Der Botschafter habe „einen Teppich herbeigeht, einen Fauteuil aus einem entfernten Zimmer gebracht und sich mit einer seidenen Decke zugedeckt, ein Beweis, daß er sich im Falle des Einschlafens vor Kälte schützen wollte; für die Zwecke eines Selbstmordes war dergleichen wohl überflüssig.“⁴⁰³

Auf der anderen Seite findet man in der Extrapost folgende Zeilen über den Tod Saadullah Paşas: *“Die besagten Aerzte ließen doch einigem Zweifel über das Ende Saadullah Paschas Raum, damit den religiösen Gefühlen der Osmanen Rechnung getragen werde, für welche der Selbstmord womöglich eine noch erschreckendere That ist, als für den gläubigen Christen.“*⁴⁰⁴

³⁹⁹ „Neustes“ in: *Salzburger Volksblatt*, Nr:14, 19.01.1891, S.3.

⁴⁰⁰ „Selbstmordversuch des türkischen Botschafters in Wien“ , in: *Neue Freie Presse* Nr: 9481, 17.1.1891, S.6. „Angeblicher Selbstmordversuch des türkischen Botschafters in Wien in: *Prager Tagblatt*, Nr:18, 18. Januar 1891, S.10.

⁴⁰¹ „Extra Post berichtet darüber: „das lächerliche Gerücht, daß in der Wohnung Saadullah Paschas die Schnur gefunden wurde, welche der Großherr ihm zugeschickt, entspringt der Thatsache, daß man die Rebschnur aufgefunden, mit welcher das den Gummischlauch enthaltene Packet verschnürt war.“ „Der Selbstmord Saadullah Paschas“, in: *Extra Post*, Nr:471,19.1.1891, S.3.

⁴⁰² „Selbstmordversuch des türkischen Botschafters in Wien“ , in: *Neue Freie Presse* Nr:9481, 17.1.1891, S.6.

⁴⁰³ „Neustes“ in: *Salzburger Volksblatt*, Nr:14, 19.01.1891, S.3.

⁴⁰⁴ „Der Selbstmord Saadullah Paschas“, in: *ExtraPost*, Nr:471, 19.01.1891, S.3.

Weil die österreichisch-ungarische Presse den Selbstmord Sa‘dullah Paşas auf ihre Weise interpretierte und Gerüchte verbreitete, versandten die Mitarbeiter der osmanischen Botschaft den Bericht der Ärzte an die Zeitungsredaktionen, um die Spekulationen zu verhindern. Das im Pester Lloyd vom 18.1. veröffentlichte Communiqué der osmanischen Botschaft lautete:

„Bezüglich der in der Oeffentlichkeit über die Erkrankung Sr. Exzellenz des ottomanischen Botschafters verbreiteten verschiedenen Gerüchte finden sich die gefertigten Aerzte zu folgender Erklärung veranlaßt: Se. Exzellenz litt seit längerer Zeit an einer quälenden Schlaflosigkeit, gegen welche er namentlich in letzterer Zeit aus der Hofapotheke nach ärztlicher Vorschrift bezogenes Sulphonol⁴⁰⁵ ohne Erfolg gebrauchte. Als Botschaftsarzt Dr. Breuning und Dr. J. Pollak am 14.d. mittags 1 Uhr, gerufen wurden, fanden sie Se. Exzellenz den Herrn Botschafter vollkommen bewusst- und pulslos. Der Gasgeruch in der Umgebung ließ eine Intoxication (Vergiftung) mit Leuchtgas zweifellos erscheinen. Die Annahme, daß Se. Exzellenz bei der Erfolglosigkeit aller Schlafmittel zu dem Leuchtgas in der Intention, sich einmal einzuschläfern, gegriffen habe, gewann bei näherer Erwägung aller Nebenumstände an Wahrscheinlichkeit. Was in der Oeffentlichkeit als Strangulations-Furche bezeichnet wird, reduziert sich auf einen bloß auf der linken Seite des Halses befindlichen, fingerlangen Hautwulst, von einer in der Kindheit überstandenen Drüsen-Eiterung herrührend, womit nach Form und Beschaffenheit jede andere Annahme ausgeschlossen ist. Dr. Breunig (Botschaftsarzt), Professor Drasche, Dr. J. Pollak.“⁴⁰⁶

Auch die Zeitung (Linzer) Tages-Post dementierte die Aussagen anderer Journale, die über den Selbstmord durch Strangulations beziehungsweise Gaseinatmung Sa‘dullah Paşas berichtet haben. Sie bestritt nicht, dass sein Zustand durch Gaseinatmung herbeigeführt wurde, was allein nicht ein stichhaltiger Grund für den Absicht des Selbstmordes sei, da „absolut keinerlei Motive für einen Selbstmord vorhanden“ seien. Der Grund für die Gaseinatmung sei die andauernde quälende Schlaflosigkeit, die vergeblich mit unterschiedlichen Schlafmitteln bekämpft wurde⁴⁰⁷

Über den Bericht der Ärzte wurde im Deutschen Volksblatt vom 19.1. und im (Neuigkeits) Welt-Blatt vom 20.1. folgendermaßen geschrieben. Die Todesursache sei unbestritten das Einatmen von Leuchtgas gewesen, jedoch gäbe es die Überlegung, Sa‘dullah Paşa habe es zu sich genommen, um einschlafen zu können. Allerdings sei es ein sehr radikales Mittel, das den Menschen in einen so tiefen Schlaf versetzt, dass er gar nicht mehr aufwacht. Bevor man

⁴⁰⁵ Das Salzburger Volksblatt bestätigt mit diesem Satz, dass Sa‘dullah Paşa in der Hofapotheke Sulphonol besorgt hat: *Es ist eine Thatsache, dass er in der kaiserliche Hofapothe für Sulphonol eine ungewöhnlich hohe Rechnung beglich.* „Neustes“ in: *Salzburger Volksblatt*, Nr:14, 19.01.1891, S.3.

⁴⁰⁶ „Sadullah Pascha“ in: *Pester Lloyd*, Nr:18,18.01.1891, S.6. „Angeblicher Selbstmordversuch des türkischen Botschafters in Wien“, in: *Prager Tagblatt* Nr:18, 18. Januar 1891, S.10.

⁴⁰⁷ „Privat-Telegramme „TagesPost“ in: (*Linzer*)*Tages-Post* Nr:14, 18. Januar 1891, S.5.

diese Möglichkeit untersuchen könne, müsse man erst genau nachforschen, ob sich im Nachlass des Paşas irgendetwas fände, das Aufschluss über die Tat geben könne.⁴⁰⁸ Es blieb daher nur die Frage übrig, ob Sa‘dullah Paşa das Leuchtgas einatmete, um einen Selbstmord zu begehen oder die hartnäckige Schlaflosigkeit zu bekämpfen, aber er diesem Versuch er Opfer geworden ist.⁴⁰⁹

Das Mährische Tagblatt vom 19. Jänner interpretiert den Selbstmord Sa‘dullah Paşas auf seine eigene Weise. Es wird darin gezweifelt, ob die Ärzte auch eine derartige Erklärung abgegeben haben, wenn es sich um den Tod eines armen Arbeiters gehandelt habe und nicht um den des türkischen Botschafters. Die persönlichen Verhältnisse Sa‘dullahs ließen eine solche Tat, die für einen Muslim sehr ungewöhnlich sei, allerdings rätselhaft erscheinen.⁴¹⁰

7 Sa‘dullah Paşa als Literat

Um seine Lebensgeschichte zu schreiben, wurden die Dokumente im Hinblick auf die Reflexion über Sa‘dullah Paşas literarische Seite von Münevver Ayaşlı, der Frau seines Sohnes Nusret Bey, an Mithat Cemal Kuntay (1909-2006) abgetreten sind und nicht wieder an die Familie zurückgegeben wurden.⁴¹¹ Obwohl sich unter diesen Dokumenten zwei Gedichtbände von Sa‘dullah Paşa befanden, und Kuntay in seinem 1949 veröffentlichten Artikel⁴¹² davon sprach und Beispiele daraus brachte, sollte angemerkt werden, dass diese beiden Bände noch nicht ans Tageslicht kamen.⁴¹³ Weil aus diesem Grund bis heute aus den vorhandenen Gedichten, Übersetzungen und Schriften nur eine teilweise Analyse gemacht wurde, kann keine umfassende und realistische Bewertung der literarischen Seiten Sa‘dullah Paşas angeboten werden.

In der *Tanzîmât*-Periode entsprechend geltender Sitte und Anstand erzogen, war Sa‘dullah Paşa neben seiner Eigenschaft als aufrichtiger, fleißiger und patriotischer Staatsmann auch als ausgezeichnete Schriftsteller mit genialem Stil, als Spitzenliterat anerkannt. Wie auch Ziyâ

⁴⁰⁸ „Der türkische Botschafter gestorben“, in: *(Neuigkeits)Welt-Blatt* Nr:15, 20.1.1891, S.4. „Botschafter Saadullah Pascha“, in: *Deutsches Volksblatt* Nr:733, 19.1.1891, S.1.

⁴⁰⁹ „Neustes“ in: *Salzburger Volksblatt* Nr:14, 19.01.1981, S.3.

⁴¹⁰ „Der türkische Botschaft in Wien gestorben“, in: *Mährisches Tagblatt* Nr:14, 19.1.1891, S.6.

⁴¹¹ Ayaşlı (2006): S.145-150.

⁴¹² Kuntay, Mithat Cemal, „Sadullah Paşa'nın Basılmamış İki Şiir Defteri“, in: *Edebiyat Âlemi*, 21.Nisan 1949, Bd.I., S.3.

⁴¹³ Kuntay (1949): S.3.

Paşa, Nâmîk Kemâl, Recâizâde Mahmûd Ekrem (1847-1914) und Abdülhak Hâmid (Tarhan, 1852-1937) ist er ein echter Repräsentant des Reichtum der Geisteswissenschaft (*Edebiyât-ı Cedîde*)⁴¹⁴ und der zur *Tanzîmât*-Zeit beginnenden und unter der Führung von İbrahim Şînâsi (1871-1826) gefestigten neuen Geisteshaltung.⁴¹⁵ So begrenzt auch die Anzahl seiner Übersetzungen, Briefe und Gedichte sein mag, und wenn diese Schriften in stilistischer Hinsicht angeblich wertlos sein mögen,⁴¹⁶ so wird er besonders mit seinem Gedicht (*Ondokçcu Asır*) als Bindeglied zwischen Şînâsi und Tevfik Fikret (1867-1915) anerkannt.⁴¹⁷ Sa‘dullah Paşa hat schon vor Tevfik Fikret Wissenschaft und Technik thematisiert und als erster Schriften aus einer Sichtweise hervorgebracht, welche die fatalistische Philosophie Dynamism, das menschliche Denken und Logik übersteigen.⁴¹⁸

Es muss betont werden, dass diese Ansichten Sa‘dullah Paşas, besonders die der Neuosmanen⁴¹⁹ und allgemein den Zugang zu wissenschaftlichen, insbesondere technologischen Entwicklungen widerspiegeln, welche die Intellektuellen der *Tanzîmât* -Zeit im 19.Jahrhundert faszinierten. Die Intellektuellen, die in diesem Jahrhundert begannen, sich die Ideen der Modernisierung und des Positivismus anzueignen, beobachteten mit weit geöffnetem Blick die westlichen Städte und ihre Institutionen und gaben mit deren technologischen Dimensionen den Anstoß zu einem Prozess der Wissensaneignung. Genau diese Einflüsse spricht Sa‘dullah Paşa in seinen Schriften ganz offen an, besonders sein Gedicht "*Ondokuzuncu Asır*" stellt ein Manifest zu diesem Thema dar.

7.1 Übersetzungen, Gedichte, Briefe und Prosawerke

Als Sa‘dullah Paşa eine der interessantesten Persönlichkeiten unter den reformistischen Bürokraten der Nach- *Tanzîmât* -Periode im Übersetzungsbüro der Hohen Pforte war, gehörte er nach den Worten von Saîd Bey zur Oppositionspartei der Hohen Pforte. (*Bâb-ı Âlî Muhâlefet Fırkası*) Im Jahre 1876 übersetzte er einen offenen Brief von Mustafâ Fâzıl Paşa an

⁴¹⁴ Eine Gruppierung in der türkischen Literatur, die in den Jahren von 1896-1901 aktiv war. Okay, M.Orhan, „Edebiyât-ı Cedîde“, in: *TDVİA*, Bd.10, İstanbul 1994, S.398-399.

⁴¹⁵ Ertaylan (1925): S.411.

⁴¹⁶ Özkırmı, Atilla, „Sadullah Paşa“ in: *Türk Edebiyatı Ansiklopedisi*, Bd.IV, Cem Yayınevi, İstanbul 1982, S. 1007.

⁴¹⁷ Kunalalp (1999): S.482., Akay (1998): S.38.

⁴¹⁸ Karaalioğlu, Seyit Kemal, *Türk Edebiyatı Tarihi- Tanzimattan Cumhuriyete*, İnkilâp ve Aka Kitabevleri, İstanbul 1982, S.219.

⁴¹⁹ Işın, Ekrem, „Osmanlı Modernleşmesi ve Pozitivizm“, in: *Tanzimat tan Cumhuriyet'e Türkiye Ansiklopedisi*, Bd.4, İletişim Yayınları 1985, S.356.

Abdülazîz aus der französischen in die türkische Sprache. Das als Leiter der Unterrichtssektion des Staatsrates verfasste Statut für das Bildungswesen ist eines der schönsten Beispiele des *Bâb-ı Âlî*-Stils.⁴²⁰ Allein dieses Statut bezeugt hervorragend die Fähigkeiten und Kenntnisse Sa‘dullah Paşas.⁴²¹ Als Übersetzer beim *Dîvân-ı Hümayûn* verbesserte er die unverständliche und undeutliche Beamtensprache und als Bildungsstaatssekretär ergriff er gemeinsam mit dem Minister Ahmed Cevdet Paşa die Initiative zur Verbesserung der *Rüşdiye Mektepleri*, zur Eröffnung der allgemeinen Bibliothek und eines statistischen Amtes.⁴²²

Wie Sa‘dullah Paşa in seinem eigenen Lebenslauf schrieb, übersetzte er speziell um die Öffentlichkeit zu informieren, verschiedene Dokumente mit politischen Statements und Sichtweisen der Regierung zu internationalen Angelegenheiten aus den unter dem Außenminister Fuâd Paşa im Jahr 1868 veröffentlichten “Documents Diplomatiques”, dem roten Buch. Außerdem gehörte er zu den Übersetzern des Handelsvertrages mit Griechenland.⁴²³

In vielen literaturgeschichtlichen und insbesondere Lyrik-Anthologien finden sich neben dem berühmten Gedicht „*Ondokuzuncu Asır*“ auch noch ein paar Strophen des von Sa‘dullah Paşa übersetzten Gedichts „*Le Lac*“ (der See) des französischen Poeten Alphonse de Lamartine. Unter seinem Prosawerken finden sich⁴²⁴ die Reisebeobachtungen „*Berlin Mektubu*“, „*Charlotten Sarayı*“, „*1878 Paris Ekspozisyonu*“⁴²⁵ (Ausstellung) sowie Briefe „*Cevdet Paşa’ya Mektup*“ „*Safvet Paşa’ya Mektup*“, „*Refet Bey’e Mektup*“ und „*Tevfik Bey’e Mektup*“.⁴²⁶ Außerdem findet sich nur in Hasan Âli Yücels (1897-1961) „*Edebiyat Tarihimizden*“ Sa‘dullah Paşas Übersetzung der ersten 10 Verse von Homers „*Ilias*“, die als erste Homer-Übersetzung in der türkischen Literatur angesehen wird. Außer dieser poetischen Übertragung hat Sa‘dullah Paşa auch einen Gesang der „*Ilias*“ als Prosastück ins Türkische übersetzt.⁴²⁷

⁴²⁰ Kunalp (1999): S.482.

⁴²¹ Ertaylan (1925): S.412.

⁴²² Kunalp (1999): S.482.

⁴²³ Akyıldız (2011): S.212.

⁴²⁴ Akalm (2003): S.8

⁴²⁵ Siehe für den ganzen Text: “Sadullah Paşa”, in: *Türk Dili Edebiyat Dergisi, Gezi Özel Sayısı*, Bd.258, Ankara1973, S.519.

⁴²⁶ Akyıldız (2011): S.211.

⁴²⁷ Yücel, Hasan Ali, *Edebiyat Tarihimizden*, İletişim Yayinevi, İstanbul 1989, S.271-272.

7.2 Sa‘dullah Paşas Sprache und Bedeutung

Ebuzziyâ erklärte in seinem Werk „*Numûne-i Edebiyyât-ı Osmâniyye*“, im Anhang (*Lâhika*) der 6. Auflage, dass er kein einziges Werk nennen konnte, das Nâmık Kemâl, Sa‘dullah Paşa und Ziyâ Paşa in den Schatten stellen könnte, obwohl seit der ersten Ausgabe bis dahin 33 Jahre vergangen waren und etwa 300 neue Dichter und Schriftsteller nachgekommen waren. Er erwähnte auch, dass keiner so wie Sa‘dullah Paşa mit seiner poetischen Sprache die Literatur seiner Zeit belebt habe.⁴²⁸ Ebuzziyâ zählte ihn zusammen mit Şinâsi, Ziyâ Paşa und Nâmık Kemâl zu den Begründern der neuen Literatur und meinte, es bestehe kaum ein Unterschied in ihren literarischen Stilen. Er meinte, Sa‘dullah Paşa mit seiner ganz persönlichen und unnachahmlichen Ausdruckskraft in seinen Schriften und seiner Begabung zur Prägnanz hätte ein herausragendes literarisches Talent, das nicht jeder hat.⁴²⁹ Aus diesem Grund gelten seine Prosawerke zu den Bedeutendsten der Literatur der Tanzimat-Zeit.⁴³⁰

Bei der Bewertung von Sa‘dullah Paşas Werk „*Berlin Mektubu*“ betonte Ertaylan seine klare und fließende Sprache und äußerte, dass Sa‘dullah Paşa der Reimprosa dieselbe Betonung wie Ziyâ Pascha, Nâmık Kemâl, Recâizâde Ekrem, ja sogar Hâmid beimaß. Obwohl er traditionelle Formen sowie viele persische und arabische Wörter verwendet hat, habe er den Lesern durch seine offene, klare und harmonische Ausdrucksweise das Verstehen erleichtert. Die Struktur seines Satzaufbaus, ermögliche er sogar Menschen, welche die Ausdrücke nicht kennen, das Verstehen.⁴³¹ Sein größtes Verdienst sei es, dass er seine klare und verständliche Sprache auch bei Ausübung seines Amtes verwendete und damit versuchte, die offizielle Sprache zu verbessern. Ertaylan hob außerdem noch hervor, dass Sadullah Paşas Sprache trotz ihrer Klarheit und Einfachheit unnachahmlich sei und unverwechselbar seine Eigenheit zeige.⁴³²

⁴²⁸ Alim, Gür, *Ebüzziya Tevfik: hayatı, dil, edebiyat, basın, yayın ve matbaacılığa katkıları*, Kültür Bakanlığı Yayınları, Ankara 1998, S.184. zitiert nach, Ebuzziyâ Tevfik, *Numûne-i Edebiyyât-ı Osmanîyye*, Matbaa-i Ebuzziyâ, Konstantiniye, 1329/1911, S.12

⁴²⁹ İbnülemin(1940): S.1568., M.Galib Bey (1909): S.123-124

⁴³⁰ “Türk Büyükleri-Sadullah Paşa”, in: *Resimli Tarih Mecmuası*, Nr: 35, Kasım 1952, S.1859

⁴³¹ Ertaylan (1925): S.416.

⁴³² Ertaylan (1925): S.414-15.

7.3 Sa‘dullah Paşas Sichtweise

Bis heute wird versucht, Sa‘dullah Paşas Sichtweisen und seine Weltanschauung sowohl seinen Briefen als auch seinen Gedichten und anderen Schriften zu entnehmen. Zu diesem Zweck dient am besten sein Werk „*Ondokuzuncu Asır*“.⁴³³ Dieses Gedicht ist sehr wichtig für das Verständnis der *Tanzîmât*-Zeit, des Zeitgeists ihrer Generation und der Gedanken und Sehnsüchte der Neu-Osmanen.⁴³⁴

In „*Ondokuzuncu Asır*“ schildert Sa‘dullah Paşa seine Beobachtungen auf Reisen in Europa und thematisiert die Schwäche der osmanischen Zivilisation gegenüber dem Westen.⁴³⁵ Er geht von dem Gedanken aus, dass Wissenschaft und Technik, basierend auf dem menschlichen Geist, eine neue Ära einleiten werden. Er verherrlicht den Menschen und seinen Geist und betont seinen Glauben an die Weiterentwicklung des Menschen.⁴³⁶ Er vertritt auch die Ansicht, dass aus diesem Grund der Geist, die Versuche, Experimente, die Technik und die Wissenschaften das Mittelalter beenden,⁴³⁷ und Begriffe wie Gleichheit und Freiheit die neue Zeit erobern werden.⁴³⁸ Jedoch obwohl er sich für gesellschaftliche Gleichheit und revolutionäre Freiheit einsetzt, drehen sich seine Gedichte um eine abstrahierende Didaktik. Er entfernt sich mit seinem Gedicht vom rhetorischen Stilmittel der Diwan-Dichtung und vermittelt der Gesellschaft klare Ideen. Was Beşir Fuâd (1852-1887) mit einem Gedicht ausdrückt, schreibt er in Prosaform. Diese materialistische und positivistische Geisteshaltung⁴³⁹ der *Tanzîmât*-Zeit, die sich später in kraftvoller Form in Tevfik Fikrets Sichtweise des Glaubens an den Menschen, die Wissenschaft und die Technik findet,⁴⁴⁰ drückt Sa‘dullah Paşa zum ersten Mal mit seinem Gedicht „*Ondokuzuncu Asır*“ ganz offen aus.⁴⁴¹ Mit einem Wort, Sa‘dullah Paşas „*Ondokuzuncu Asır*“ mit seinen Spuren von Şinâis Grundprinzipien wird als „*Ondokuzuncu Yüzyıl Âmentüsü*“ (Credo des 19. Jahrhunderts) angesehen das noch vor Tevfik Fikrets „*Haluk’un Âmentüsü*“ geschrieben wurde. In

⁴³³ Zur detaillierten Analyse des Gedichts siehe: Kaplan, Mehmet, *Şiir Tahlilleri 1, Tanzimat’tan Cumhuriyet’e*, Dergâh 1954, S.73-75.

⁴³⁴ Şirin, İbrahim, „Sadullah Paşa’nın 19. Asır Manzumesi Bağlamında Osmanlı’da Bilginin Toplumsal Tarihine Bir Bakış“, in: *Sosyoloji Dergisi*, Bd.III/15, 2007, S.42.

⁴³⁵ Nihat, Mustafa, *Metinlerle Muasır Türk Edebiyatı Tarihi*, Devlet Matbaası, İstanbul 1934, S.74-75.

⁴³⁶ Özkırmı (1982): S.1007.

⁴³⁷ Karaalioğlu (1982): S.221.

⁴³⁸ Kaplan (1954): S.73.

⁴³⁹ Özkırmı (1982): S.1007.

⁴⁴⁰ Necatigil, Behçet, *Edebiyatımızda İsimler Sözlüğü*, Varlık Yayınları, İstanbul 1991, S.328.

⁴⁴¹ Özkırmı (1982): S.1007.

Anbetracht der Verwestlichung und Zivilisierung bringt es Şinâîs wissenschaftliches Credo in eine bessere Form.⁴⁴²

In den Strophen *“Besâit oldu mürekkebe, mürekkebe oldu basît”* (Einfaches wurde kompliziert, Kompliziertes einfach) und *„Bedâhet oldu tecâribile hayli meçhûlât”* (ziemlich viel, was man nicht weiß, wird durch Versuche klar) spricht er davon, wie Unwissenheit durch Experimentieren beseitigt wird. Mit den Worten der folgenden Strophen *“Mecâz oldu hakikat, hakikat oldu mecâz”* (Wirkliches wurde zur Metapher, Metapher zur Wirklichkeit) und *„Yıkıldı belki esâsından eski ma'lûmât”* (Vielleicht wurde das alte Wissen von Grund auf zerstört) hebt er hervor, dass die positive Wissenschaft die alten Auffassungen zerstört.⁴⁴³

Im klassischen osmanischen Weltbild steht Gott im Zentrum, der Sultan ist sein Schatten auf der Erde. Wie Sa‘dullah Paşa in diesem Gedicht beschreibt wird dieser Mythos durch das neue Wissen aufgelöst und der Mensch, der „in seinem eigenen Reich sein eigener Sultan ist“ wird zum Mittelpunkt der Welt der Neu-Osmanen.⁴⁴⁴

Die Ansichten über Sa‘dullah Paşa in einem Artikel in der Zeitung Pester Llyod ausgedrückt, dass er „für die radikale Modernisierung des türkischen Staatswesens und der türkischen Gesellschaft“ stand, aber sich den revolutionären Tendenzen seiner Zeitgenossen wie Zîyâ Bey oder Kemâl Bey nicht angeschlossen habe.⁴⁴⁵

Weiteres wurde darin bezüglich der Geisteshaltung und des Charakters Sa‘dullah Paşas sein Werk *„Berlin Mektubu“* als Beispiel angeführt und übersetzt.

“Einen ganzen Monat habe ich auf meiner Reise in Europa zugebracht. Nun bin ich nach Berlin zurückgekehrt. Ich habe während meiner Reise so manche berühmte und blühende Kulturstätte Europas gesehen und beim Anblick dieser herrlichen Orte ist es schwer, die Betrübniß über den Verfall des Ostens zu unterdrücken; und in welchem Maße die Reise meiner Gesundheit genützt hat, in eben solchem Maße hat sie meine Erfahrungen auf dem Gebiete der Administration und des Staatlebens vermehrt. Bevor man Europa nicht gesehen hat, kann man die wunderbaren Berichte von der Zivilisation auch gar nicht verstehen, und bevor das Auge im Anblick der Riesenwerke nicht geschweigt, kann der menschliche Sinn sich an dem eigentlichen Genuß gar nicht haben... So wie unsere Frauen zwischen vier Wänden eingesperrt sind, so bleiben auch unsere Männer im engen Kreise der Heimath, und so groß ist unsere Unkenntniß von dem riesigen Fortschritte des menschlichen Geschlechtes, daß die übrigen Völker von Tag zu Tag rüstig vorwärtsschreitend uns in geistiger und materieller Beziehung besiegen, während wir mit

⁴⁴² Akay (1998): S.260.

⁴⁴³ Işın (1982): S.355-356.

⁴⁴⁴ Şirin (2007): S.43.

⁴⁴⁵ “Ueber Saadullah Pascha” in: *Pester Llyod* Nr:14, 19. Jänner 1891, S.5.

beiden Händen an die Ignoranz und den Fanatismus uns anklammern und dabei noch auf Rettung hoffen.

*O Gott der Allmächtige!*⁴⁴⁶

Ein anderes Werk, das Sa‘dullah Paşas Ansichten deutlich macht, ist seine Schrift mit dem Titel *1878 Paris Ekspozisyonu*. Er war von der Pariser Weltausstellung so beeindruckt, dass er für das Republik-Denkmal, das vor dem Eingang steht und einen Stab in der Hand hält, folgendes formuliert: „O, geschätzte Besucher! Lasst uns nicht vergessen, dass die Entwicklung des Menschen, die wir in dieser großartigen Ausstellung sehen, ein Werk der Freiheit ist. Völker und Nationen erreichen unter der Schirmherrschaft der Freiheit das Glück. Ohne Freiheit gibt es keine Sicherheit, ohne Sicherheit keinen Reichtum, ohne Reichtum kein Glück.“⁴⁴⁷

7.4 Sa‘dullah Paşa und sein Charakter aus der Sicht seiner Bekannten

Die Bekannten sowie die Intellektuellen und Staatsmännern zu der Zeit Sa‘dullah Paşas dachten im Allgemeinen positiv über ihn. İbnülemin bezeichnete Sa‘dullah Paşa als einen Menschen, der wie kein anderer grundanständig, tugendhaft und bescheiden war und schön sprach. Yusuf Paşa meinte, das Wissen und die Bildung von Sa‘dullah Paşas Vater Es‘ad Muhlis Paşa seien auf Sa‘dullah Paşa übergegangen.⁴⁴⁸ Laut Ebuzziyâ war Nâmîk Kemâl ein Bewunderer von Sa‘dullah Paşas Verstand und Größe. Im Umgang mit ihm hätte Nâmîk Kemâl unglaublich große Ehrerbietung gezeigt und sich besonders respektvoll verhalten.⁴⁴⁹ Mehmed Galib Bey, der in Wien eine Zeit lang als zweiter Sekretär mit Sa‘dullah Paşa zusammengearbeitet hatte, sagte aus, dass dessen Sprache und Ausdrucksfähigkeit so schön gewesen seien, dass er von den Gesprächen mit ihm gar nicht genug bekommen konnte.⁴⁵⁰ Laut Saîd Bey, der Sa‘dullah Paşa durch das Übersetzungskammer der Hohen Pforte kannte und dessen Vertrauter war, wäre der Paşa einer der Avantgardisten unter den Erneuerern gewesen und hätte deswegen von den Leitern der Außenabteilung den Spitznamen „İfratçı“

⁴⁴⁶ „Ueber Saadullah Pascha“ in: *Pester Llyod* Nr:14, 19. Jänner 1891, S.5.

⁴⁴⁷ In Türkisch: „*Ey değerli ziyaretçiler! İnsan gelişiminin bu büyüleyici sergisine bakarken bütün bu ilerlemenin hürriyetin eseri olduğunu unutmayalım. Kavimler ve milletler mutluluğa hürriyetin himayesi sayesinde erişirler. Hürriyet olmayınca emniyet olmaz, emniyet olmayınca servet olmaz, servet olmayınca saadet olmaz.*“ Kaplan, Enginün (1993): S.638.

⁴⁴⁸ İbnülemin (1940): S.1568.

⁴⁴⁹ Ebuzziyâ(1973): Bd. II, S.265.

⁴⁵⁰ M. Galib Bey (1909): S.45.

(der Übereifrige) bekommen. Der Gesandte in St. Petersburg, Ahmed Şakir Paşa, meinte, Sa‘dullah Paşa sei ein großer Mann, gebildet und bescheiden und darüber hinaus auch ein Dichter gewesen.⁴⁵¹

Die gute Meinung über ihn wurde auch in der österreichisch-ungarischen Presse seiner Zeit widergegeben. In einigen Zeitungen wurde der Paşa wie folgt beschrieben:

*“ ... Sadullah ist der echte Typus eines Türken. Er ist ernst und schweigsam, und wenn er spricht, macht es den Eindruck, als wenn er absichtlich seine Stimme dämpfen und jedes Wort auf Wagschale legen wollte. Von schlanker Statur, hager und blassen Angesichts, rief er bei Allen, die ihn kennen gelernt haben, den Eindruck hervor, als wenn er von einer tiefen Melancholie beherrscht wäre und als wenn ihn schwere Sorgen bedrücken würden. Ob nun Sadullah Pascha in seinem Privat- Cabinet empfing, ob er im Salon erschien oder in seiner schweren Paradekutsche in den Prater fuhr, so hatte es immer den Anschein, als wenn er alle Vorgänge, die sich in seiner Umgebung abspielten, mit orientalischer Gleichgültigkeit betrachten würde. Im Allgemeinen gehört Sadullah zu den gebildeten Türken, er spricht ziemlich geläufig Französisch und gab auch, insoferne nicht die Verhältnisse der Türkei aufs Tapet gebracht wurden, über die er sich nur mit übergroßer Vorsicht äußerte, sein politisches Urtheil mit großer Klarheit ab... Er genießt in der hiesigen Gesellschaft den Ruf eines charaktervollen Mannes, der allgemeine Werthschätzung und Theilnahme verdient.”*⁴⁵²

*„Sadullah war ein besonderer Liebling des gegenwärtigen Sultans Abdul Hamid, dessen Kunst der verhältnißmäßig noch junge Mann auch seine rasche Beförderung zum Vertreter der Pforte am deutschen Kaiserhofe zu danken hatte.... obzwar Vollbluttürke, war Sadullah der erste türkische Botschafter, welcher mit alten Traditionen brechend, in der Gesellschaft anstatt im Fez und der Stambuline mit Klaquehut und schwarzem Frack erschien ...Sadullah Pascha´s interessanter Kopf ist durch Meister Werner´s Pinsel auf dem Kongressbild der Nachwelt überliefert worden.”*⁴⁵³

*„Er war ein liebenswürdiger Mensch, der, wie nähere Bekannte wussten, nicht etwa an Schlaflosigkeit litt, sondern an einer Art Schlafsucht, die Anlass zu Anekdoten gab, etwa der Art, daß er während des Wartens auf eine Besprechung innerhalb weniger Minuten im Vorzimmer eingeschlafen war.”*⁴⁵⁴

*„Saadullah Pascha galt stets als ein gewiegter Diplomat und als ein ruhiger, leidenschaftsloser Mann. Er erfreute sich bei dem österreichisch-ungarischen Hofe großer Beliebtheit und genoß stets die vollste Kunst des Sultans.”*⁴⁵⁵

⁴⁵¹ M. Galib Bey (1909): S.106.

⁴⁵² „Selbstmordversuch des türkischen Botschafters in Wien“, in: *Neue Freie Presse* Nr: 9481, 17.Januar 1891, S.6.

⁴⁵³ „Sadullah Pascha“, in: *Pester Lloyd* Nr:18, 18.1.1891, S.5-6.

⁴⁵⁴ Kornrumpf (1992): S.182.

⁴⁵⁵ „Ein lebensmüder Diplomat“, in: (*Neuigkeits*)Welt-Blatt Nr:14, 18.1.1891, S.4.

„Saadullah Pascha war ein geistvoller, vortrefflicher und guter Mensch, das ihn umgebende Personale bis herab zur Dienerschaft hing mit großer Verehrung an ihm, namentlich unterstützte er Arme in der freigebigsten Weise. In der Wiener Gesellschaft hatte er, der vortrefflich deutsch sprach, eine sehr angenehme Position.“⁴⁵⁶

⁴⁵⁶ „Neustes“ in: *Salzburger Volksblatt*, Nr:14, 19.01.1981, S.3.

8 Schlussbetrachtung

Sa‘dullah Paşa galt als einer der fähigsten und talentiertesten Diplomaten der Tanzîmât periode und bekleidete viele verschiedene Ämter während seines Lebens für den osmanischen Staat. Er war stets zu kritischen Zeitabschnitten mit kritischen Ämtern betraut, vor allem drei Aufgaben, die auch von ihm als besonders wichtig erachtet werden, prägten sein weiteres Leben, nämlich seine Tätigkeit als Staatssekretär des Sultans Murâd V., seine Teilnahmen an den Friedensverhandlungen in San Stefano zwischen Russland und der Hohen Pforte und am Berliner Kongress. Aus diesem Grund verbrachte er die Zeit als Botschafter in Berlin und in Wien vor allem damit, den Status des Osmanischen Staates im zugunsten von Deutschland und Russland veränderten Gleichgewicht europäischer Großmächte zu reparieren und sich mit den Problemen, die nach dem Berliner Kongress entstanden, zu beschäftigen. Die wichtige Rolle und sein Talent als Diplomat sind vor allem deshalb hervorzuheben, weil seine regelmäßigen Berichte an das Außenministerium der Hohen Pforte bewertet wurden, was auch aufgrund seiner persönlichen Briefe an Safvet Paşa und dessen Sohn, Refet Bey, deutlich werden. Seine Leistungen sind noch höher einzuschätzen, wenn bedacht werden muss, dass der Osmanische Staat zu jener Zeit viel an internationalem Ansehen verloren hatte und seine außenpolitische Macht doch sehr geschwächt war, außerdem übte er seinen Amt als Botschafter in Berlin und Wien unter widrigsten Umständen aus.

Inwiefern Sa‘dullah Paşa innerhalb der Gruppe tätig war, die am 30. Mai 1876 Sultan Abdülazîz absetzten, ist ungewiss. Nichtsdestotrotz haben einige Umstände von Anfang an dafür gesorgt, dass Sultan Abdülhamîd II. von Anfang an misstrauisch gegenüber Sa‘dullah Paşa war und ihn in Verbindung mit dieser Gruppe, die Sultan Abdülazîz absetzte, brachte. Dazu gehören Fakten wie z.B., dass Sa‘dullah Paşa bei der Übersetzung und Verbreitung Mustafâ Fâzıl Paşas im Französisch verfasste Brief an Sultan Abdülazîz mitwirkte, oder er während seiner Tätigkeit als Leiter des Pressewesens seine Freunde über Maßnahmen der Regierung informierte und warnte, und versuchte, sie zu schützen und auch die Tatsache, dass er Staatssekretär vom Nachfolger Sultan Abdülazîz, nämlich Murâd V., wurde, freilich unter dem Druck Hüseyin Avnî Paşas und der Bitte der Gruppe, die für den Umsturz verantwortlich war. Vor allem diese kurze Tätigkeit als Staatssekretär von Murâd V., der nach kurzer Zeit von Abdülhamîd II. abgelöst wurde, prägte sein weiteres Leben, das mit vielen persönlichen

Entbehungen verbunden war, da er von Abdülhamîd II. aufgrund seiner Vergangenheit ein Leben lang misstrauisch beäugt wurde. Diese Tatsache wurde auch von vielen österreichischen Zeitungen und von einigen zeitgenössischen Staatsmännern unterstrichen. Ob Sa‘dullah Paşa als Zeuge oder als Beschuldigter während der Verhandlung im *Yıldız*-Gericht vernommen wurde, das von Abdülhamîd II. errichtet wurde, um die Beteiligten dieser revolutionären Gruppe, die Sultan Abdülazîz abgesetzt hatte, ist nicht hundertprozentig sicher. Dieser Umstand wird auch in österreichischen Zeitungen erwähnt. Alle Personen, die von Sultan Abdülhamîd II. als reale oder potenzielle Gefahr für seinen Thron betrachtet wurden, wurden nach diesen Verhandlungen ins Exil geschickt. Dazu gehörten z.B. Midhat Paşa, Mehmed Rüşdî, Şeyhülislâm Hayrullah Efendî, u.v.a. Dieses Schicksal blieb auch Sa‘dullah Paşa nicht erspart, denn er wurde zum osmanischen Botschafter in Berlin ernannt.

Seine Berufung zum Leiter der Untersuchungskommission zu den Vorfällen in Bulgarien (Plovdiv) markiert eigentlich den Beginn der 15-jährigen Exilzeit Sa‘dullah Paşas in Europa, vor allem in Anbetracht der Tatsache, dass ständige Botschaften damals die Ausnahme waren und nur in außerordentlichen Situationen Gesandte in fremde Länder geschickt wurden. Solche „Beförderungen“ dienten im Prinzip nur dazu, unliebsame Widersacher ins Exil zu schicken, vor allem in Lichte der osmanischen Regierungstradition. Danach durfte Sa‘dullah Paşa nur als Gesandter an den Friedensverhandlungen in San Stefano nach Istanbul zurückkehren, Abdülhamîd II. verweigerte in der folgenden 14 Jahren seine Rückkehr ins Osmanische Staatsgebiete trotz unzähliger Ansuchen, ja sogar Bitten.

Der Name von Anna Schumann, die angeblich mit Sa‘dullah Paşa eine heimliche Beziehung gehabt haben soll, taucht in keiner anderen Quelle auf, außer durch die Untersuchungen jener Kommission, die zur Untersuchung der Selbstmordumstände Sa‘dullah Paşas von Abdülhamîd II. beauftragt wurde. Nicht einmal in österreichischen Zeitungen, die sich dem Selbstmord des Paşas intensiv auseinandersetzten, taucht dieser Name auf. Außerdem gibt es trotz Nachforschungen bezüglich Anna Schumann und ihr Kind, das etwa Mitte März 1891 das Licht der Welt erblickt haben soll, bisher noch immer keine positive Ergebnisse, obwohl teilweise Tauf-, Todes- und Trauungsbücher angeschaut wurden. Es hat sich bei Untersuchungen herausgestellt, dass das gesuchte Kind wahrscheinlich in Graz auf die Welt geboren und römisch-katholisch getauft wurde. Diese Annahme wurde in dieser Arbeit angeführten Link untersucht. Es wurde 1891 jedoch bewiesen, dass kein Kind mit der Mutter Anna Schumann existiert. Die Untersuchungen konnten nicht beweisen, ob und in welcher Art

und Weise Sa‘dullah Paşa mit Anna Schumann eine Beziehung geführt hat. Es muss jedoch unterstrichen werden, dass dieser Punkt noch im Unklaren liegt.

Bis heute existieren jede Menge Spekulationen über den Suizid Sa‘dullah Paşas. Einige Autoren und Forscher behaupten, die Gründe für den Selbstmord lägen in der Sehnsucht des Paşas zur Heimat und zu seiner Familie oder gesundheitliche Gründe seien ausschlaggebend gewesen. Andere wiederum versuchen dahinter politische Gründe zu suchen. Die von Sultan Abdülhamîd II. beauftragte Untersuchungskommission und sein Befehlsschreiben, in dem er die Untersuchungskommission auffordert, herauszufinden, ob es sich um Selbstmord oder einen Attentat handelt, könnte ein anderes Licht auf den Suizid des Paşas werfen. Dieses Befehlsschreiben zeigt ganz offen die misstrauische Haltung Abdülhamîd II. gegenüber Sa‘dullah Paşa und die Gründe dafür. In diesem Befehlsschreiben wird auf die Tatsache, dass jemand, der Suizid begehen will, auf Gas zurückgreift, hingewiesen und neben der Möglichkeit eines Selbstmordes auch die Möglichkeit eines Attentates untersucht werden soll. Die zweite Annahme soll sogar noch schwerer wiegen. So wie Uzunçarşılı annimmt, könnte Abdülhamîd II. eine Untersuchungskommission auch deshalb beauftragt haben, damit sie die Selbstmordversion bestätigt und jeglichen Verdacht von ihm ablenkt.

Hinzu kommt noch die Tatsache, dass in den Berichten der Kommission und Nasrî Beys und in den damaligen Zeitungen widersprüchliche Argumente angegeben wurden. Diese Punkte wurden in der Arbeit detaillierter erörtert. Als Beispiel kann z.B. die Tatsache genannt werden, dass der Selbstmord des Paşas auf Wunsch von Sultan Abdülhamîd II. an die österreichische Polizei nicht gemeldet wurde, so wie es im Befehlsschreiben steht. Im Rahmen der Untersuchung wurde mit der österreichischen Polizeidirektion Kontakt aufgenommen um sie zu fragen, ob sie zum Selbstmord Sa‘dullah Paşas irgendwelche Dokumente haben. Die Polizeidirektion gab an, dass sie zu diesem Suizid keinerlei Dokumente habe. Zeitungsberichte zeigen jedoch eine andere Version, da in einem Artikel sehr wohl erwähnt wird, dass die Untersuchungskommission nicht nur aus Personen aus Abdülhamîd II. Umfeld bestand, sondern auch von der Wiener Polizei und der österreichischen Regierung unterstützt wurde.

Schlussendlich kann nicht hundertprozentig gesagt werden, ob es sich bei diesem Vorfall um ein Suizid oder um eine gezielte Tötung handelte, trotz der damaligen Politik und besonders des Misstrauens Abdülhamîd II. gegenüber Sa‘dullah Paşa.

9 Literatur-und Quellenverzeichnis

Quellen aus den Archiven:⁴⁵⁷

Başbakanlık Osmanlı Arşivi (BOA)

- Yıldız Esas Evrakı (YEE)
- İrade, Dahiliye (İ.DH)
- Hariciye Nezareti, Sicill-i Ahval İdare-i Umumiyyesi Müdüriyeti (HR.SAİD)

Haus-Hof-und Staatarchiv (HHStA)

- HHStA Adm. Reg. F 7,59 "Sadoullah Pacha"

Zeitungen und Zeitschriften

Das Vaterland
Deutsches Volksblatt
Die Presse
Extra Post
Grazer Volksblatt
Innsbrucker Nachrichten
Linzer Volksblatt
(Linzer)Tages-Post
Mährisches Tagblatt
Neue Freie Presse
(Neuigkeits)Welt-Blatt
Pester Llyod
Prager Tagblatt
Salzburger Volkblatt
Vorarlberger Volks-Blatt
Wiener Montags-Journal
Wiener Zeitung

⁴⁵⁷ Die verwendeten Quellen aus Archiven und die Zeitungsartikeln wurden in den jeweiligen Fußnoten vermerkt.

Bücher und Artikel:

Abdurrahman, Şeref (1339): *Târih Musâhabeleri*, Matbaa-i Âmire İstanbul.

Ahmed Cevdet Paşa (1967): *Tezâkir 40-Tetimme*, [Hrsg.] Baysun,Cavid,Türk Tarih Kurumu Basımevi Ankara.

Akalın, Nazir (2003):*Sadullah Paşa Yahud Mezardan Bir Nidâ*, Dergâh Yay. İstanbul.

Akay, Kemal (1998): *Yeni Türk Edebiyatı Üzerinde Araştırmalar: Tanzimat Sonrası Türk Edebiyatında Yeni Fikirler*, Kitabevi İstanbul.

Akyıldız, Ali (2011): *Sürgün Sefir Sadullah Paşa*, Türkiye İş Bankası Kültür Yayınları İstanbul.

Akyıldız, Ali(2009): *TDVİA*, Bd.37, İstanbul 2009, S.450-52.

Akyüz, Kenan (1986): *Batı Tesirinde Türk Şiir Antolojisi*, İnkılâp Yay. İstanbul.

Alim, Gür (1998): *Ebüzziya Teyfik: hayatı, dil, edebiyat, basın, yayın ve matbaacılığa katkıları*, Kültür Bakanlığı Yayınları Ankara.

Apak, Kemalettin (1958): *Ana Çizgileriyle Türkiyedeki Masonluk Tarihi*, Türkiye Masonlar Derneği Yayınları İstanbul.

Ayaşlı, Münevver (2006.): *İşittiklerim , Gördüklerim, Bildiklerim*, Timaş Yayınları İstanbul.

Aydın, Mahir (1994): *TDVİA* , Bd.9., İstanbul 1994, S.498-99.

Aydın, Mehmet Âkif (1992): *TDVİA*, Bd.5., İstanbul 1992, S.162-67.

Ayvazoğlu, Beşir (1999): *Sîretler ve Suretler*, Ötüken Yay. Ankara.

Bamberg, Felix (1892): *Geschichte der orientalischen Angelegenheit im Zeitraume des Pariser und des Berliner Friedens*, Berlin:Grote.

Bayar, Yener (2013): *1873-1875 Orta Anadolu Kıtılgı*, Yüksek Lisans Tezi, Marmara Üniversitesi, Türkiyat Araştırmalar Enstitüsü İstanbul

Beydilli, Kemal (1979): „II. Abdülhamid Devrinde Gelen İlk Alman Askeri Heyeti Hakkında“, in: *Tarih Dergisi*, Bd.32., İstanbul, S.481-94.

Bilge, Mustafa (1991): *TDVİA*, Bd.3., İstanbul 1991, S.383-390.

Bilgegil, M. Kaya (1976): *Yakın Çağ Türk Kültür ve Edebiyatı Üzerinde Araştırmalar I: Yeni Osmanlılar*, Atatürk Üniversitesi Yay. Ankara.

Bilgegil, M.Kaya (1979): *Ziya Paşa Üzerinde Bir Araştırma*, Bd.I., Atatürk Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Yayınları Ankara.

Bozdağ, İsmet (2000): *Sultan Abdülhamid'in Hatıra Defteri*, Pınar Yayınları İstanbul.

Danişmend İ.H. (1961): *İzahlı Osmanlı Tarihi Kronolojisi*, Türkiye Yayınevi İstanbul.

- Davidson, Roderic H. (1963): *Reform in the Ottoman, (1856-1876)*, Princeton.
- Develliođlu, Ferit (2008): *Osmanlıca- Türkçe Ansiklopedik Lûgat*, Aydın Kitabevi Ankara.
- Ebuzziyâ Tevfik (1911): *Numûne-i Edebiyyât-ı Osmaniyye*, Matbaa-i Ebuzziyâ Konstantiniye.
- Ebuzziyâ Tevfik (1973): *Yeni Osmanlılar Tarihi*, Bd.I.-II., [Hrsg.] Ziyad Ebuzziyâ İstanbul.
- Ebuzziyâ Tevfik (1974): *Yeni Osmanlılar Tarihi*, Bd.III., [Hrsg.] Ziyad Ebuzziyâ İstanbul.
- Emecen, Feridun (1991): *TDVİA*, Bd.4., İstanbul 1991, S.554.
- Emel Esin, Ali Akyıldız, Aygöl Ağır usw. (2008): *Sadullah Paşa ve Yahısı: Bir Yapı ve Bir Yaşam*, Yem Yayın İstanbul.
- Engin, Vahdettin (1993): *Rumeli Demiryolları*, Eren Yayınevi İstanbul.
- Enginün, İnci (1994.): *Abdülhak Hâmid'in Hatıraları*, Dergâh Yay. İstanbul.
- Erim, Nihat (1953): *Devletlerarası Hukuku ve Siyâsi Tarih Metinleri*, Bd.I., TTK Basımevi Ankara.
- Eyice, Semavi (1992): *TDVİA*, Bd.6., İstanbul 1992, S.518-519.
- Ferit Develliođlu (2002): *Osmanlıca- Türkçe Ansiklopedik Lûgat*, Aydın Kitabevi Ankara.
- Findley, C.V. (1989): *Ottoman Civil Officialdom*, Asocial History.
- Gencer, Ali İhsan (1991): *TDVİA*, Bd.9., İstanbul 1991, S.225
- Gencer, Ali İhsan (1992): *TDVİA*, Bd.5., İstanbul 1992, S.516-517.
- Gövsa, İ.A. (1946): *Türk Meşhurları Ansiklopedisi*, Yedigün Neşriyatı İstanbul.
- Gürsel, Nedim (2008): "Sadullah Pascha und Frau Necibe", in: *Sprache im technischen Zeitalter*, aus Heft Nr.186, S.221-225.
- Hürmen, Fatma.R. (2006): *Bürokrat Tevfik Biren'in Sultan II. Abdülhamid, Meşrutiyet ve Mütareke Hatıraları*, Pınar Yayınları İstanbul.
- Işık, İhsan (2004): *Türkiye Yazarlar Ansiklopedisi*, Elvan Yay. Ankara.
- Işın, Ekrem (1985): "Osmanlı Modernleşmesi ve Pozitivizm", in: *Tanzimat'tan Cumhuriyet'e Türkiye Ansiklopedisi*, Bd.4., İletişim Yayınları. S.356.
- İnal, İbnülemin Mahmûd Kemâl (1940): *Son Asır Türk Şâirleri*, Bd.III., İstanbul.
- İsmail Hikmet [Ertaylan] (1925): *Türk Edebiyat Tarihi* Bd.I-III., Âzerneşr, Bâkû
- Kaplan, Mehmet (1954): *Şiir Tahlilleri 1, Tanzimat'tan Cumhuriyet'e*, Dergâh.
- Kaplan, Mehmet (1993.): *Yeni Türk Edebiyatı Antolojisi . (1865-1876)*, Bd.II., Marmara Üniversitesi Fen Edebiyat –Fakultesi Yayını İstanbul.

Karaaliođlu, Seyit Kemal (1982): *Türk Edebiyatı Tarihi- Tanzimattan Cumhuriyete*, İnkılâp ve Aka Kitabevleri İstanbul.

Kemâl, Nâmık (2005): *Osmanlı Modernleşmesinin Meseleleri:Bütün Makaleleri I*, [Hrsg.] Nergiz Yılmaz Aydođdu, İsmail Kara. İstanbul.

Kocabaş, Süleyman (1991): *Jöntürkler Nerede Yanıldı*, Vatan Yayınları İstanbul.

Kodaman, Bayram (1989): “1876-1920 Arası Osmanlı Siyasi Tarihi”, in: *Dođuştan Günümüze Büyük İslam Tarihi*, Bd. XII., Çağ Yayınları İstanbul.

Kornrumpf, H.J. (1992): “ Sadullah Pascha zu seinem 100. Todestag am 18.1.1891 in Wien, in: *Türk Kültür Araştırmaları*, Bd.XXX/1-2., Ankara, S.179-186.

Kuneralp, Sinan (1999): “Sadullah Paşa”, in: *Yaşamları ve Yapıtlarıyla Osmanlılar Ansiklopedisi*, Bd.II., Yapı Kredi Yayınları İstanbul.

Kuneralp, Sinan (1999): *Son Dönem Osmanlı Erkân ve Ricali (1839-1922)*, Prosopografik Rehber, Isis Ltd İstanbul.

Kuntay, M. Cemal (1944): *Namık Kemal, Devrinin İnsanları ve Olayları Arasında*, Bd.I., Maarif Matbaası İstanbul.

Kuntay, Mithat Cemal (1949): „Sadullah Paşa'nın Basılmamış İki Şiir Defteri“, in: *Edebiyat Âlemi*, Bd.I., S.3.

Kurdakul, Şükran (1983): *Şairler ve Yazarlar Sözlüğü*, İstanbul.

Kutlu, Şemsettin (1972): *Tanzimat Dönemi Türk Edebiyatı Antolojisi*, Bateş Yayınları İstanbul.

Küçük, Cevdet (1988): *TDVİA*, Bd.1., İstanbul 1988, S.179-185.

Mahmûd Celâleddin Paşa (1979): *Mir'at-i Hakikat*, Bd. I., [Hrsg.] İ. Mirođlu, M.Derin, M.Halaçođlu, Ö.Akdaş, Tercüman 1001 Temel Eser İstanbul.

Matuz, Josef (1994): *Das Osmanische Reich: Grundlinien seiner Geschichte*, Darmstadt.

Mehmed Galib Bey (1909): *Sadullah Paşa Yahud Mezardan Nidâ*, Matbaa-i Ebuzziyâ Konstantiniyye.

Mehmed Memduh (1990): *Tanzimattan Meşrûtiyete Mir'ât-i Şuûnât*, Bd.I., [Hrsg.] Hayati Develi, Nehir Yayınları İstanbul.

Mehmed Süreyya (1996): *Sicill-i Osmanî* , [Hrsg.] Akbayar, Nuri, Bd.V., Tarih Vakfı Yayınları İstanbul.

Meriç,Cemil (1981): *Bir Facianın Hikayesi*, Umran Yayınları İstanbul.

Morand, Paul (1969): “Mayerling Faciası”, in: *Hayat Mecmuası* [Hrsg.] M. Ali Kayabal, Bd.VI., S.17-23.

Mordtman, A.D. (1999): *Bir Osmanlı'dan İstanbul ve Yeni Osmanlılar: Siyasi, Sosyal ve Biyografik Manzaralar*, Bd. I-II., [Hrsg.] Gertraude Habermann- Songu, Pera Yayıncılık İstanbul.

- Necatigil, Behçet (1991): *Edebiyatımızda İsimler Sözlüğü*, Varlık Yayınları İstanbul.
- Neyyal, Naciye (2000): *Münevver Bir Türk Hanımı Ressam Naciye Neyyal Hanımefendi'nin Mutlakiyet, Meşrutiyet ve Cumhuriyet Hatıraları*, [Hrsg.] Hürmen, Rezan Fatma, Pınar Yayınları İstanbul.
- Nihat, Mustafa (1934): *Metinlerle Muasır Türk Edebiyatı Tarihi*, Devlet Matbaası İstanbul.
- Okay, M.Orhan (1994): *TDVİA*, Bd.10., İstanbul 1994, S.398-399.
- Osman Nuri (2008): *İkinci Abdülhamid ve Saltanatı: Hayatı, Özellikleri ve Siyaseti*, Bd.I., 47 Numara Yayıncılık İstanbul.
- Özkırımlı, Atilla (1982): "Sadullah Paşa" in: *Türk Edebiyatı Ansiklopedisi*, Bd.IV., Cem Yayınevi İstanbul.
- Öztuna, Yılmaz (1996): *Devletler ve Hanedanlar (Türkiye)* Bd. II., Kültür Bakanlığı Yay. Ankara.
- Öztuna, Yılmaz (1983): *Büyük Türkiye Tarihi*, Bd. VII., Ötüken Yayınevi İstanbul.
- Pakalın, Mehmed Zeki (1943): *Safvet Paşa*, Ahmet Sait Matbaası İstanbul.
- Pakalın, Mehmed Zeki (1953): *Osmanlı Tarih Deyimleri ve Terimleri Sözlüğü*, Bd.I-III., Milli Eğitim Basımevi İstanbul.
- Parlatır, İ. (1989): "Sadullah Paşa", in: *Büyük Türk Klasikleri*, Bd.VIII., Ötüken Söğüt Yayınları İstanbul.
- Resimli Tarih Mecmuası*, „Türk Büyükleri Sadullah Paşa, Bd.III., Nr:35., Kasım 1952.
- Roderic, H. Davidson (1963): *Reform in the Ottoman, (1856-1876)*, Princeton.
- Schöllgen, Gregor (2000): *Imperialismus und Gleichgewicht: Deutschland, England und die orientalische Frage 1871-1914.*, Oldenborg Müchen.
- Steuerwald, Karl (1988): *Türkisch- Deutsches Wörterbuch:Türkçe -Almanca Sözlük*, abc Kitabevi İstanbul.
- Soysal, İlhami (1980): *Dünyada ve Türkiye 'de Masonluk ve Masonlar*, Der Yayınları İstanbul.
- Süssheim, K. (1940): *TDVİA*, Bd.1., İstanbul 1940, S.558-590.
- Şahin, İlhan (2001): *TDVİA*, Bd.24., İstanbul 2004, S.585-88.
- Şevki, O. (1914): *Yeni Usûl-i Tâlim-i Kıraat*, Yeni Asır Matbaası, Selanik.
- Şirin, İbrahim (2007): „Sadullah Paşa'nın 19. Asır Manzumesi Bağlamında Osmanlı'da Bilginin Toplumsal Tarihine Bir Bakış“, in: *Sosyoloji Dergisi*, Bd.III/15. S.41-56.
- Terzi, Arzu (2011): *Sarayda İktidar Mücadelesi: Saray Mücevher İktidar*, Timaş Yayınları İstanbul.
- Türk Dili Edebiyat Dergisi, Gezi Özel Sayısı*, „Sadullah Paşa“, Bd.258., Ankara 1973. S.519.

Uzunçarşılı, İ.H. (1950): “Vienna Büyük Elçisi Vezir Sadullah Paşa’nın İntiharına Dair“, in: *Belleten*, Bd. XIV/55., (Temmuz), TTK, S. 419-79.

Uzunçarşılı, İ. H. (2000): *Midhat Paşa ve Yıldız Mahkemesi*, TTK Ankara, Belgeler Bölümü/6.

Uzunçarşılı, İ.H (1951): “Merhum Sadullah Paşa’nın Safvet ve Cevdet Paşalar ve Safvet Paşazade Refet Beyle Mektuplaşması“, in: *Belleten*, Bd.XV/58., TTK Ankara, S.262-99.

Ülman, Halûk, “Tanzimat’tan Cumhuriyet’e Dış Politika ve Doğu Sorunu” in: *Tanzimat’tan Cumhuriyet’e Türkiye Ansiklopedisi*. Bd.I., İstanbul.

Yavuz, Salih Sabri (2003): *TDVİA*, Bd.27., İstanbul 2003, S.563-64.

Yücel, Hasan Ali (1989): *Edebiyat Tarihimizden*, İletişim Yayınevi İstanbul.

Onlinequellen

https://tr.wikipedia.org/wiki/Men%C3%A2pirz%C3%A2de_Nuri_Bey (Stand: 13.05.2015)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_I._\(Bulgarien\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_I._(Bulgarien)) (Stand:13.03.2014)

[Biografische Angaben zu Namik Kemal](#) (Stand:02.04.2014)

<http://anno.onb.ac.at/> (Stand: 02.08.2014)

<http://matriken.graz-seckau.at> (Stand: 09.09.2014)

<https://www.wien.gv.at/amtshelfer/kultur/archiv/forschung/historischemeldeunterlagen.html>
(Stand:12.09.2014)

10 Abkürzungsverzeichnis

BOA	Başbakanlık Osmanlı Arşivi
HHStA	Haus-, Hof-und Staatarchiv
HR.SAİD	Hariciye Nezareti, Sicill-i Ahval İdare-i Umumiyyesi Müdüriyeti
İ.DH	İrade, Dahiliye
TDVİA	Türk Diyanet Vakfı İslam Ansiklopedisi
TTK	Türk Tarih Kurumu
YEE	Yıldız Esas Evrakı

11 Glossar⁴⁵⁸

Adliye Dairesi: Justizabteilung.

Akaid: Islamische Glaubenslehre, Dogmatik, Theologie.

Âmedci: Beamter in osm. Zeit, der den Schriftwechsel zwischen Großwesir und Sultan zu führen hatte und erster Sekretär des Ministerrates war.

Âmentü: Grundlegender Glaubensinhalt des Islam.

Bâb-ı Âlî: Die Hohe Pforte.

Bâb-ı Âlî Muhâlefet Fırkası: Oppositionspartei. Der Begriff wird für eine den Neuosmanen nahestehende Gruppe verwendet.

Bâb-ı Âlî Tercüme Odası: Übersetzerkammer der Hohen Pforte. In den 1860er-Jahren war diese ein offizieller Treffpunkt und Schulungszentrum für wichtige Schriftsteller und Dichter.

Bâlâ: Ein ziviler Rang, der ab dem 19. Jahrhundert im Osmanischen Reich verwendet wurde.

Büyük Yeni Han: Wurde unter der Herrschaft Mustafâs III. in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gegründet, um den Stiftungen Einnahmen zu verschaffen.

Çerkes Hasan Olayı: Im Juni 1876 überfällt Hauptmann Çerkes Hasan, Schwager Abdülazîz' den Ministerrat und tötet den Kriegsminister Hüseyin Avnî Paşa und den Außenminister Râşid Paşa.

Dâhiliye Nezâreti: Innenministerium.

Dârü'l-Maârif: Im osmanischen Bildungssystem die erste nach dem Vorbild europäischer Schulen eröffnete Einrichtung. 1849 von Sultan Abdülmecîd errichtet.

Dârü'l-Maârif Rüşdiyye: Die erste mittlere Schule in der osmanischen Bildungsgeschichte nach europäischem Muster.

Defter-i Hâkanî Nezâreti: Ministerium für Grundbuch- und Kataster Angelegenheiten.

Dîvânçe: Kleinere Sammlung lyrischer Gedichte eines Dichters.

Dîvân-ı Hümâyûn: Osm. Hoher Rat (der in Anwesenheit des Sultans abgehalten wurde).

Dîvân-ı Hümâyûn Kalemi: Schreibbüro des Hohen Rats.

Dîvân-ı Hümâyûn Tercümânlığı: der Oberster Palastdolmetscher.

Diyojen: Eine der ersten Satirezeitschriften des Osmanischen Reiches in türkischer Sprache.

Documentes Diplomatiques: Übersetzungen von verschiedenen Dokumenten mit politischen Statements und Sichtweisen der Regierung zu internationalen.

Edebiyât-ı Cedîde: Eine Gruppierung in der türkischen Literatur, die in den Jahren von 1896-1901 aktiv war.

Emniyet-i Umûmiyye Sandığı: Kasse für die Sicherheit der Allgemeinheit.

Esbâb-ı Mûcibe Mazbatası: Beweggründe für das Verfassen eines solchen Statuts.

⁴⁵⁸ Als Quellen für das Glossar wurden folgende Werke zur Hilfe genommen: *TDVİA*, Devellioğlu (2008), Steuerwald (1988), Enginün (1994), Akalm (2008), Pakalın(1953), Wikipedia usw.

Evkaf-ı Hümâyûn: Stiftungen, welche von den Sultanen und deren Mitgliedern hinterlassen wurden.

Fıqh: Islamisches Recht.

Fransa Usulü Muhakemât-ı Cezâiyye Kanunu: Strafrecht, das im Jahr 1879 der französischen Strafprozessordnung entnommen wurde.

Gazâ-yi Ekber: Ein großer Glaubenskrieg.

Hadîka: In den Jahren 1868-1873 in Istanbul von Aşir Efendi veröffentlichte türkische Zeitschrift.

Hâriciyye Nezâreti: Außenministerium.

Heyet-i Vükelâ: Ministerrat.

Îâne-i Musâbîn: Kommission zur Unterstützung der Not leidenden Menschen in Anatolien nach einer Dürre und Hungersnot zwischen 1873-74.

İbret: In den Jahren 1870-1873 von Aleksan Sarafyan in Istanbul veröffentlichte politische Zeitung.

İlganâme: Aufhebungsschreiben.

İstanbul Emniyet Sandığı: Kasse für Sicherheit von Istanbul, unter der Schirmherrschaft von Midhat Paşa am 19. Juni 1868 gegründet.

İstikbâl: Am 22. August 1875 zum ersten Mal erschienene Zeitung von Teodor Kasap.

İzin Tezkireleri: Von der Regierung erhaltene schriftliche Erlaubnis.

Kânûn-u Esâsî: Grundrecht, Verfassung. Wurde von den Konstitutionalisten erlassen um die Staatsform Monarchie in eine konstitutionelle Monarchie umzuwandeln. Wurde am 23. Nov. 1876 unter dem Druck der europäischen Regierungen und dem von Staatsmännern wie Midhat Paşa ausgeübten Zwang von Sultan II. Abdülhamîd als Hatt-ı Hümâyûnu unterzeichnet und veröffentlicht.

Karârname-i Âlî: Wurde zur Zeit Sultan Abdülazîz am 5. März 1867 als erste Zensur-Vorschrift gegen die Presse veröffentlicht.

Maârif Dairesi: Bildungsabteilung.

Maârif Nezâreti: Bildungsministerium.

Maârif-i Umûmiyye Nizâmnâmesi: Richtlinie für die Allgemeinbildung, im Jahr 1869 von Bildungsminister Safvet Paşa veröffentlicht mit dem Ziel, im Bereich der Bildung europäische Maßstäbe anzuwenden und nach den höheren Lehranstalten unter dem Namen *İdadi Mekteb* eine Einrichtung für die mittlere Bildung zu gründen.

Mâbeyn: Empfangsräume im Sultanspalast.

Mâbeynci: Kämmerer im Sultanspalast.

Mâbeyn Başkâtipliği : Chefsekretär des Privatsekretariats. Eingeweihter in Staatsgeheimnisse und dem Sultan am nächsten stehende Person.

Mahkeme-i Temyîz Reisliği: Das Präsidium des Kassationsgerichtshofes.

Mâliyye Nezâreti: Finanzministerium.

Matbûât Kalemi: Presseabteilung.

Matbûât Müdürü: Pressedirektion.

Matbûât Nizâmnâmesi: Pressevorschrift.

Mecîdiyye: Alte Silbermünze aus der Zeit des Sultan Abdülmecîd (1844).

Mecîdiyye-Nişânı: Von Sultan Abdülazîz gestifteter Orden.

Meclis-i Hazâin: Entspricht der heutigen Oberrechnungskammer.

Mezâhib Kalemî: Eine Abteilung der Hohen Pforte um die Angelegenheiten des multikonfessionellen Osmanischen Reiches den jeweiligen Religionen entsprechend zu lösen.

Murassa‘: Mit Edelsteinen verziert, geschmückt.

Mutasarrıf: Hist. osm. Regierungspräsident, Gouverneur eines Sancak oder Liva.

Müftî: Urspr. geistlicher Würdenträger, der eine Fetwa erteilen darf.

Mülâzım: Unbezahlter Beamtenanwärter.

Mütemâyiz : Hist. Osm. Beamtenrang zwischen Ülä und Sâniye (dem Rang eines Obersten entsprechend).

Mütesellimlik : Distrikt Gouverneur.

Nâfia Dairesi: Regierungsabteilung für Straßen- und Eisenbahnbau.

Nâfia Nâzırı: Ministerium für öffentliche Arbeiten.

Nişân-ı Osmânî: Von Sultan Abdülazîz im Jahr 1861 gestifteter Orden.

Numûne-i Edebiyyât-ı Osmaniyye: Von Ebuzziyâ Tevfik im Jahr 1890 veröffentlichte Anthologie.

Islahât Komisyonu: Reformkommission.

Rüşdiyye Mektebi: Osm. Höhere Lehranstalt, entspricht ungefähr einer heutigen Mittelschule.

Sadâret: Amt des Großwesirs.

Sadrâzam: Großwesir.

Sâlise: Hist. Osm. Beamtenrang, entspricht etwa einem Major.

Sâniye: Hist. Osm. Beamtenrang zwischen *Mütemâyiz* und *Sâlise*.

Sâniye Sımf-ı Sâni: Oberstleutnant zweiten Grades.

Sicill-i Me`mûrîn: Die dienstlichen Personalakten der Beamten.

Sirâc: Von Ebuzziyâ Tevfik am 15. März 1873 veröffentlichte Tageszeitung.

Şûrâ-yı Âli Osmânî: 1869 zur *Tanzîmât* -Zeit in Istanbul gegründete erste Freimaurer-Loge.

Şûrâ-yı Devlet: Staatsrat.

Şûrâ-yı Devlet Başkâtibi : Generalsekretär des Staatrates.

Tabhâne-i Âmire: Staatsdruckerei.

Tahmiscođlu İsyani: Ein Aufstand in Kastamonu zur Zeit Mahmûd II. in den Jahren 1832/1833, ausgehend von Tahmiscođlu, einem ehemaligen Kavalleristen des Osmanischen Heeres.

Tanzîmât-Periode: Als *Tanzîmât* wird die Periode tiefgreifender Reformen im Osmanischen Reich bezeichnet, die 1839 mit der Annahme der Osmanischen Verfassung endete.

Tedkik-i Evrâk Komisyonu: Der Name der Kommission, die Dokumente und Fakten zu Abdülazîz` Entthronung und Ermordung zusammentrug.

Ülä: Ziviler Rang, nach den rumelischen und anatolischen Heeresrichtern kommend.

Ulemâ: Islamischer Gelehrter.

Vakit: Im Jahr 1917 von Ahmet Emin Yalman und Mehmet Asım Us veröffentlichte Zeitung.

Vâridât Kalemî: Einnahmen-Abteilung.

Voyvoda: Woiwode. Osm. Statthalter in Moldawien und der Walachei.

Yeni Osmanlılar: Neue Osmanen.

Yıldız Mahkemesi: Besonderes Gerichtsverfahren bezüglich des geplanten Mordes an Sultan Abdülazîz.

12 Sa‘dullah Paşas selbstverfasste Biographie

İsim ve şöhreti ve pederinin isim ve mesleği: Esseyyid Sa‘dullah Paşa bin Müftizâde Es‘ad muhlis Paşa, vali-i esbak-ı Kürdistan.

Tarih-i vilâdet ve mevlidi: Tarih-i vilâdetim 1254 sene-i Hicriyyesinin gurre-i Ramazanidir. Mevlidim Erzurum’dur.

Hangi mekteplerde hangi fenleri tahsil etmiştir ve şehadetnamesi var midir ve hangi lisanlarda tekellüm ve kitabet edebilir. Teelifatı var ise neye dairdir? Rüşdiye mektebinde tahsil-i ma‘bâdi ettikten sonra Edebiyat-ı Şarkıyye’yi ve Şerh-i Akaid ve Mülteka’ya kadar Ulûm-i Arabiyye ve Fikhiyye’yi ve Edebiyat-ı Garbiyye ile İlm-i Hukuk ve Siyaset ve Servet-i Milel fenlerini suret-i hususiyede ve Ulûm-i Tabiiyye’den Hikmet-i Tabiiyye ve Kimya’yi dahi umumi derslerde tahsil eyledim. Türkçe ve Farisî ve Fransızca tekellüm ve kitabet eylerim, biraz Almanca dahi söylerim.

Hizmet-i devlete kaç yaşında ve hangi tarihte girmiştir ve muvazafen ve yahut mülâzemetle mi dahil olmuştur. Ne hizmetlerde bulunmuş ve ne rütbeler ihraz etmiş ve ne nişanları hamil olmuş ve her memuriyetinde ne kadar maaş almış ve ne kadar mâzul kalmıştır ve müddet-i mâzuliyyetinde maaşına nail olmuş mudur. Olmuş ise ne kadar mâzuliyyet maaşı almıştır ve ecnebi nişanları var ise ne sebeple nail olmuştur ve bu vukuatin tarihleri nedir? 1269 senesinde Maliye Hazinesi Varidat Kalemî’ne mülâzemetle dahil oldum. Oradan 1272’de Bâbiâli Tercüme Odası’na nakleyedim. Maliyede 1270 tarihinde otuz gurunun bed’ ile müteakiben yetmiş guruşa ve Tercüme Odası’na naklimde dört yüz gurunun bed’ ile ve üç dört defâ zamayım-ı muhtelifle ile bin üç yüz guruşa kadar maaşa ve rütbe-i sâliseye nail oldum. Ticaret Muahedesî’nin mütercimlerinden bulunduğumdan cihetle in’ikad-ı ahdde, yani, 1280 tarihinde Yunan Devleti tarafından Sauveur Nişanı’nın Şövalye rütbesi verildi. 1282 Cemaziyelâhiresinde Tercüme Odası’ndaki maaşım ile Meclis-i Hazâin Kalemî Müdüriyeti’ne rütbe-i sâniyye ile nakl-i memuriyet eyledim. 1283’te rütbe-i sâniyye mütemâyiziyle ve iki bin beş yüz guruş maaşla Mezâhib Kalemî müdürü oldum. O vakit *Kırmızı Kitap* nâmıyla neşrolunan mecelleye münderic evrak-ı resmiyyenin tercümesine muavenet eylediğimden mükâfaten dördüncü [rütbeden] Mecidî Nişanı ihsan buyuruldu. 1285 Muharreminin 26’sında Şura-yı Devlet Maarif Dairesi Başmuavinliği’ne beş bin guruş maaşla

tayin buyuruldum. Maarif-i Umumiyye Nizamname Lâyihası'nı tanzimde vaki olan hizmetime mükâfaten 1286 Haziranı guresinde rütbe-i ûlâ sınıf-ı sânisıyla ve yedi bin beş yüz guruş maaşla Şûrâ-yı Devlet âzalıḡına ve 1287'de ûlâ evveliyle ve on bin guruş maaşla âzalıḡa ilaveten Şûrâ-yı Devlet Başkitabeti'ne ve 1288'de Matbuat Müdüriyeti'yle beraber Divan-ı HümayunTercümanlıḡı'na, pasaport hasılatı dahi kemâfi's-sâbık tercümanlıḡa ait olmak üzere on iki bin beş yüz guruş maaşla memur oldum. Tercümanlıkta kariha-i seniyyeden üçüncü rütbe Mecidî Nişanı ihsan buyuruldu. Ve Avusturya ve İtalya hânedan-ı hükümdarîlerinden bazı zevatın İstanbul'a gelmeleri vesilesiyle Franz Joseph ve Corona d'Italia Nişanlarının Grand Officier rütbeleri verildi. 1290 Rebiülâhîrinin 16'sında on beş bin guruş maaşla Maarif Nezaret-i celilesi müsteşarlıḡına tahvil-i memuriyet eyledim. O esnada rütbe-i bâlâya nail oldum. Fî 11 muharrem sene 1291'de yine Divan-ı Hümayun Tercümanlıḡı'na avdet ettim. Bu esnada ikinci rütbe Nişan-ı Osmanî ihsan buyuruldu. 1291 Rebiülevvelinin 25'inde yirmi bin guruş maaşla Âmedî-i Divan-i Hümayun memuriyetine ve sene-i mezkûre Cemaziyelevvelinin 18'inde otuz bin guruş maaşla ve Meclis-i Vükelâ âzalıḡıyla Defter-i Hakanî Nezaret-i'ne tayin buyuruldum. Esad Paşa sadaretinde umum maaşatın tenzili sırasında maaşım yirmi bine tenzil edildi Defter-i Hakanî nezaretinden 1293'te Ahkâm-ı Adliyye'deki Mahkeme-i Temyiz'in birinci riyasetine yirmi bin guruş maaşla ve altı ay sonra yirmi beş bin guruş maaşla Ticaret Nezaret-i'ne ve oradan fî 7 CA sene 1292'de Mabeyn-i Hümayun Başkitabeti'ne tayin buyurularak birinci rütbe Mecidî Nişan-ı hümayununa nail oldum. Mabeyn-i Hümayun kitabet maaş-ı muhassası otuz bin guruş idi. Cülûs-i hümayun vesilesiyle kitabetten infisal ederek 27 Şaban sene 1293'te Bulgar meselesinden dolayı Filibe'ye i'zam olunan komisyon-ı fevkalâde riyasetine yirmi bin guruş maaşla memur buyuruldum. Muharebeden sonra sefâret maaş-ı otuz altı bin guruşa tenzil kılındı. Berlin Sefâreti'nde iken Ayastefanos Mükâleme-i Sulhiyyesi'nde ve Berlin Kongresi'nde ikinci murahhas [olarak] bulundum. Ba'de'l-musalaha fî 7 Mayıs sene 1878 sene-i milâdiyyesinde Rusya Devleti tarafından Sainte Anne Nişanı'nın birinci rütbesi verildi. Berlin sefâret-i seniyyesinde bulunduḡum zaman zât-ı şevket-simât-ı hazret-i mülûkâne ile haşmetlü Almanya İmparatoru hazretleri beyninde nişan teati olunduḡu sırada, yani fî 24 Muharrem sene 1299'da te'kid-i meveddet-i devleteyn hakkında vâki olan hidemat-ı âcizaneye mükâfaten rütbe-i vezaret ve müteakiben fî 2 Safer sene 1299'da birinci rütbe Osmanî Nişanı ihsan buyuruldu. Fî C sene 1300'de Berlin sefâretinden Viyana büyükelciliḡine tahvil-i memurriyyet eyledim. Bu sırada, yani fî 4 Nisan sene 1883'de Almanya Devleti tarafından Aigle Rouge Nişanı'nın birinci rütbesi verildi.

Bulunduđu memuriyetlerden ne esbaba mebni infisali vukubulmuştur ve hakkında bir taraftan şikâyet vâki olmuş mudur ve taht-ı muhakemeye alınmış ise töhmet veya beraatinden hangisini intiba' etmiş ve ceza görmüş müdür ve beraate dair yedinde evrak var mıdır? Memuriyet-i hâzırâma kadar bulunduğum hidemattan infikâ-kim ber-verch-i muharrer nakil suretiyle olup şimdiye kadar lehü'l-hamd aleyhimde ne şikâyet ve ne de muhakeme vukubulmuştur.

Fî 27 Muharrem sene 1302 [16 Kasım 1884]

Sefir-i Kebir-i Devlet-i Aliyye der-Viyana

Esseyyid Sa'dullah [mühür]⁴⁵⁹

⁴⁵⁹ in Türkisch: Kendi Kaleminden Sa'dullah Paşa'nın Hikayesi: Akyıldız (2011): 246-49.zitiert nach BOA, HR. SAİD,1/24.

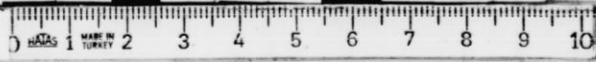
الحجوة بابیه

مدحه حقانند

" نظر من کل عینا کو سوز خار و گلہ "
" بار قیاس آیتہ زائیدہ در حقیرانہ گلہ "

خبر تکرار آیتہ کجہ بی شک صحیح بود بخانی ایک صفت معلوم و کمالوت طبعی نیز باره اسنا بزرگ الهوی
صید لطفی نظر ایضاً جبراً در سر او ملک صند متخص بر لوہ ساتم تا ایشاف اید بریر .
عنه بار شامہ ما ذرتیم صفت و قوی بود از صحت عدیدہ ملک عمره دارا و ایست و
و رسوا جوار لہ تفت حد انتہای حقوق افزوہ محقق قولہ فی حقہ برآہ اول
عورتی محال بود او دیار مجربہ سینه ایستک المہ لکبور . أرضا و قاریس
عقوی غیر محکمہ بکنہ اندک مہ رسم خود بر سوزدہ خاستہ ، اولیہ و لفظ زہ و زاعت
ایدک و بود خزانہ آلودی سیاه در کز لک تا قدر نایابہ جو فریم . اگر بولہ رکبہ
سخت بر سوزن برکہ اسانہ جاننا ایزم و سولک و کورتر از اسما اہلہ سترت عالی
جاعت آیتد راتہ سبت معلومین تا ایدک جاننا ، تختہ رنگہ اولد لغتہ و
انکسیند و رولت و باطلہ زان ہی بوزند آن صافہ بکارنہ اری بولہ لغتہ
ایم . بولجور ، بولجوریتہ وک . عائدہ بویکہ و قتلک صافتہ من فرغیہ اولر
قدر یافتہ . بیکہ ز فاضلہ ایتم . اگر اولدر این بکارہ صده ظهور و مورد
اولد بقرنی بیسم و روح مفد در بی لفتہ اینم بقرنی بقنا اصلاحیم زان شامہ ای
بلیج بقرنی جانکاز ایہ و سخن بکرہ دولت آہرہ من نصیب ایمم و فرایلی ہوتہ ایمم .

Y.EE 0045 037 001



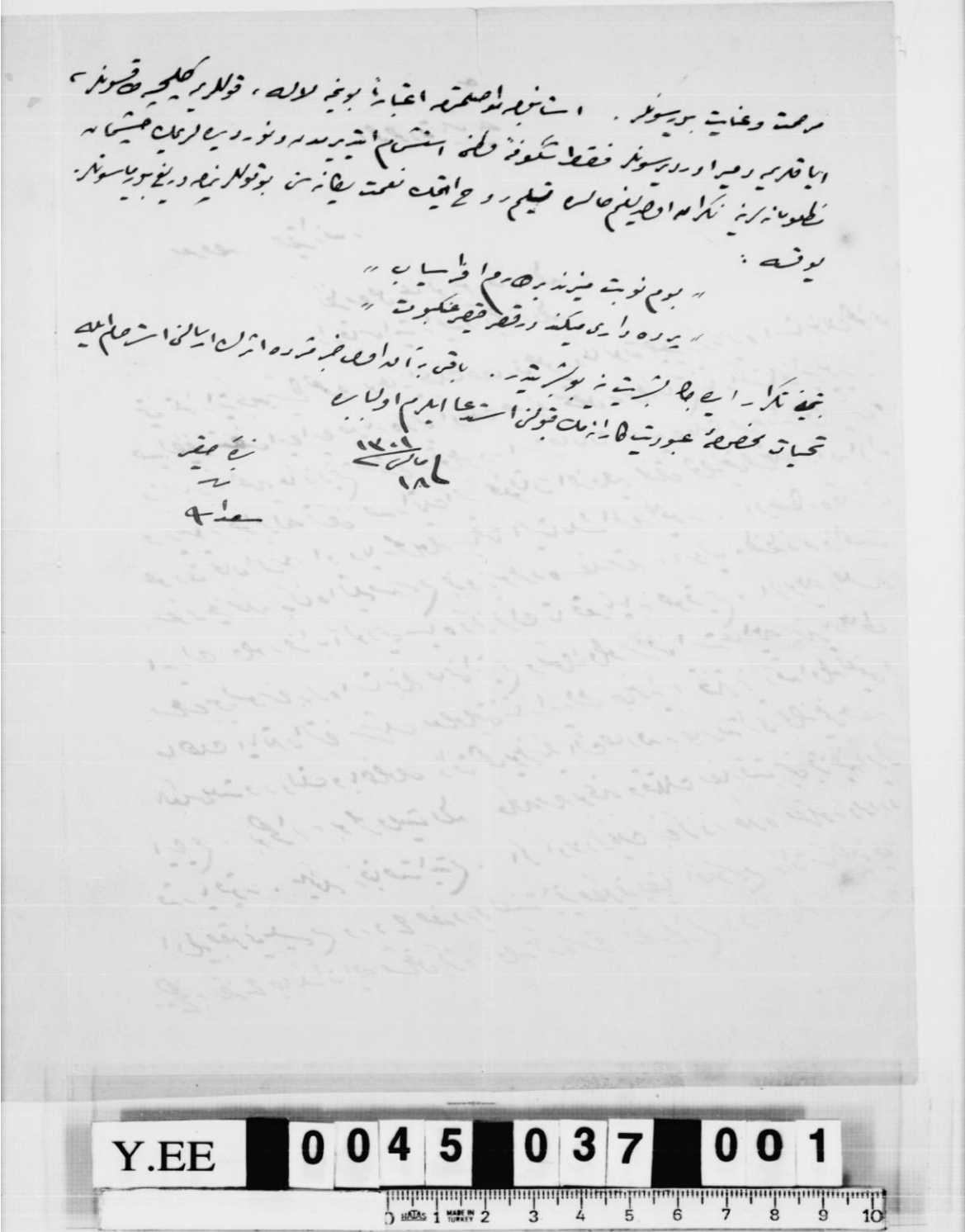


Abb. 6 Der Brief von Sa'dullah Paşa an Cevdet Paşa⁴⁶¹

⁴⁶¹ BOA, YEE, 45/37, 30. Mai 1885.

AMBASSADE IMPÉRIALE
OTTOMANE.

VIENNE, le 23 janvier 1891

No.

Rapport

L'appartement occupé par l'Ambassadeur au 1^{er} étage de la maison de la Wallnerstrasse N. 3. se compose d'un bureau, d'une chambre à coucher et d'un boudoir sur la rue, d'une salle de bains, d'un cabinet contenant la chaudière du bain et de deux vestibules situés dans le fond avec une fenêtre sur une étroite cour d'éclairage, procurant une faible clarté. Trois portes donnent de l'extérieur accès à cet appartement. Deux de ces portes sont de simples portes de service. —

Mercredi dernier, le 14 janvier, entre une heure et deux de l'après-midi, je suis revenu à l'Ambassade après être allé prendre, comme toujours, mon déjeuner au restaurant. J'avais été jusqu'à midi à feu près à ma chancellerie situé au 2^o étage où, vers onze heures, j'étais venu, suivant mon habitude, de mon logement situé hors de l'Ambassade. Quand je rentrai à l'Ambassade, un domestique et le portier, qui parlaient avec

Y.EE

0045

006

005

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

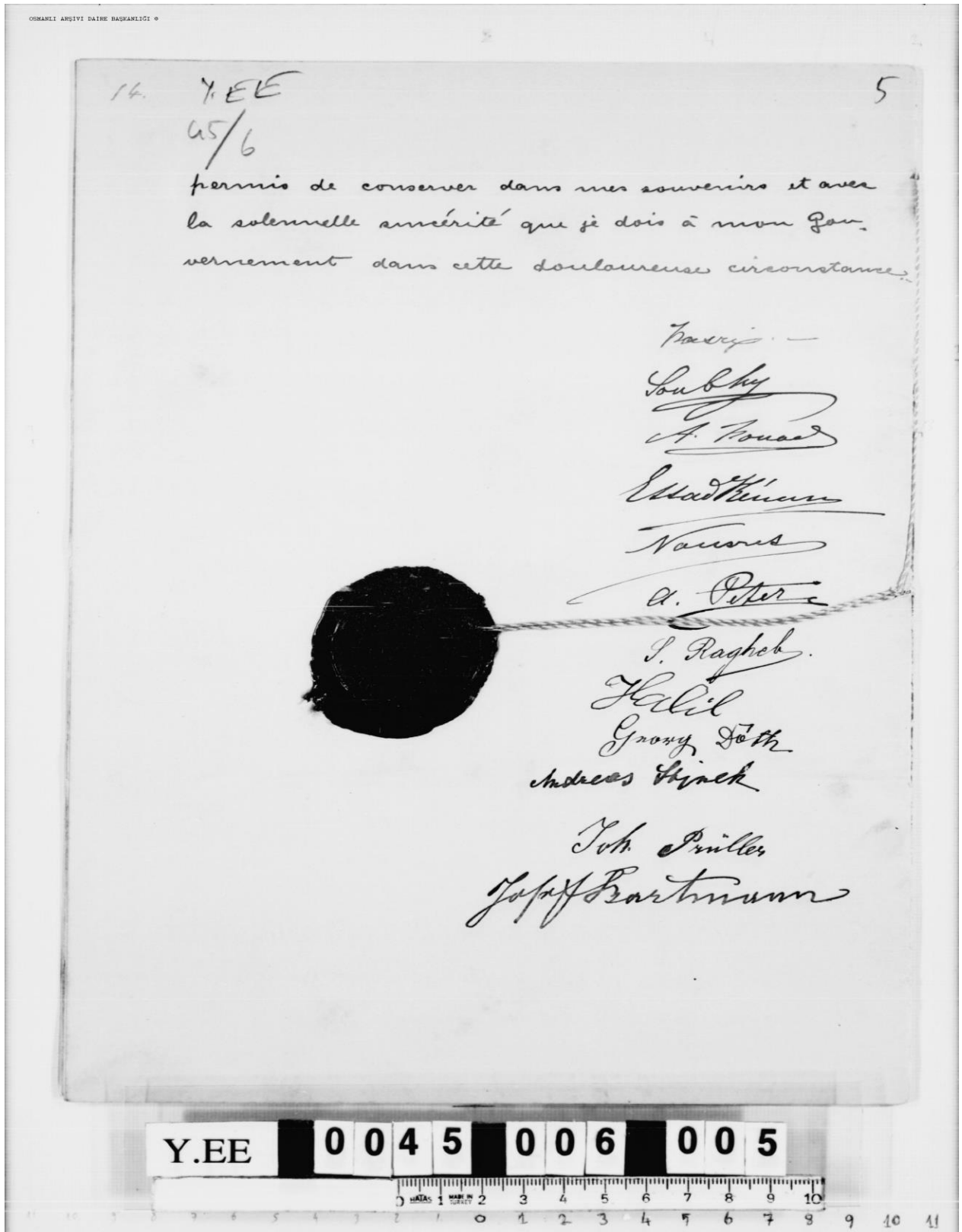


Abb. 7 Die erste und die letzte Seite des Berichtes (in Französisch erstellt) von Nasrî Franko Bey unterschrieben von den Beschäftigten in der Botschaft⁴⁶²

⁴⁶² BOA, YEE, 45/6 lef 5.

~~N^o 277~~ J. B. 891
4

Vom k. k. Ministerium
des Innern sub. N^o
482 ^{U. S. 7} ddt. 3. Februar
1891 z. E. übermittelter
Bericht der k. k. Polizei-
Direction in Wien
vom 2. Februar 1891
T. 439 B. nach welchem
der türkische Polizeirath,
François Bonin und
die Beamten P. Bastan
sowie M. Sadik in
Wien angekommen
sind, jedoch die
Intervention der kaiserlichen
Polizei bisher nicht
beansprucht haben.

Communicat
retour. f. G.
Wien, 5. Februar 1891.

Schlecht

277
N^o 277
4
228 J. B.
4

Telegramm

Constatierung, d. T. ...
ddto.

N^o 11
aufg. U. 3 M.
eingel. " "

Constatierung, d. T. ...
aufg. U. 3 M.
eingel. " "

Ich bin erfreut, dass Mission
der k. k. Polizei-Direction besetzt
ausreichlicher Unterstützung zu
erhoffen wird bitte um die geeignete
bezügliche Handhabung.

4
28

Abb. 9 Der Bericht über den türkischen Unterrichtskommission, welche in Wien angekommen ist.⁴⁶⁴

⁴⁶⁴ HHStA Ebenfalls unter Adm. Reg. F 7,59 "Sadoullah Pascha."

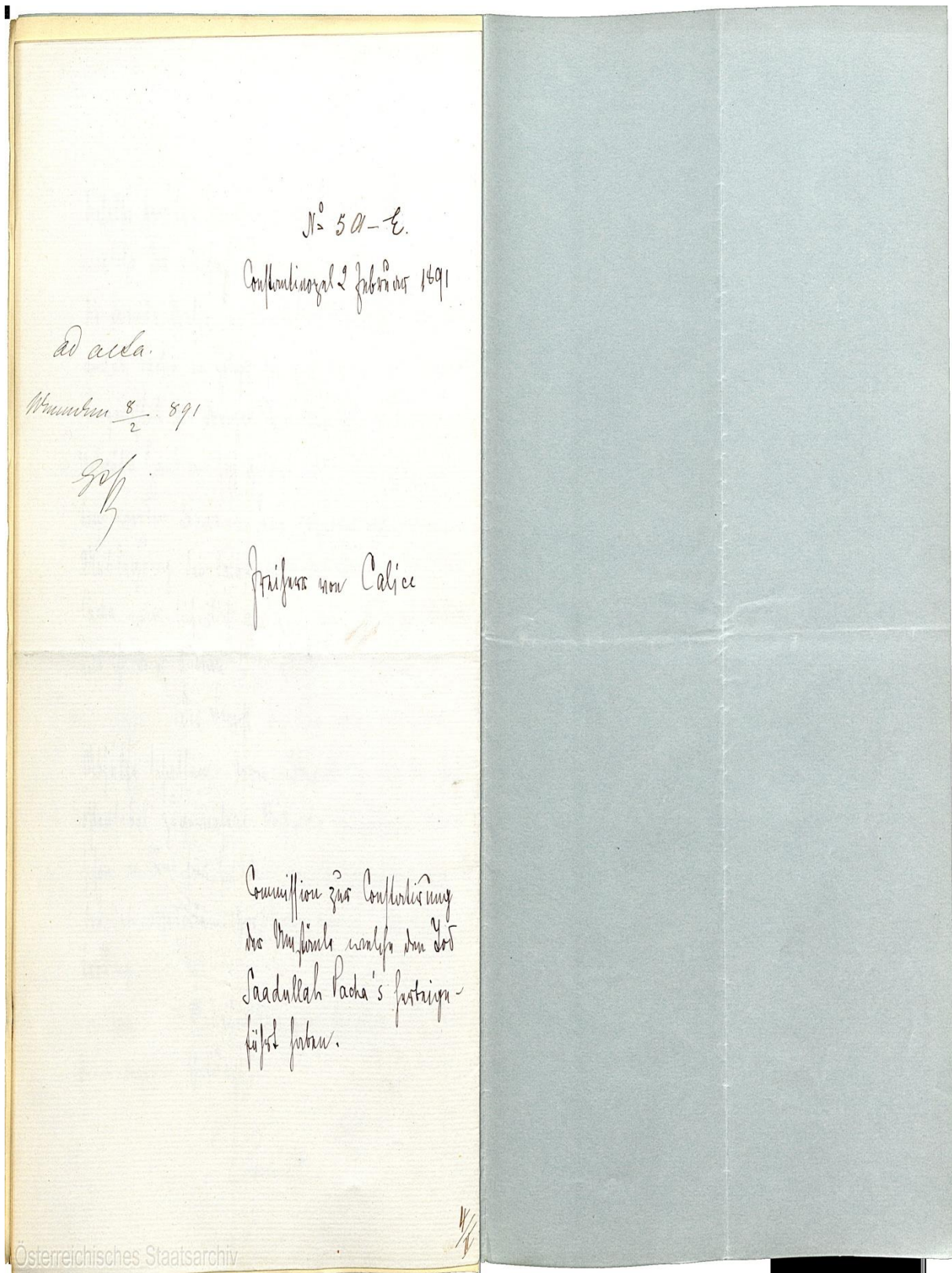


Abb. 10. Commission zur Constatierung der Umstände, welcher den Tod Saadullah Pacha's herbeigeführt haben.⁴⁶⁵

⁴⁶⁵ HHStA Ebenfalls unter Adm. Reg. F 7,59 "Sadoullah Pascha."

№ 6. B.

Constantinopel 7 Februar 1891

Friedrich von Cralice

Saadullah Pascha und die
Nachfolge auf dem türkischen
Botschaftsposten in
Wien.

1092

Abb. 11 „Saadullah Pacha und die Nachfolge auf ihm türkischen Botschaften in Wien“⁴⁶⁶

⁴⁶⁶ HHStA Ebenfalls unter Adm. Reg. F 7,59 „Sadoullah Pascha.“



Abb. 12 Das Foto von Sa'dullah Paşas Grab ⁴⁶⁷

⁴⁶⁷ Foto von der Verf.

14 Abstract

Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem Leben, den politischen und diplomatischen Tätigkeiten und den Suizidumständen Sa‘dullah Paşas, der schon in jungen Jahren in der osmanischen Bürokratie und Diplomatie sich auszeichnete und behandelt außerdem die Zeit zwischen 1877, als er zum Botschafter des Osmanischen Reiches in Berlin ernannt wurde und 1891, als er in Wien während seines Dienstes als osmanischer Botschafter sich das Leben nahm. Vor allem die Haltung des Sultans Abdülhamîd II. zu Sa‘dullah Paşa, seine Vermittlerrolle zwischen dem Deutschen Reich und dem Osmanischen Staat während seiner Tätigkeit als Botschafter in Berlin, seine Ansichten und persönliche Meinungen zu den Verhandlungen in San Stefano zwischen der Hohen Pforte und Russland nach dem Türkisch-Russischen Krieg 1877, bei den er als Gesandter teilnahm und anschließend seine Gedanken zum Berliner Kongress 1878, wo er auch unter den Teilnehmern der osmanischen Delegation war, bilden einige der Kernbereiche dieser Arbeit. Auch der Selbstmord des Paşas ist einer der Hauptthemengebiete, das in der vorliegenden Masterarbeit behandelt wird.

15 Abstract in English

This study covers the period from the time when Sadullah Pasha was appointed as an ambassador to Berlin in 1877 to the time he committed suicide in 1891 when he was an ambassador in Vienna, apart from his services at a young age in the bureaucratic and diplomatic field for the Ottoman Empire. This study puts emphasis specifically on the opinions of Abdul Hamid II about and his attitudes towards Sadullah Pasha, the binding role of Sadullah Pasha between Germany and the Ottoman Empire when he was an ambassador in Berlin, opinions of Sadullah Pasha about the Treaty of San Stefano and Congress of Berlin in which he participated as a delegate in that period, Sadullah Pasha’s suicide in 1891 when he was an ambassador in Vienna and the possible reasons behind this suicide.

16 Lebenslauf

Persönliche Daten

Name : Sezer Dilan Zirhli

E-Mail : s.dilan.zirhli@gmail.com

Geburtsdatum: 15. Februar 1985

Ausbildung

1995-2000 : Çavuşoğlu College in İstanbul

2003-2007 : Universität Trakya, Türkische Sprache und Literatur (Bachelor)

2007-2008 : Universität Çanakkale Onsekiz Mart, Pädagogische Bildung für das Lehramt

Seit 2011 : Universität Wien, Institut für Orientalistik, Turkologie (Masterstudium)

Berufliche Praxis

2008-2009: Türkischlehrerin im Gymnasium in Istanbul (Esenler Ticaret Meslek Lisesi)

2009-2010: Türkischlehrerin im Gymnasium in Istanbul (İbrahim Turhan Lisesi)

2009-2010: Türkischlehrerin in einer türkischen Firma in Istanbul (TÖMER)

Seit 2015: Türkischlehrerin bei der VHS in Wien